Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der

Region „Südpfalz“

Die vorliegende Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) ist eine Initiative der Verbandsgemeinden (VG) Kandel, Hagenbach, Jockgrim, Landau-Land, Herxheim und der Stadt Wörth.

Erstellt mit Unterstützung von:

Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein
Dipl.-Ing. Christiane Steil (Ex-ante)
Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben

in Zusammenarbeit mit:

Dr. Peter Dell
Dipl.-Soz.päd. Tobias Baumgärtner

Kandel, im März 2015

Vorwort

Jeder Raum, jede Region hat eigene Stärken und Besonderheiten, auf die es aufzubauen gilt. Gleichzeitig wirken verschiedene Einflüsse und Entwicklungen von außen, die aufzugreifen und positiv zu bearbeiten sind. Diesem Grundsatz folgend wurde die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) für die Region „Südpfalz“ gemeinsam entwickelt.

Zahlreiche Vereine, Verbände, Organisationen, Kommunen, Bürgerinnen und Bürger aus den Verbandsgemeinden Hagenbach, Herxheim, Jockgrim, Kandel, Landau Land und der Stadt Wörth haben sich engagiert und gemeinsam eine anspruchsvolle Strategie entwickelt, damit unsere Heimat attraktiv für alle bleibt und sich weiterhin zukunftsfähig aufstellen kann. Ich möchte allen Akteuren, die sich in diesem kurzen, aber intensiven LILE-Erarbeitungsprozess beteiligt haben, für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit danken. Die Region ist vielfältig, einzigartig und ländlich geprägt mit all ihren unterschiedlichen Facetten.

Die Entwicklungsstrategie soll einen Beitrag für eine stabile Entwicklung bieten, ohne vorhandene Planungen und Konzepte ersetzen zu wollen, sondern diese vielmehr einbeziehen und verknüpfen. Sie zielt auf eine vorausschauende Steuerung ab, um die Stärkung der regionalen Kompetenzen sicherzustellen und gleichzeitig mit den Schwächen und den Anforderungen des Strukturwandels umzugehen und diese möglichst in Chancen und Stärken umzuwandeln. Die hier vorliegende LILE stellt den Aktionsrahmen für unsere Region dar. Neben unseren inhaltlichen Schwerpunkten in den Bereichen der Erhaltung unserer vielfältigen Kulturlandschaft und Forcierung des Absatzes regionaler Produkte, Klimaschutz und den Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Erhaltung und Weiterentwicklung unserer l(i)ebenswerten Dörfer und Städte sowie der Profilierung und Professionalisierung im Tourismus, ist die Umsetzung gemeinsam mit den Akteuren mit ihren Interessen und Entwicklungsvorstellungen eine große Herausforderung. Bereits mit der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes zeigte sich, dass wir die unterschiedlichen Vorstellungen und Bedürfnisse erfolgreich kanalisieren und bündeln können. Entscheidend sind letztlich aber die Umsetzung und das Inwertsetzen aufgezeigter Maßnahmen und Projekte durch die agierenden Partner, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dabei bildet LEADER einen wichtigen Baustein, neben weiteren Förderprogrammen der EU, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz sowie weiteren klassischen und innovativen Finanzierungsmöglichkeiten, die wir nutzen wollen, um unser Leitbild mit seinen Entwicklungszielen zu erreichen. Ich bin mir sicher, dass unsere Region gemeinsam beweisen wird, dass sie sich den Schwierigkeiten innovativ stellen wird und Chancen nutzen kann, sodass sie die in der Entwicklungsstrategie dargelegten ambitionierten Ziele erreichen wird.

Volker Poß

Bürgermeister der VG Kandel
im Namen aller Bürgermeister der Region Südpfalz

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung 1
2. Abgrenzung Region 4
   2.1. Name der LAG 4
   2.2. Abgrenzung des LEADER Aktionsgebietes 4
3. Beschreibung der Ausgangslage 6
   3.1. Gebietsanalyse und SWOT-Analyse 6
      3.1.1. Raum- und Siedlungsstruktur 6
      3.1.2. Verkehr, Infrastruktur, Mobilität 7
      3.1.3. Bevölkerungsstruktur- und -entwicklung 8
      3.1.4. Land- und Forstwirtschaft 9
      3.1.5. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt 11
      3.1.6. Tourismus und Kulturlandschaft 12
      3.1.7. Dörfliche und städtische Entwicklung und Daseinsvorsorge 14
      3.1.8. Umwelt und Natur 16
      3.1.9. Energie und Klimaschutz 17
      3.1.10. Übergeordnete Planungen und Einsatz weiterer strukturverbessernder Programme 19
   3.2. Handlungsbedarfe 21
4. Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013 24
5. Ex-Ante-Evaluierung 26
   5.1. Ausgangssituation und Handlungsbedarfe 26
   5.2. Interne und externe Kohärenz 26
      5.2.1. Interne Kohärenz 26
      5.2.2. Externe Kohärenz 27
   5.3. Fortschritts- und Ergebnismessung 27
   5.4. Bewertung der Durchführung 28
   5.5. Fazit der Ex-ante-Evaluierung 29
6. Leitbild und Entwicklungsstrategie 30
   6.1. Leitbild 30
   6.2. Entwicklungsziele 30
   6.3. Berücksichtigung übergeordneter Ziele und Mehrwert von LEADER 32
   6.4. Handlungsfelder 32
      6.4.1. Naherholung, Tourismus und Kultur 33
      6.4.2. Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung 36
      6.4.3. Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung 37
      6.4.4. Wirtschaft und Klimaschutz 39
   6.5. Beteiligungs- und Kooperations- sowie Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit 42
      6.5.1. Beteiligungs- und Kooperationskonzept 42
      6.5.2. Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit 43
7. Aktionsplan 44
   7.1. Maßnahmen der LAG 44
      7.1.1. Beteiligungs- und Kooperationsaktivitäten 44
      7.1.2. Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit 44
   7.2. Start- und Leuchtturmprojekte 46
   7.3. Terminierter Aktionsplan 49
8. Verfahren zur LILE-Erstellung / Einbindung der Bevölkerung 50

9. Lokale Aktionsgruppe (LAG) **51**
9.1. Struktur der LAG 51
9.1.1. Kommunale Arbeitsgemeinschaft 52
9.1.2. LAG-Lenkungsrat 52
9.1.2.1. Zusammensetzung 52
9.1.2.2. Zusammenarbeit 54
9.1.3. Ständige Arbeitsgruppen 54
9.2. Regionalmanagement 54
9.2.1. Aufgaben des Regionalmanagements 54
9.2.2. Personelle Ausstattung des Regionalmanagements 55
10. Förderbedingungen **56**
10.1. Allgemeine Bedingungen und Regelungen 56
10.2. Basis- und Premiumförderung 56
11. Verfahren der Projektentwicklung und -auswahl sowie Projektbewertungskriterien **57**
11.1. Verfahren zur Projektentwicklung und -auswahl 57
11.2. Projektbewertungskriterien 57
11.2.1. Bewertungsbereich I: Mindestkriterien zu allgemeinen Prüfung der Förderfähigkeit 57
11.2.2. Bewertungsbereich II: Kriterien zur Prüfung der Förderwürdigkeit 58
11.2.3. Bewertungsbereich III: Weitere Kriterien zur Premiumförderung 59
11.2.3.1. Definition der Kriterien der Premiumförderung 59
11.2.3.2. Projektauswahlkriterien der Premiumförderung 59
12. Darstellungen zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten **61**
12.1. Kooperationen mit anderen Regionen 61
12.2. Kooperationen mit anderen Programmen 61
13. Finanzplan **62**
14. Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 ..... **64**
14.1. Begleitendes Monitoring 64
14.2. Selbstevaluierung 64
14.2.1. Selbstevaluierung in 2018 64
14.2.2. Selbstevaluierung in 2020 64
15. Anlagen **66**
15.1. Informationskanäle und Pressespiegel 66
15.1.1. Informationskanäle zur Ansprache der Akteure 66
15.1.2. Pressespiegel 66
15.2. Beteiligte Akteure an der Erstellung der LILE 67
15.3. Kooperationsvereinbarungen 68
15.4. Bestätigung des DLR über die Maßnahmen der Bodenordnung 70
15.5. Bestätigungen über Gremienbeschlüsse 71
15.6. Darstellung der essenziellen Feststellungen der Ex-ante-Evaluierung 74
15.7. Liste der eingereichten Projektskizzen 75
15.8. Entwurf des Öffentlich-rechtlichen Vertrages über die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft KAG „Südpfalz“ 79
15.9. Entwurf der Geschäftsordnung 83
16. Quellenverzeichnis **87**
17. Inhalt der CD **91**

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Region Südpfalz in Rheinland Pfalz 4
Abb. 2: Die Region Südpfalz im Maßstab 1:100.000 (verkleinert) 5
Abb. 3: Flächennutzungsverteilung in der Region Südpfalz 7
Abb. 4: Verteilung erneuerbarer Energien in den LK 18
Abb. 5: Teilnehmer der Abschlussveranstaltung 50
Abb. 6: Organisationsstruktur der LAG 51

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:Bevölkerungsentwicklung und –prognose 9
Tab. 2: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2012 nach Energieträgern und Verwaltungsbezirken 18
Tab. 3: Beziehung zwischen den Zielen der LILE Südpfalz und des Entwicklungsprogramms EULLE 32
Tab. 4: Indikatoren für die Prozess- und Strukturziele 42
Tab. 5: SMARTe Managementziele 43
Tab. 6: Mitglieder des Lenkungsrats 53
Tab. 7: Aufgaben des RM 54
Tab. 8: Festlegung von Basis- und Premiumförderung 56
Tab. 9: Verteilung der projektunabhängigen Mittel auf die Gebietskörperschaften 62
Tab. 10: Annahme zur Inanspruchnahme der Finanzmittel nach Projektträger 62
Tab. 11: Finanzplan nach HF und Jahren 63

Abkürzungsverzeichnis

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz
AG	Arbeitsgruppen
App	Applikation für Mobile Betriebssysteme bzw. Mobilgeräte
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMUB	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BWK	BauWohnberatung Karlsruhe
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EULLE	Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI	Europäischer Struktur- und Investitionsfonds
FG	Fachgruppe
FFH	Flora-Fauna-Habitat
DL	Dienstleistung
DLR	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
EW	Einwohner
GF	Geschäftsführung
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung e.V.
ha	Hektar
HF	Handlungsfeld
HZ	Handlungsziele
ICE	Intercity-Express
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
INTERREG	Europäische territoriale Zusammenarbeit
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
KAG	Kommunale Arbeitsgemeinschaft
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KomZG	Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit
kWp	Kilowatt Peak
KV RLP	Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
KVV	Karlsruher Verkehrsverbund
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LANIS	Landschaftsinformationssystem
Leader	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LILE	Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
LK	Landkreis
LK GER	Landkreis Germersheim
LK SÜW	Landkreis Südliche Weinstraße
LKW	Lastkraftwagen
LoI	Letter of intent, dt. Absichtserklärung
MB	Megabyte
Mbit/s	Megabytes pro Sekunde
MRN	Metropolregion Rhein-Neckar
MW	Megawatt
OG	Ortsgemeinde
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
PKW	Personenkraftwagen

PV	Photovoltaik
PWV	Pfälzerwald-Verein e.V.
RLP	Rheinland-Pfalz
ROB	Raumordnungsplan
RM	Regionalmanagement
RROB	Regionaler Raumordnungsplan
SMART	Specific Measurable Accepted Realistic Timely, dt. Spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert
SG	Steuerungsgruppe
StaLa	Statistisches Landesamt
SÜW Tourismus	Tourismus Südliche Weinstrasse e.V.
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats, dt. Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren
t	Tonne
TGV	train à grande vitesse, dt. Hochgeschwindigkeitszug
VG	Verbandsgemeinde
VZ RLP	Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
WEA	Windenergieanlagen
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner

Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Bei der Ausgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, die Formulierungen geschlechterneutral zu verfassen. Auf die Verwendung von Paarformeln wurde insbesondere unter Beachtung der vorgegebenen textlichen Begrenzung verzichtet. Im Fall der Benutzung der geschlechtsspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für Personen unabhängig ihrem Geschlecht gilt.

1. Zusammenfassung

Gebietsabgrenzung

Die Region Südpfalz befindet sich im **Südosten des Landes Rheinland-Pfalz** und grenzt an Baden-Württemberg im Osten sowie im Süden an das Elsass in Frankreich. Die Region umfasst die Verbandsgemeinden (VG) Kandel, Hagenbach, Jockgrim und die Stadt Wörth am Rhein im Landkreis (LK) Germersheim sowie die VG Landau-Land und Herxheim im LK Südliche Weinstraße.

Ausgangslage und Darstellung der Stärken und Schwächen

Natur- und kulturräumlich ist die Region Südpfalz von einem abwechslungsreichen und vielfältigen Landschaftsbild zwischen **Pfälzerwald** und **Rhein** geprägt. Die Region liegt in verschiedenen z. T. transnationalen Kooperations- und Wirtschaftsräumen. Die Region ist gut an die überregionalen Zentren angebunden und auch innerhalb der Region ist die Erreichbarkeit als gut zu bewerten. Aufgrund des hohen Individualverkehrs kommt es häufig zu Überlastungen der Infrastruktur. Das ÖPNV-Angebot ist in den Randstunden und auf Nebenstrecken verringert. Ein multimodales Mobilitätskonzept könnte hier Abhilfe schaffen.

In der Region Südpfalz leben 90.681 Menschen (Stand: 31.12.2014). Die Region weist zurzeit eine **wachsende Bevölkerung** auf und auch im Vergleich zu den Bevölkerungsprognosen für das Land Rheinland-Pfalz wird eine geringere Schrumpfung erwartet. Der demografische Wandel wird in der Region Südpfalz als **Überalterung** deutlich, dem die Daseinsvorsorge anzupassen ist. Erste Aktivitäten zur Anpassung bzw. Umstrukturierung der Infrastrukturen und Angebote wurden bereits umgesetzt. Das zivilgesellschaftliche Engagement ist ein wichtiger Aspekt beim Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels.

Die Region weist eine sehr vielseitige **Land- und Weinwirtschaft** mit einer langen Tradition auf. Die Direktvermarktung spielt zwar eine große Rolle, wird jedoch weniger in Verbänden, Genossenschaften o. ä. organisiert. Eine gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte und deren Ausbau würde auch dem Trend und der Nachfrage nach regionalen Produkten folgen. Strukturelle Mängel in der land- und forstwirtschaftlichen Infrastruktur und Nutzflächen bremsen die weitere Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft.

Insgesamt ist die **Wirtschaft** in der Region sehr ausgeprägt und stark im Vergleich zu anderen Regionen in Rheinland-Pfalz. Das Gefälle innerhalb der Region z. B. bezüglich der Bruttowertschöpfung ist zwischen den LK deutlich sichtbar. Der LK Germersheim weist v. a. produzierendes Gewerbe, mit Fa. Daimler in der Stadt Wörth, auf. Der demografische Wandel und die Sogwirkung der Metropolen wirken sich auch in der Region Südpfalz auf die Verfügbarkeit von Fachkräften aus.

Die Region Südpfalz weist eine **hohe touristische Attraktivität** aufgrund ihres mediterranen Flairs mit zahlreichen Winzerdörfern und ihrer vielfältigen Naturlandschaft auf. Daher liegen die Schwerpunkte des Tourismus in der Region Südpfalz, als Teilregion der Pfalz, in den Bereichen kulinarische Genüsse sowie Rad- und Wandertourismus. Ausgewiesene Erholungs- und Erlebnisräume im Gebiet Südpfalz sind der Naturpark und das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen[1], Haardtrand/Weinstraße, Bienwald sowie die Rheinauen. Die touristische Infrastruktur und das Angebot sind in den Bereichen Barrierefreiheit, Anwendung von Breitband und Informationsvermittlung ausbaufähig.

---

[1] Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit die Bezeichnung „Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen“ verwendet. Es sind aber beide Großschutzgebiete angesprochen.

Im Bereich des **Klimaschutzes** und der **Nutzung erneuerbarer Energien** wurden bereits verschiedene Vorarbeiten in Form von Klimaschutzkonzepten u. ä. geleistet. Die Abstimmung verbindlicher Ziele und Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Akteuren und der Wirtschaft zeigt sich als Notwendigkeit. Schwerpunkt der bisherigen Nutzung der erneuerbaren Energien liegt im Bereich der Biomasse. Bislang sind wenige Photovoltaik- und Windkraftanlagen in der Region installiert. Energieeinsparmöglichkeiten waren bisher nicht im Fokus der Aktivitäten.

Strategie und Handlungsfelder

Die Darstellung der Ausgangslage zeigt eine attraktive und starke Region, die sich dessen auch bewusst und stolz auf ihre Heimat ist. Gleichzeitig steht die Region zukünftig vor großen Herausforderungen, die sich aus dem Strukturwandel in den ländlichen Räumen ergeben. So werden sich die Auswirkungen des demografischen Wandels in der Region Südpfalz äußern. Auch die Landwirtschaft und der Weinbau sind einem ständigen Wandel und Anpassungsprozessen unterworfen. Zusätzlich sind Potenziale im Tourismus und der Vermarktung regionaler Produkte erkennbar, die es zu nutzen gilt. Die Lage der Region am Rande der Ballungsräume und die Nähe zu Frankreich bieten weitere Herausforderungen, die in Stärken umgewandelt werden sollen. Bei der Gestaltung des Wandels gilt es den Weg gemeinsam als Region Südpfalz zu gehen und die Verantwortung zwischen Kommunen, Wirtschaft- und Sozialpartnern sowie Zivilgesellschaft zu teilen. Aus diesen Erkenntnissen heraus haben die regionalen Akteure folgenden Leitslogan entwickelt:

INNOVATION, LEBENSQUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT ZWISCHEN RHEIN UND WEIN – ZUKUNFTSFÄHIGE GESTALTUNG DER REGION SÜDPFALZ

Vor diesem Hintergrund wurden sieben strategische Entwicklungsziele festgelegt:

(1) Innenentwicklung und Förderung der Dorfgemeinschaft stehen im Mittelpunkt der Dorf- und Stadtentwicklung.
(2) Mobilitätskonzepte und -angebote sind demografie- und generationengerecht entwickelt und das Bindeglied zwischen den Freizeit- und Nahversorgungseinrichtungen.
(3) Der Beitrag der Produkte aus Landwirtschaft und Weinbau zur regionalen Wertschöpfung und deren Bedeutung für die Bevölkerung nimmt kontinuierlich zu.
(4) Die bestehenden touristischen Produktlinien Radfahren und Wandern sowie die kulturelle und historische Vielfalt der Region sind gemeinsam in Wert gesetzt.
(5) Der Naturraum Bienwald, die zur Region gehörenden Teile des Biosphärenreservats Pfälzerwald und die historischen Kulturlandschaften Haardtrand und Rheinauen sind mit der Nachbarregion vernetzt und weiterentwickelt.
(6) Klimaschutzziele, Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und zukunftsfähige Kommunikationstechnologien sind zentrale Bestandteile der Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Region.
(7) Die Südpfalz ist ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum für alle Akteure und Bürger.

Für die Zusammenarbeit und Umsetzung der LILE wurden weitere Querschnittsziele festgelegt:

(1) Innovation wird als wesentliches Prinzip zur zukunftsfähigen Gestaltung der Region verankert.
(2) Die zukünftige Entwicklung der Region wird nachhaltig, energieeffizient, barrierefrei und generationengerecht gestaltet.
(3) Die Schaffung einer Beteiligungs- und Willkommenskultur in der Region wird durch umfassende Beratung und Aktivierung der Bevölkerung unterstützt.
(4) Interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung bilden einen wichtigen Baustein bei der Umsetzung.

Aus dem Leitbild und der Entwicklungsstrategie wurden vier Handlungsfelder (HF) abgeleitet:

(1) Naherholung, Tourismus und Kultur
Die touristischen und kulturellen Aktivitäten der Region werden oftmals durch Verwaltungs- und Zuständigkeitsgrenzen eingeschränkt. Innerhalb dieses HF sollen die touristischen und kulturellen Angebote und Infrastruktur innovativ optimiert, vernetzt und neu entwickelt werden. Die Zusammenarbeit über administrative und fachliche Grenzen spielt in diesem HF neben der qualitativen Weiterentwicklung in Bezug auf Barrierefreiheit und Service- und Angebotsqualität eine große Rolle.

(2) Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung
Die Erhaltung und Weiterentwicklung der Region Südpfalz als l(i)ebenswerte Region steht in diesem HF im Fokus. Neben der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Teilhabe in Entwicklungsprozessen der Region steht die innovative Anpassung an den demografischen Wandel im Vordergrund der Dorf- und Stadtentwicklung.

(3) Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung
Im Mittelpunkt dieses HF steht die Erhaltung und Weiterentwicklung der vielfältigen und abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft sowie deren Bewirtschaftung. Die Verzahnung der Bereiche Erhalt und Nutzung spielen in der Umsetzung eine wichtige Rolle.

(4) Wirtschaft und Klimaschutz
Die starke Wirtschaft der Region bildet das Rückgrat der Region, das es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Jugendliche und junge Erwachsene sowie Senioren bilden hierbei einen wichtigen Faktor, um die Arbeitskraft und das Know-How zu erhalten.
Für eine nachhaltige Entwicklung der Region spielt der Klimaschutz eine wichtige Rolle, die den Sektoren der Region Entwicklungspotenziale aufzeigt, aber auch die Lebensgrundlage sichert.

Finanzieller Schwerpunkte im Rahmen von LEADER sind die HF „Naherholung, Tourismus und Kultur“ sowie „Lebensqualität, dörfliche Entwicklung / Stadtentwicklung“. Neben LEADER sollen zur Umsetzung der Ziele weitere Fördermittel zum Einsatz kommen, wie z. B. die Förderung von Barrierefreiheit über das EFRE-Programm.

Geplante Kooperationen

Teilaspekte der LILE werden gemeinsam mit weiteren LEADER-Regionen bearbeitet:

- Pfälzerwald (Rheinland-Pfalz)
  Thema: Tourismus
  Schwäbischer Wald (Baden-Württemberg)
  Themen: Vermarktung regionaler Produkte, Tourismus und Kultur (Römer)
- Neckartal-Odenwald aktiv(Baden-Württemberg)
  Themen: Erhalt der Kulturlandschaft, Ehrenamt
- Merzig-Wadern (Saarland)
  Themen: Tourismus und Kultur (Römer)
- Puszcza Białowieska (Polen)
  Themen: Naturschutz, Tourismus

Umsetzung der LILE

Die Region Südpfalz wird den LEADER-Prozess als **„Kommunale Arbeitsgemeinschaft“** im Sinne des § 14 KomZG organisieren. Die **Geschäftsführung** und somit die rechtliche Vertretung übernimmt die VG Kandel. Darüber hinaus wird ein **Lenkungsrat** eingerichtet, der die Umsetzung der LILE steuert und (strategische) Entscheidungen trifft. Zur fachlichen Beratung und Umsetzung werden gemäß der vier HF **ständige Arbeitsgruppen** (AG) eingerichtet. Die genannten Organe des LEADER-Prozesses werden durch das **Regionalmanagement (RM)** unterstützt.

2. Abgrenzung Region

2.1. Name der LAG

Der Name der LAG ist „Südpfalz“.

2.2. Abgrenzung des LEADER Aktionsgebietes

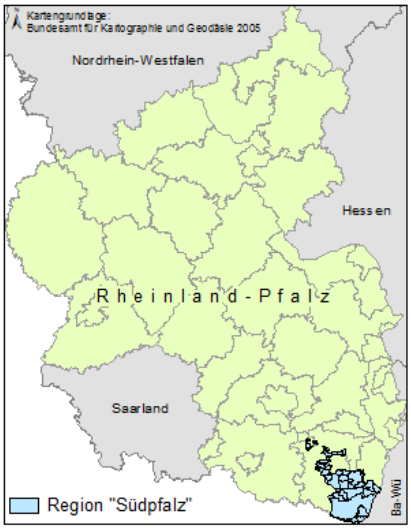

Abb. 1: Region Südpfalz in Rheinland Pfalz (eigene Darstellung 2014)

Die Region Südpfalz befindet sich im Südosten des Bundeslandes Rheinland-Pfalz und grenzt im Osten an Baden-Württemberg und im Süden an das Elsass in Frankreich. Sie ist außerdem Teil der Metropolregion Rhein-Neckar und der linksrheinischen Teilregion Rheinpfalz (MRN 2014) sowie der Technologie-Region Karlsruhe und dem transnationalen EURODISTRICT REGIO PAMINA. Die Südpfalz liegt zudem am Rande der Großregion „Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz-Wallonie-Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens“ (ROB 2013:, S. 21ff).

Die Region Südpfalz umfasst fünf VG und die Stadt Wörth am Rhein mit insgesamt 34 Gemeinden. Die den VG Kandel, Hagenbach, Jockgrim zugehörigen 15 Gemeinden sowie die Stadt Wörth liegen im LK Germersheim, die VG Landau-Land mit ihren 14 Gemeinden und die VG Herxheim mit vier Gemeinden liegen im LK Südliche Weinstraße.

Die Südpfalz ist strukturräumlich gesehen ein verdichteter Raum. Die Region um Kandel und Wörth am Rhein grenzt sich vom Rest der Region insofern ab, als dass sie als verdichteter Raum mit disperser Siedlungsstruktur gilt; der Raum Landau-Land, der sich von Süden über Westen nach Norden um das Stadtgebiet Landau erstreckt, und die VG Herxheim südöstlich von Landau sind hingegen ein verdichteter Bereich mit konzentrierter Siedlungsstruktur (LEP 2008: 43; 85).

Sowohl der Osten (zwischen Rhein und der Stadt Wörth bis an die Südgrenze von RLP), wie auch der Westen (westlich und südwestlich von Landau) des Gebietes sind laut LEP landesweit bedeutsame historische **Kulturlandschaften** und sollen damit der Bewahrung der historisch gewachsenen regionalen Identität sowie der charakteristischen Strukturen dienen (LEP 2008: 117).

Im Osten, durch den Rhein und im Westen durch den Pfälzerwald begrenzt, ist die Südpfalz durch ein vielfältiges Landschaftsbild charakterisiert. Sie ist **naturräumlich** in das Oberrheintiefland einzuordnen und ist zum einen durch die Ebene der Rheinauen, also eine Fluss- und Bruchlandschaft, geprägt, die sich im Osten und Südosten des Gebiets befindet; zum anderen geht die Bruchlandschaft in westliche Richtung in eine Agrar- und Weinbaulandschaft über, die zum Teil auch Hügelland beinhaltet. Im Süden erstreckt sich bis zur französischen Grenze der Bienwald. Im Westen des Gebietes schließt sich mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Wald-, bzw. eine teils waldbetonte Mosaik- und Felslandschaft an (LEP 2008: 112).

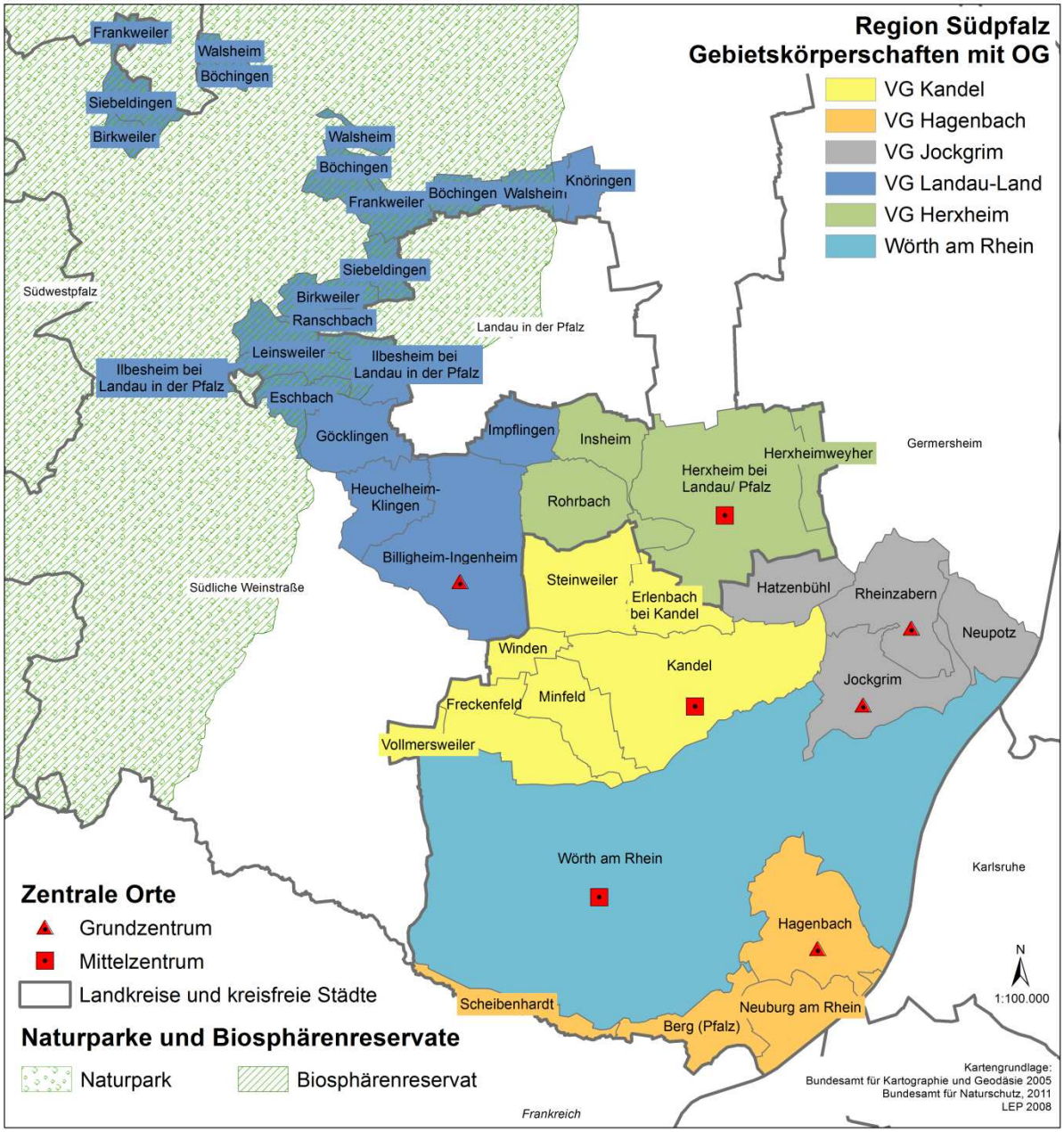

Abb. 2: Die Region Südpfalz im Maßstab 1:100.000 (verkleinert)
Originalgröße: siehe CD, eigene Darstellung 2014

3. Beschreibung der Ausgangslage

Das vorliegende Kapitel beinhaltet sowohl quantitative (Statistiken etc.) als auch qualitative Aussagen, die den Gesprächen vor Ort im Rahmen der Sitzungen entstammen. In der Regel sind beide Arten von Quellen gekennzeichnet, z. B. sind Einschätzungen aus den Fachgruppensitzungen mit „FG-Sitzung“ oder der VG mit „VG XY“ gekennzeichnet. Die jedem Unterkapitel anschließende SWOT-Analyse fasst die Darstellung der Region in einer transparenten Gesamtaussage zusammen und stellt für die Entwicklungschancen und –risiken Querbezüge zwischen den behandelten Themen dar. Die SWOT-Analyse wurde detailliert von den Fachgruppen (FG) diskutiert (Kap. 8), so dass diese auch qualitative Aussagen enthält, die über die Aussagen der Gebietsanalyse hinausgehen. Diese Aussagen sind kursiv gekennzeichnet.

3.1. Gebietsanalyse und SWOT-Analyse

3.1.1. Raum- und Siedlungsstruktur

Die Südpfalz hat mit Wörth am Rhein und Kandel ein bedeutendes kooperierendes Mittelzentrum innerhalb der Gebietsgrenzen; Herxheim bei Landau ist ebenfalls einem kooperierenden Mittelzentrum angehörig (zusammen mit Annweiler am Trifels, Edenkoben und Landau). Zu den Grundzentren in der Region zählen Rheinzabern, Jockgrim, Hagenbach und Billigheim-Ingenheim (Abb. 2). Die nächsten Oberzentren sind Ludwigshafen am Rhein und die in Baden-Württemberg gelegenen Städte Mannheim und Karlsruhe (LEP 2008). Für die gesamte Region gilt, dass 8-20 Zentren in weniger als 30 PKW-Minuten erreichbar sind (ROB 2013). Mit den LK Südliche Weinstraße und Germersheim befindet sich die Region in der Teilregion Rheinpfalz der Planungsgemeinschaft Rhein-Neckar (LEP 2008: 62).

Die Region Südpfalz verfügt über eine **Flächennutzungsverteilung**, die vor allem durch Landwirtschafts- und Waldflächen geprägt ist. Bezogen auf die Gesamtfläche der jeweiligen VG reichen die Werte für Landwirtschaftsflächen von 48,6 % (VG Hagenbach) bis hin zu 63,2 % (VG Herxheim). Eine Ausnahme bildet die Stadt Wörth am Rhein mit nur 9,7 % Landwirtschaftsfläche, die aber mit 75,3 % über den höchsten Waldflächenanteil aufweist. Bei den Siedlungs- und Verkehrsflächen bewegen sich die Werte zwischen 10,3 % (Stadt Wörth am Rhein) und 19, 6 % (VG Jockgrim).

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche in den LK Südliche Weinstraße und Germersheim hat von 2007 bis 2012 um durchschnittlich 0,08 bzw. 0,15 ha pro Tag zugenommen, was 199 bzw. 364 % über dem landesweiten Zielwert zur Flächeneinsparung liegt. Bei den Wohnbau- und Gewerbeflächen gibt es begrenzte Potenziale: Pro Einwohner sind es in der Südlichen Weinstraße durchschnittlich 21 m^2, im LK Germersheim 18 m^2 Wohnbauflächenpotenzial (im Vergleich RLP: 28 m^2). Beim LK Germersheim beträgt das Verhältnis der Potenzialfläche außerhalb des Siedlungskörpers zu den bereits bestehenden Gewerbe- und Industriebauflächen 23 %, beim LK Südliche Weinstraße 86 % (ROB 2013: 147 ff).

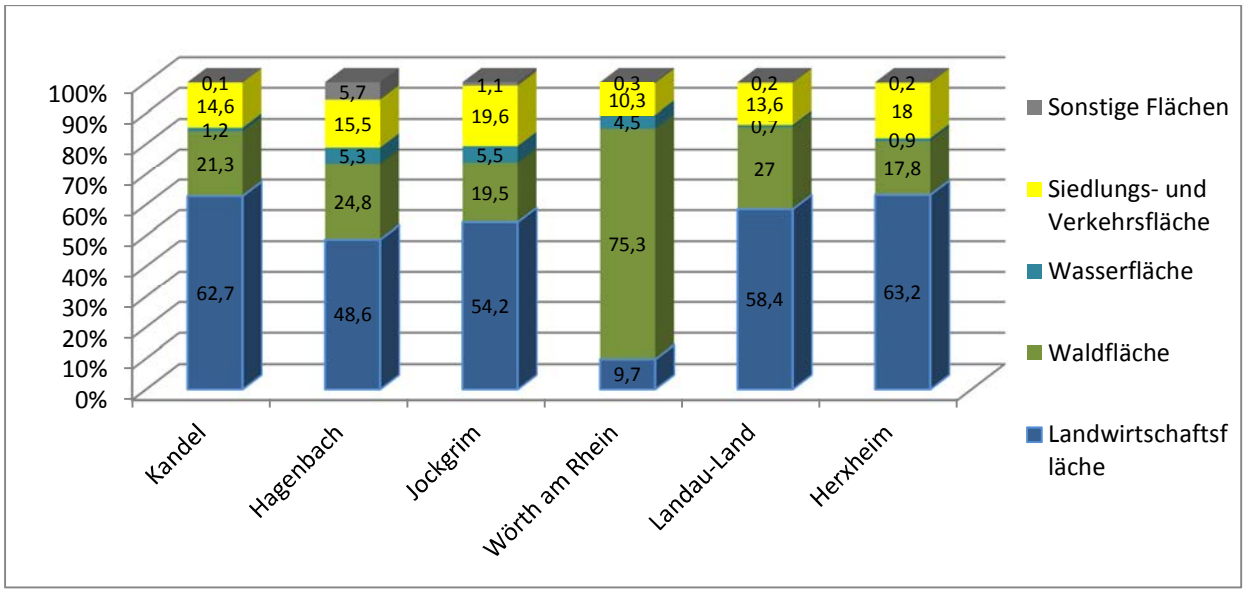

Abb. 3: Flächennutzungsverteilung in der Region Südpfalz
(eigene Berechnungen; Datenbasis: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2013b)

Stärken	Schwächen
• Teil der Metropolregion Rhein-Neckar • Teil/Nähe zur TechnologieRegion Karlsruhe • Teil der PAMINA-Region • Mit Wörth am Rhein und Kandel kooperierendes Mittelzentrum in der Region; Herxheim ebenfalls Teil eines Mittelzentrums • Nähe zu Frankreich	• *Teilweise gehemmte Entwicklung durch Grenzlage* • Verdichteter Raum mit begrenzten Flächenpotenzialen
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Entwicklungspotenziale aufgrund der Metropolnähe und verkehrsgünstiger Lage (→ Wirtschaft und Tourismus[2])	• Bedeutungsverlust / Attraktivitätsverlust von Grund- und Mittelzentren gegenüber Oberzentren und Metropolregion • Zurückdrängung von Naturraum aufgrund weiterer Ausbreitung der Siedlungsflächen

3.1.2. Verkehr, Infrastruktur, Mobilität

Die Region ist sowohl mit großräumigen Verbindungen im Bereich Straßennetz als auch überregionalen Schienenverbindungen ausgestattet. Die B10 bzw. die A65 verbinden zum einen das in Baden-Württemberg gelegene Karlsruhe über die Rheinbrücke bei Maxau mit Wörth, Kandel und Landau; zum anderen besteht mit der B9 ab Wörth eine Verbindung zum im Norden gelegenen Germersheim und zum im Süden benachbarten Elsass (LEP 2008).

Der Hafen in Wörth wird vor allem als Güterumschlagsplatz für den Fahrzeugbau und die Papierindustrie verwendet. Er hat ein eigenes Eisenbahnnetz mit Anschluss an das regionale und überregionale Schienennetz. In Neuburg am Rhein und im nahegelegenen Leimersheim gibt es jeweils eine Personenfähre, die Verbindungen nach Leopoldshafen und Neuburgweier herstellen. Sie sind sowohl für Touristen als auch für Pendler interessant. Die Rheinbrücke bei Maxau verbindet Wörth am Rhein mit Karlsruhe und wird pro Tag von 65.000 bis 82.000 Fahrzeugen befahren (Häfen RLP 2014; Rheinfähren 2014). Seit mehreren Jahren bestehen Planungen zum Bau einer zweiten Rheinbrücke bei Karlsruhe, die allerdings große Unstimmigkeiten zwischen den Beteiligten aus der Pfalz und Karlsruhe nach sich gezogen hatten (ka-news 2014).

Die Region Südpfalz ist durch den Verkehrsverbund Rhein-Neckar sowie den Karlsruher Verkehrsverbund erschlossen. Der ÖPNV verfügt über ein relativ gut ausgebautes Netz an Busver-

[2] Die Themen in Klammern zeigen Querbezüge zu weiteren Themenfeldern an. Der hier aufgeführte Aspekt wirkt sich somit auf weitere Bereiche aus. Diese Aufzählung ist nicht als abschließend zu betrachten.

bindungen. In den Abendstunden und am Wochenende wird der Busverkehr in einigen Gemeinden jedoch als deutlich eingeschränkt empfunden (Ergebnis aus FG). Es besteht außerdem Schienenverkehr nach Karlsruhe, Ludwigshafen und Mannheim. Wörth und Winden bilden einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Ein Stadtbahn-Anschluss besteht von Karlsruhe über Wörth nach Germersheim, sowie ein S-Bahn-Anschluss von Germersheim nach Ludwigshafen und Mannheim (KVV 2014; S-Bahn Rhein-Neckar 2014). Fernverkehrsverbindungen (ICE/TGV) sind im Allgemeinen über die Verkehrsknotenpunkte Karlsruhe und Mannheim zu erreichen und seit Dezember 2014 mit einer neuen Regionalexpress-Verbindung über Wörth, Kandel, Winden und Landau besser angebunden. Wörth, Kandel, Winden und Steinweiler verfügen ebenfalls über einen Regionalbahn-Anschluss in Richtung Mannheim. Zudem gibt es ab Wörth und Winden jeweils eine Regionalbahn ins Elsass (RLP-Takt 2014). Für die Region relevante Planungen sind der zweigleisige Ausbau der Strecke Winden-Kandel-Wörth sowie die Elektrifizierung der Strecke Neustadt-Landau-Kandel-Wörth (LK GER 2011: 50).
Carsharing-Angebote, die in Kooperation mit dem Anbieter stadtmobil realisiert wurden, bestehen in den Städten Kandel, Wörth und dem nahegelegenen Landau (Stadtmobil carsharing 2014). In Wörth am Rhein und in Kandel gibt es jeweils eine, in Herxheim drei E-Bike & Pedelec-Stationen bzw. Akku-Wechselstationen. In Kandel können bei der VG-Verwaltung zudem E-Bikes ausgeliehen werden (Gastlandschaften 2014; VG Herxheim, VG Kandel).

Stärken	Schwächen
• S-Bahn-Anschluss nach Karlsruhe und Ludwigshafen/Mannheim • Ansätze zur Nutzung von E-Mobilität • Erste Carsharing-Angebote in Kandel und Wörth • Binnenhafen in Wörth am Rhein	• Tankstellennetz für E-Mobilität ist nicht ausreichend bekannt und ausbaufähig (→ Tourismus) • ÖPNV in Randzeiten und Nebenstrecken • Überlastung der Rheinbrücke • Lücken im Radwegenetz • Starke Verkehrsbelastung des Straßennetzes
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Verbesserte Zugverbindungen und -angebote • Zukünftiger Bedarf an ÖPNV durch ältere Bevölkerungsgruppen und Bevölkerungsgruppen ohne eigenen PKW • *ÖPNV-Konzept für die Gesamtregion* • *Auf- und Ausbau der Bürgerbus-Angebote* • Lückenschlüsse im Radwegenetz • *Konzepte zur Verkehrsberuhigung in den Innenorten*	• *Steigende Mobilitätskosten für auspendelnde Bevölkerung* • Probleme der finanziellen Aufrechterhaltung des ÖPNV wegen rückläufiger Bevölkerungszahlen

3.1.3. Bevölkerungsstruktur- und -entwicklung

Die Region Südpfalz hatte am 31. Dezember 2014 insgesamt 90.681 Einwohner (Hauptwohnsitz), was einer Bevölkerungsdichte von 218,15 EW/km² entspricht. Die Zahl der Einwohner ist in der Stadt Wörth am Rhein mit 17.995 mit Abstand am höchsten (Tab. 9). Die nächst größeren Gemeinden sind Herxheim bei Landau mit 10.667 Einwohnern und Kandel mit 8.846 Einwohnern, die kleinsten Leinsweiler mit 410 und Vollmersweiler mit 196 Einwohnern (rlpDirekt 2015, eigene Berechnungen).
Der leichte Anstieg in den Bevölkerungszahlen lässt sich vor allem durch weitgehend positive Wanderungszahlen erklären, die bisher noch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung ausgleichen können. Im Jahr 2013 gab es in der Region Südpfalz mehr Zu- als Fortzüge (positiver Wanderungssaldo von 327 Einwohnern). Auch die VG Hagenbach, die in den letzten fünf Jahren nur negative Wanderungssalden hatte, konnte 2013 ein Plus verzeichnen (StaLa 2013b, eigene Berechnungen).
Die Anteile der verschiedenen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung der Südpfalz zeigen, dass 2013 die Gruppe der unter 20-Jährigen 18,3 %, die 20 bis 65-Jährigen 62 % und die der über 65-Jährigen 19,7 % ausmachten (StaLa 2013b, eigene Berechnungen).

Tab. 1:Bevölkerungsentwicklung und –prognose

Südpfalz	Bevölkerung absolut	Veränderung zu 2010 in %	
Jahr	**2010**	**2013**	**2030***
unter 20	17.142	-4,6	-17,7
20 - 65	53.920	+2,6	-12,0
über 65	17.450	+0,7	+40,1
gesamt	88.512	+0,8	-2,9
Rheinland-Pfalz			
Jahr	**2010**	**2013**	**2030***
unter 20	764.118	-4,4	-17,6
20 - 65	2.416.328	+1,0	-14,7
über 65	823.299	0,0	+31,3
gesamt	4.003.745	-0,2	-5,8

**Prognose mittlere Variante*
(Datenquelle: eigene Berechnungen, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2012b, 2012c, 2013b)

Die Bevölkerungsentwicklung der Kommunen innerhalb der letzten vier Jahre (2010 bis 2014) zeigt, dass die Einwohnerzahlen in Kandel, Wörth, Herxheim und Jockgrim stetig steigen, in Hagenbach und Landau-Land stagnieren. Für die gesamte Südpfalz ergibt sich damit für 2014 ein leichter Zuwachs von 2,6 % im Vergleich zu 2010 (StaLa 2013b, eigene Berechnungen).

Nach der mittleren Variante der Bevölkerungsprognose bis 2030 wird sich die Gesamtbevölkerung der Südpfalz um 2,9 % (relativ zu 2010) reduzieren, was im Vergleich zum gesamten Bundesland Rheinland-Pfalz mit prognostizierten 5,8 % Bevölkerungsrückgang noch weniger drastisch erscheint. Dennoch wird sich bis 2030 der Anteil der über 65-Jährigen im Vergleich zu 2010 um 40,1 % erhöhen, die unter 20-Jährigen werden um 17,7 %, die Gruppe der 20 bis 65-Jährigen wird um 12 % zurückgehen (StaLa 2012b, 2012c, 2013b, eigene Berechnungen).

Stärken	Schwächen
• Bevölkerungswachstum in der Gesamtregion • Konstant positive Wanderungssalden in allen Gebietskörperschaften	• Hagenbach und Landau-Land mit stagnierenden Bevölkerungszahlen
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Im Vergleich zu Gesamt-Rheinland-Pfalz bessere Prognose in Bezug auf Bevölkerungsrückgang (-2,9 % bis 2030; RLP: -5,8 %)	• Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahrzehnten • Überalterung der Bevölkerung

3.1.4. Land- und Forstwirtschaft

Die Südpfalz weist landesweit bedeutsame Bereiche für die Landwirtschaft auf (LEP 2008: 135). Der Anteil von Ackerland an der gesamten landwirtschaftlichen Fläche liegt in den VG Kandel, Hagenbach, Herxheim, Jockgrim und der Stadt Wörth am Rhein zwischen 78 % und 88 %. Als Dauergrünland werden nur 4,3 % bis 16 % der Flächen genutzt. Eine Ausnahme bildet die VG Landau-Land, bei der sich die Zahlen auf lediglich 21 % Ackerlandfläche und 2,6 % Grünland belaufen. Dafür sind in der VG Landau-Land 398 Winzer (über 0,5 ha Rebfläche) vertreten mit insgesamt 3.454 ha bestockter Rebfläche, was einer durchschnittlichen Rebfläche von 9 ha pro Betrieb entspricht. Innerhalb des Weinanbaugebiets Pfalz ist sie daher eine bedeutende Weinregion und zugehörig zum südlichsten Teil der Deutschen Weinstraße, der „Südlichen Weinstraße“. Eine Spezialität der Region sind vor allem Riesling und Burgundersorten (StaLa 2010; Pfalzwein 2014).

Insgesamt sind im LILE-Gebiet 714 landwirtschaftliche Betriebe ansässig, die zusammen 17.062 ha Land bewirtschaften. Die Abnahme der Betriebe bei relativ konstant bleibender genutzter Fläche entspricht dem allgemeinen Trend des Agrarstrukturwandels. Die meisten Betriebe wie auch die größten landwirtschaftlich genutzten Flächen finden sich in den VG Landau-Land (413 Betriebe und 4.953 ha) und Kandel (109 und 4.686 ha). Die durchschnittlich pro Betrieb genutzte Fläche reicht in den VG von 32 bis 49 ha (im Vergleich: der Landesdurchschnitt

liegt bei 34 ha). Eine hohe Abweichung weist Landau-Land mit 12 ha auf, was sich durch den Schwerpunkt Weinbau erklären lässt (StaLa 2010).

Direktvermarktung spielt in der Region Südpfalz sowohl im Land- als auch im Weinbau eine große Rolle. Allein in den am LEADER-Programm teilnehmenden Gemeinden des LK Germersheim gibt es 23 Direktvermarkter (Südpfalz Tourismus 2014). In Minfeld gibt es zwei, in Kandel, Billigheim und in Herxheim gibt es jeweils einen eingetragenen Bio-Direktvermarkter (VZ RLP 2014). Die Organisationen der Direktvermarkter spielen in der Landwirtschaft keine Rolle. Eine Winzergenossenschaft innerhalb des LEADER-Gebietes gibt es in Ilbesheim bei Landau in der Pfalz, die Deutsches Weintor eG (Deutsches Weintor 2014).

Der Anteil ökologischer Landwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Fläche lag in Rheinland-Pfalz 2010 bei 5,4 %. Beide LK liegen damit unter dem Durchschnittswert: im LK Germersheim sind es 3,9 %, 4,6 % im LK Südliche Weinstraße. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe steigt dennoch: Vor allem in der Südlichen Weinstraße gab es seit 1999 (28) im Vergleich zu 2010 (63) einen deutlichen Anstieg (zum Vergleich LK Germersheim: 1999 (7) und 2010 (12)) (StaLa RLP 2013a: 70-72). Ökologischer Landbau nimmt in den VG Kandel (292,7 ha) und Landau-Land (54,88 ha) sowie in Wörth am Rhein (157,79 ha) aktuell die größten Flächen ein; in der VG Kandel gibt es fünf Betriebe, in der VG Landau-Land und der VG Hagenbach jeweils zwei (davon ein Imker in Hagenbach). Zudem sind 26 ökologische Weinbaubetriebe in der VG Landau-Land angesiedelt, die insgesamt eine Fläche von 379,26 ha bewirtschaften (ADD 2014).

Waldflächen sind in den VG mit Anteilen von 17,8 % (VG Herxheim) bis 27 % (VG Landau-Land), in Wörth am Rhein mit 75,3 % vertreten. Im Landesentwicklungsplan sind mehrere, vereinzelte Flächen in der Bienwald-Region südwestlich von Wörth am Rhein als bedeutsame Bereiche für die Forstwirtschaft gekennzeichnet.

Viehhaltung spielt in der Region eine insgesamt untergeordnete Rolle.

Stärken	Schwächen
• Gute Standortvoraussetzungen für Sonderkulturen • Weinbaugebiet Südliche Weinstraße (v. a. VG-Landau-Land) • Bereits vorhandene Direktvermarktung • insgesamt vielseitige Landwirtschaft • Gute agrarstrukturelle Ausstattung • Hohe Weinbauqualität und lange Tradition • Waldreichtum	• Kaum ökologischer Landbau • Abnehmende Anzahl an Betrieben • Geringe Organisation der Direktvermarkter in der Landwirtschaft
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Stärkere Vermarktung regionaler Produkte (z. B. Streuobst), regionales Label **→ Tourismus, Daseinsvorsorge** • Ausschöpfung des Potenzials für ökologische und/oder regionale Landwirtschaft (hohe Nachfrage, Trend zur Regionalität) **→ Wirtschaft** • Zunahme von leistungsstarken Betriebsgrößen **→ Wirtschaft** • *Nutzung von regionalen Ressourcen, z. B. Grünschnitt/Holz, als Energiequelle* **→ Energie und Klimaschutz**	• Weiterer Rückgang der Anzahl der Betriebe aufgrund mangelnder Nachfolge • Zunahme der Betriebsgrößen kann zu weniger Vielfalt führen **→ Wirtschaft** • Rückgang der landwirtschaftlichen Flächen • Zunahme von Monokulturen (u. a. durch Energiepflanzenanbau) **→ Energie**

3.1.5. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Beim nominalen **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** aus dem Jahr 2012 sind die Unterschiede zwischen den LK Südliche Weinstraße (2.320 Mio. €) und Germersheim (3.936 Mio. €) deutlich erkennbar[3]. Verglichen mit Rheinland-Pfalz (29.733 €) hat der LK Germersheim ein überdurchschnittliches BIP pro Einwohner, mit 31.431 € sogar das höchste aller LK; der LK Südliche Weinstraße hingegen hat ein unterdurchschnittliches BIP pro Einwohner (21.265 €). Diese Diskrepanz spiegelt sich auch in der **Bruttowertschöpfung** wider (Südliche Weinstraße: 2.077 Mio. €, Germersheim: 3.532 Mio. €). Diese verteilt sich in den LK äußerst unterschiedlich: im LK Germersheim zu 57,4 % im produzierenden Gewerbe und zu 41,1 % im Dienstleistungsbereich; nur 1,4 % fallen auf die Landwirtschaft. Im LK Südliche Weinstraße dagegen sind es 29,9 % im produzierenden Gewerbe, 65,2 % im Dienstleistungssektor und 5 % bei der Landwirtschaft. Die Südliche Weinstraße liegt mit diesen Zahlen nahe an den Durchschnittswerten von Rheinland-Pfalz; der LK Germersheim zeigt wiederum starke Abweichungen und hat den höchsten Anteil an produzierendem Gewerbe aller LK, den niedrigsten im Bereich Dienstleistungen (StaLa 2014a).

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort** lag zum 30.06.2013 bei 31.660 für die gesamte Region Südpfalz. Wörth am Rhein hat mit 1.520 die höchste Beschäftigungsdichte, Landau-Land mit 176 die geringste. Auffallend ist, dass die VG Landau-Land im Vergleich zum Vorjahr 10,2 % weniger Beschäftigte hat. Die VG Hagenbach konnte dagegen um 4,6 % zulegen. Beim prozentualen Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich heben sich die VG Kandel mit 80,1 % und VG Hagenbach mit 76,2 % stark von den übrigen ab. In Wörth am Rhein sind es lediglich 19,9 %. Was den Anteil der jüngeren Menschen (unter 30 Jahre) angeht, bewegen sich die Zahlen zwischen 21,4 und 23,5 %, nur die VG Hagenbach sticht mit nur 17,4 % Anteil an den Beschäftigten heraus (StaLa 2014a).

Am **Wohnort** Südpfalz waren 2013 35.343 Menschen **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**. Für die einzelnen VG und die Stadt Wörth bedeuteten dies Zuwächse von 1,5 bis 2,8 %, die damit weit über dem Durchschnittswert von 1,1 % für das gesamte Bundesland liegen. Der Pendlersaldo über die Verwaltungsbezirksgrenze hebt sich bei der Stadt Wörth erwartungsgemäß von allen VG mit dem positiven Wert 10.268 sehr stark ab. Bei den VG bewegen sich die Werte zwischen -1.548 (VG Herxheim) und -4.581 (VG Jockgrim) (StaLa 2014a).

Insgesamt ist die Arbeitsmarktsituation in der Südpfalz als gut zu bezeichnen. Die Arbeitslosenquote im November 2014 betrug im Geschäftsstellenbezirk Landau 4,2 %, im Geschäftsstellenbezirk Germersheim 4,9 %. (StaLa 2014a).

Mit Wörth am Rhein hat die Region Südpfalz einen landesweit bedeutsamen Arbeitsmarktschwerpunkt innerhalb ihres Gebiets. Weitere nahegelegene Arbeitsmarktschwerpunkte sind Landau, Germersheim und Karlsruhe. Wichtige Arbeitgeber in der Region sind vor allem das Daimler LKW-Montagewerk sowie die Papierfabrik Palm in Wörth am Rhein (LEP 2008 S.62, MRN 2014).

Für das Jahr 2012 lag das **verfügbare Einkommen** der privaten Haushalte pro Einwohner im LK Germersheim bei 21.157 €, im LK Südliche Weinstraße bei 21.885 €. Der Index (2013) für die verfügbare Kaufkraft pro Einwohner liegt im LK Germersheim bei 104,1, im LK Südliche Weinstraße bei 103,8 (zum Vergleich: RLP 99,9) (StaLa 2014, GfK 2013).

Für die LK besteht jeweils eine eigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG). Eine Kooperation für die Region Südpfalz bestehend aus der kreisfreien Stadt Landau, den LK Germersheim und Südliche Weinstraße, der IHK der Pfalz sowie der Handwerkskammer bildet eine Anlaufstel-

---

[3] Statistische Daten über den Wirtschaftsstandort Südpfalz liegen teilweise nur auf LK-Ebene vor.

le für bestehende und sich potenziell niederlassende Betriebe bezüglich Fördermöglichkeiten, Genehmigungsprozessen und Standortsuche (Südpfalz – Die Wirtschaftsregion 2014).

Stärken	Schwächen
• LK Germersheim landesweit stärkste Kraft im produzierenden Gewerbe, v. a. Wörth mit Daimler • VG Kandel und Hagenbach mit hohem Beschäftigungsanteil im DL-Sektor • Zentrale Lage im europäischen Wirtschaftsraum • Arbeitsgemeinschaft der WFG Landau, SÜW und GER • Leistungsstarke KMU	• Starke Konzentration des verarbeitenden Gewerbes auf Wörth • Mangel an Gewerbeflächen • Facharbeitermangel im Handwerk
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Weitere Erschließung des süddeutschen und ostfranzösischen Markts • Ausbildungsnetzwerke • *Kooperation mit Hochschulen* • *Intensivierung der Kooperation der WFG* • *Weitere Stärkung der KMU durch breit angelegte Forcierung energetischer Maßnahmen* **→ Energie und Klimaschutz**	• Weitere Ausdehnung des DL-Sektors und Zurückdrängen von produzierendem und verarbeitendem Gewerbe • Abhängigkeit von einem Großunternehmen im produzierenden Gewerbe • Nichtbesetzung von Ausbildungs- und Facharbeitsplätzen durch qualifizierte Kräfte

3.1.6. Tourismus und Kulturlandschaft

Weite Teile der Region sind im LEP als landesweit bedeutsame Bereiche für Erholung und Tourismus gekennzeichnet. Die Pfalz gilt als touristisch besonders reizvoll aufgrund ihres mediterranen Flairs mit zahlreichen Winzerdörfern und ihrer vielfältigen Naturlandschaft. Daher liegen die Schwerpunkte des Tourismus in der Region Südpfalz, als Teilregion der Pfalz, in den Bereichen kulinarische Genüsse sowie Rad- und Wandertourismus. Ausgewiesene Erholungs- und Erlebnisräume im Gebiet Südpfalz sind das Biosphärenreservat Pfälzerwald, Haardtrand/Weinstraße, Bienwald sowie die Rheinauen (LEP 2008: 113). Die größten Tourismusmagneten der Region sind die Deutsche Weinstraße und der Pfälzerwald (Pfalz.Touristik e.V. 2014).

Für die Region Pfalz gilt die Tourismusstrategie 2015, die sich an die Gesamtstrategie des Landes anlehnt, jedoch für die Region spezifische Entwicklungsbereiche ausgearbeitet hat: WanderPfalz, RadPfalz, WeinPfalz, RelaxPfalz und ErlebnisPfalz. Die sogenannten „Best Ager“ werden als zukünftig noch stärker vertretene Gästegruppe identifiziert. Tagestouristen und Kurzreisende sind auch weiterhin im Fokus der Marketingstrategie, ebenso soll künftig der ausländische Markt stärker erschlossen werden (dabei v. a. Niederlande, Belgien, Schweiz, Großbritannien und USA). Ein besonderes Augenmerk liegt außerdem auf der Qualitätssicherung und -steigerung in der Region, denn hohe Qualität ist vor allem bei wiederkehrenden und erfahrenen Touristen ein wichtiges Kriterium (Pfalz.Touristik e.V. 2014). Die Initiative „ServiceQualität Deutschland in Rheinland-Pfalz“ kann hier eine wichtige Orientierung sein. Bisher nimmt in der Region nur der Verein Südliche Weinstraße Landau-Land e. V. Büro für Tourismus an dieser Initiative teil (ServiceQualität Deutschland o. J.). Die in der Südpfalz ansässige Tourismuseinrichtung wurde in Sachen Beratungsqualität 2011 als die Beste in Rheinland-Pfalz ausgezeichnet (VG Landau-Land). Im LK Germersheim gibt es den Südpfalz Tourismus LK Germersheim e.V. Übergreifend für die Region Pfalz ist der Pfalz.Touristik e.V. tätig.

Die Gastronomie ist in der Südpfalz vielfältig ausgeprägt und für Touristen ein wichtiger Bestandteil ihres Aufenthalts. Großen Anteil daran hat die bereits erwähnte Tradition der Direktvermarktung in Form von Hofläden und Weinstuben in der Region, aber auch die Aufnahme mehrerer Betriebe in den Guide Michelin trägt dazu bei.

Mit Rad- und Wanderwegen sowie Nordic-Walking-Routen bieten sich den Besuchern der Region bereits einige abwechslungsreiche Aktivitäten in der Natur. Themenradwege, die durch das

Gebiet verlaufen, sind der Radweg Deutsche Weinstraße, der Kraut-und-Rüben-Radweg und der Rhein-Radweg. Eine ADFC-freundliche Unterkunft gibt es in der Gemeinde Berg (ISIM 2014, Gastlandschaften 2014).

Prädikats- und Premiumwanderwege, die durch die Südpfalz führen, sind der Fernwanderweg Pfälzer Weinsteig und die Pfälzer Hüttentour (Wanderportal Pfalz 2014). Zudem verlaufen in einzelnen Städten und Gemeinden jeweils kleinere Rundwege, wie der Römerweg ab Wörth am Rhein, den Fischerweg ab Neupotz oder auch den Rheinauenweg ab Hagenbach. Im Bienwald laden die Entdeckungspfade Bienenlehrpfad und Streuobstwiesen Büchelberg sowie der große und kleine Westwallwanderweg zum Wandern ein. Weitere thematische Wanderwege runden das Angebot ab. Um einen möglichst barrierefreien Aufenthalt zu gewährleisten, berät der Club Behinderter und ihrer Freunde Südpfalz e.V., der über ein Pflege- und Betreuungsangebot verfügt sowie Ausflugsziele und rollstuhlgerechte Unterkünften vermittelt (Südliche Weinstraße e. V. o.J.). Die Datenbank gastlandschaften.de listet in den beiden LK insgesamt 32 barrierefreie Betriebe auf (Gastlandschaften 2014).

Die Südpfalz ist eingebettet in eine historische Kulturlandschaft, die von römischen, keltischen und mittelalterlichen Einflüssen geprägt ist (FG-Sitzung). Bei Eschbach liegt mit der Madenburg eine der größten Burganlagen in der Pfalz; in Rheinzabern bietet das Terra-Sigillata-Museum Einblicke in das römische Erbe der Region und in Neupotz können Interessierte mit einem rekonstruierten Römerschiff eine Ausflugsfahrt auf dem Altrhein machen (Wandertourenplaner). In Herxheim können im Museum für Steinzeit und Kulturgeschichte Funde der Jungsteinzeit, speziell zur bandkeramischen Kultur, bewundert werden (Museum Herxheim o.J.). Zudem lädt die Natur- und Kulturlandschaft rund um die Südpfalz zu Tagesausflügen ein.

Orte mit Fremdenverkehrsprädikaten sind die VG und Stadt Kandel, die VG Jockgrim, Rheinzabern, die Stadt Wörth am Rhein, Eschbach, Frankweiler, Göcklingen, Heuchelheim-Klingen, Ilbesheim bei Landau in der Pfalz und Siebeldingen. Die einzige als Erholungsort gekennzeichnete Gemeinde ist Leinsweiler. Diese Auszeichnungen schlagen sich auch zum Teil in den Statistiken von 2013 nieder: über die meisten angebotenen Betten verfügen Leinsweiler (374), Wörth (218) und Kandel (202). Die VG Landau-Land hat insgesamt die meisten Betriebe (47), angebotenen Betten (1.112) und Gäste (28.219) zu verzeichnen. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt hier drei Tage. Weiterhin bemerkenswert sind die Gemeinde Herxheim bei Landau mit 17.234 Gästen sowie die Stadt Kandel mit 13.395 Gästen und damit in der VG Kandel einzige Gemeinde mit hohen Besucherzahlen (StaLa 2013b). Die meisten Übernachtungsgäste der Region Pfalz kommen aus dem Inland, u. a. aus dem Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet, dem Rheinland, Baden und Rheinland-Pfalz. Ein Großteil der aus dem Ausland kommenden Touristen ist US-amerikanisch. Bei den Tagesausflüglern sind Gäste aus Baden-Württemberg (18 %) die meistgesehenen (Pfalz.Touristik e.V. 2014).

Stärken	Schwächen
• Attraktives und abwechslungsreiches Landschaftsbild • Wertvolle Erholungs- und Erlebnisräume • Attraktiv für Tourismus, v. a. Wander- und Radtourismus • Landau-Land als „Tourismushochburg“ der Region Südpfalz • Burgenlandschaft • Wein- und Dorffeste überregional bekannt • Heimatverbundenheit • Seen (Wasser) • Rheinauen • Verbindungen der Rheinauen mit dem Bienwald • Facettenreiche historische Traditionen (Römer, Kelten, Mittelalter) • Starke Kultur-Standorte	• Schlechtes Image der Arbeitsplätze in gastronomischen Dienstleistungen und Berufen • Begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Tourismus • z. T. lückenhaft ausgewiesene und verbundene Wander- und Radwege • z. T. fehlende Beschilderung im Bienwald • Zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten • Geringe Bereitschaft zur Onlinebuchbarkeit und Nutzung neuer Medien von Seiten der Anbieter • Nutzung potentieller Ferienwohnungen für den Monteursbedarf • Mangelnde Barrierefreiheit bei Ferienwohnungen und in Gastronomie • Mangelndes Wohnmobilstellplatz-Angebot • Geringe personelle Ausstattung in den Tourismusinformationen, besonders am Wochenende
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Erholungsangebote fördern • *Themenfeld Elektromobilität für den Tourismus nutzen* **→ Energie und Klimaschutz** • Mehr Angebote und Flexibilität durch zukunftsfähiges Mobilitätskonzept (Carsharing, Leihfahrräder, E-Tankstellen) **→ Energie und Klimaschutz** • Innenmarketing zur Identitätsförderung • Ausbau und Vernetzung der Kultur-Standorte • Übernachtungsmöglichkeiten steigern • Schaffung und Qualifizierung von Ferienwohnungen • Flächendeckendes Besucherlenkungskonzept • *Attraktivitätssteigerung durch Erhöhung der landschaftlichen Vielfalt* **→ Umwelt** • *Belebung und Attraktivitätssteigerung regionaler Veranstaltungen* **→ Kultur** • *Bessere Vernetzung und Abstimmung der Anbieter* • *Einsatz neuer Medien* • *Verstärkte Nutzung des Gewässerreichtums in der Region* **→ Umwelt** • *Erhöhung der Anzahl an Wohnmobilstellplätzen* • *Starke Kultur-Standorte*	• *Fehlender Nachwuchs und Fachkräftemangel im Tourismus und der Gastronomie* **→ Wirtschaft** • *Gefährdung der Naturnähe durch zu viele Angebote* **→ Umwelt**

3.1.7. Dörfliche und städtische Entwicklung und Daseinsvorsorge

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Sicherstellung von altersgerechten **Wohnräumen** und geeignetem **Wohnumfeld** ein besonders wichtiger Aspekt. Das Ziel sollte sein, Angebote wie Servicewohnen, betreutes Wohnen zu Hause, barrierefreies Wohnen sowie müheloser Zugang zu medizinischen Einrichtungen und Einrichtungen des täglichen Bedarfs zu erhalten bzw. auszubauen. Der LK Germersheim hat mit einem Praxisleitfaden (zukunftsgerechte Wohnformen & Services), der im Zuge des Leuchtturmprojekts „Neues Wohnen im Alter“ der Metropolregion Rhein-Neckar entstanden ist, bereits erste Ansätze in diesem Bereich geschaffen. Der LK möchte demnach auch eine Beratungs- und Entwicklungsagentur einrichten, die sich speziell mit den Belangen zukunftsgerechter Wohn- und Lebensformen beschäftigt und die Kommunen bei Vorhaben unterstützt (LK GER & BWK 2010).

Konkret besteht im LK Germersheim das Problem, Mietwohnungen in alten Ortskernen zu vermarkten. Zudem ist eine vollständige Versorgungsinfrastruktur im ländlich geprägten Raum

nicht mehr gewährleistet. **Leerstand** gibt es in großem Umfang in Einfamilienhaus- und Reihenhausquartieren aufgrund von Grundstücks- und Gartengrößen, fehlender Barrierefreiheit und mangelhafter oder fehlender Versorgungsinfrastruktur. Hier besteht großes Potenzial für neue Wohnprojekte, wie es beispielsweise schon in der Gemeinde Freckenfeld in Form eines Mehrgenerationenwohnprojekts initiiert wurde. Das Projekt „Leerstandslotsen", das in den LK Germersheim und Südliche Weinstraße durchgeführt wird, soll dabei helfen, Menschen für die Leerstandsproblematik zu sensibilisieren, sodass vorsorglich Maßnahmen ergriffen werden können (Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. 2013; LK GER & BWK 2010).

Die **medizinische Versorgung** durch Krankenhäuser innerhalb der Region Südpfalz ist durch die Südpfalzklinik in Kandel, aber auch durch umliegende Einrichtungen wie das Klinikum Landau – Südliche Weinstraße, das Vicentius-Krankenhaus in Landau, zwei Kliniken in Bad Bergzabern sowie Kliniken der nächstgelegenen Oberzentren gegeben. In der Stadt Wörth sowie der VG Kandel haben sich erwartungsgemäß die meisten Ärzte niedergelassen, woraus sich ein Einwohner-Arzt-Verhältnis-von 620 EW/Arzt bzw. 450 EW/Arzt ergibt. Diese Werte sind durchschnittlich bis unterdurchschnittlich verglichen mit Rheinland-Pfalz (626 EW/Arzt). Die restlichen VG, vor allem jedoch Landau-Land mit 2.309 EW/Arzt liegen deutlich unter dem Durchschnitt, was mit Blick auf die Überalterung der Bevölkerung zu einem immer größeren Problem werden könnte, weshalb innovative Lösungsansätze notwendig sind (StaLa 2013b).

Eine Form, die die zukünftige ärztliche Versorgung auch im ländlich geprägten Raum verbessern könnte, wäre die Einrichtung von Nebenbetriebsstätten (in Form von Berufsausübungsgemeinschaften oder Zweigpraxen), wie sie bereits in Landau zur Anwendung kommt, im LK Südliche Weinstraße bisher noch nicht (KV RLP 2014 S. 28).

Ein weiterer, immer wichtiger werdender Bereich der Daseinsvorsorge ist der **Pflegebereich.** Hier gab es im LK Germersheim 2011 127,5 pflegebedürftige Leistungsempfänger auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter, im LK Südliche Weinstraße waren es 114,9. Die LK liegen damit noch unter dem Bundesland-Durchschnitt von 138,4. Ambulante Pflegedienste betreuen im LK Germersheim im Schnitt 51, im LK Südliche Weinstraße 66 (zum Vergleich RLP: 52). Die verfügbaren Plätze in Pflegeheimen auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter in den LK betrugen für den LK Germersheim 41 und für den LK Südliche Weinstraße 29,5 (RLP: 51). Ein Angebot für ambulantes betreutes Wohnen gibt es bei der Sozialstation Hagenbach-Kandel-Wörth. (LK GER&BWK 2010).

Alle VG im LK Südliche Weinstraße verfügen über mindestens zwei Grundschulen, dennoch ist ein negativer Schülersaldo, d. h. es pendeln mehr Schüler in andere VG aus als ein, zu verzeichnen. In Herxheim gibt es zudem eine Schule mit Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, eine Realschule plus sowie ein Gymnasium. Die Schülersalden für Realschule und Gymnasium sind in der VG Herxheim positiv (+463 und +441), in Landau-Land jeweils negativ (-327 und -549) (LK SÜW und StaLa 2014a). Im LK Germersheim gibt es ebenfalls mindestens zwei Grundschulen pro VG und die Schülersalden (Stand 2013/14) sind nahezu ausgeglichen (von -5 bis +2). Anders sieht es bei den weiterführenden Schulen aus: Bei den Realschulen plus kann lediglich Kandel (+244) ein Plus bei den Pendlerzahlen verzeichnen, bei den Gymnasien nur Wörth am Rhein (+996) (Schulliste EU und StaLa 2014a).

In der gesamten Region Südpfalz gibt es 59 **Kindertageseinrichtungen**, wobei die VG Landau-Land mit 14 die meisten, die VG Hagenbach mit sieben die wenigsten hat.

Bei der **Breitbandversorgung** gibt es, abgesehen von den Gemeinden Wörth am Rhein, Herxheim, Insheim und Jockgrim, in denen bis zu 95 % Breitbandverfügbarkeit vorliegt, noch viel Aufholbedarf. Einen **Breitbandanschluss** ≥1 Mbit/s haben jeweils 99 % der Haushalte (bezogen auf die LK), doch nur jeweils 51 % verfügen über eine Breitbandversorgung ≥50 Mbit/s. In Kandel machen Anschlüsse mit >30 Mbit lediglich ein Drittel aus; die restlichen Haushalte

haben deutlich geringere Geschwindigkeiten zur Verfügung mit teilweise nur 6 Mbit/s (ROB 2013; VG Kandel; Breitbandatlas 2014).

Stärken	Schwächen
• Grundstücke und Bestände für innovative Projektideen vorhanden • *Wohnprojekt Minfeld (Wohnpunkt RLP)* • *Projektgruppe „Netzwerk Stadt- und Dorferneuerung“ → Wohnformen der Zukunft* • *Konzept „Gemeinsam älter werden“ – u. a. betreutes Wohnen zu Hause / ambulante Pflegedienstleistungen* • *Gutes Netzwerk für Kultur- und Freizeitangebote für Menschen 50+* • Gutes soziales Umfeld mit Vereinsleben	• Mietwohnungen in alten Ortskernen unattraktiv • *Mangel an bezahlbaren 1- und 2-Raum-Wohnungen sowie barrierefreiem Wohnraum* • Ausdünnung der Nahversorgung in den meisten ländlichen Gemeinden • Ausdünnung der hausärztlichen Versorgung • *Breitband- und Mobilfunkversorgung in vielen Gemeinden unbefriedigend* • *Rechtliche Rahmenbedingungen für Umbau im Bestand schwierig* • *Hohe Belastung durch Individualverkehr in den Ortslagen* • *wenige Freizeitangebote für Menschen mit Handicap*
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Mehrgenerationenwohnprojekte • Bedarfsorientierter Umbau von Bestandsgebäuden (v. a. in Ortskernnähe) • Energetische Sanierung im Bestand → **Energie** • ÖPNV-Konzept für die Gesamtregion → **Mobilität** • *Optimierung der Integrationsmöglichkeiten für Neubürger*[4] • *„Älter werden im Dorf“- Betreuungsmöglichkeiten in den eigenen vier Wänden* • Attraktivitätssteigerung der Region für Kinder und junge Familien – bessere Vereinbarung von Familie und Beruf • Intelligente Nahversorgungskonzepte • *Ortskernsanierungsgebiete im vereinfachten Verfahren, Dorferneuerungskonzepte* • *Dorfflurbereinigung* • *Ganzheitliches Baulücken- und Leerstandskataster* • *Innerörtliche Verkehrsberuhigungskonzepte* • *Mehr Freizeitangebote für Menschen mit Handicap* • *Bessere Rahmenbedingungen für gelingende Inklusion*	• Demografische Entwicklung als Herausforderung für die soziale Infrastruktur • Leerstände • Abnahme medizinischer (Not-) und Nahversorgungseinrichtungen • Fehlende Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben und zivilgesellschaftlichen Engagements • *Nichtberücksichtigung örtlicher Bedürfnisse durch die KV*

3.1.8. Umwelt und Natur

Die Erholungs- und Erlebnisräume Biosphärenreservat Pfälzerwald, Haardtrand/Weinstraße, Bienwald und Rheinauen sind verantwortlich für die bereits erwähnte vielfältige Naturlandschaft der Südpfalz. Landesweit bedeutsame Freiräume, die unbesiedelte Flächen vorhalten und damit die Funktionen des Naturhaushalts sichern, sind nahezu auf dem gesamten Gebiet der Region Südpfalz zu finden (LEP 2008: 175).

Mit dem Bienwald und dem Naturpark und Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen verfügt die Südpfalz über Anteile an zwei aus naturschutzfachlicher Sicht wertvollen Waldgebieten. Der Bienwald als Verbindungselement zwischen Rheinebene und Pfälzerwald ist ein zusammenhängendes Waldgebiet mit einem hohen Anteil feuchter Waldstandorte. An den Rändern

[4] Mit der Bezeichnung des „Neubürgers“ sind alle Zugezogenen gleich ihrer Herkunft oder Motivation gemeint.

befinden sich Acker- und Weinbaugebiete mit wenig struktureller Vielfalt. Es gibt jedoch gute Bestände an Streuobstwiesen und extensiv genutzten Ackerflächen (LEP 2008: 175).
Der Pfälzerwald als Teil des Mittelgebirges ist zum einen Naturpark, dessen Entwicklungszone bis in die VG Landau-Land hineinreicht, zum anderen ist er Teil des grenzüberschreitenden UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen (frz. Réserve de biospère transfrontière Voges du Nord-Pfälzerwald) (LEP 2008: 175).
Weite Teile der Region Südpfalz sind Teil von Kernzonen des Biotopverbunds, v. a. der Bienwald und angrenzende Flächen südlich von Kandel sowie zwischen Kandel und Wörth bis hin zum Rhein (LEP 2008: 120). Mit den FFH-Gebieten Bienwaldschwemmfächer, Erlenbach und Klingbach, Hördter Rheinaue und Rheinniederung Neuburg-Wörth verfügt die Südpfalz über international anerkannte Schutzgebiete. Zu den Vogelschutzgebieten gehören die Hördter Rheinaue inklusive Kahnbusch und Oberscherpfer Wald, Goldgrund und Daxlander Au sowie Bienwald und Viehstrichwiesen. Im kompletten Gebiet gibt es zudem 14 Naturschutzgebiete, deren Flächen teilweise auch über die Gebietsgrenzen hinausgehen. In der Region sind sieben Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen (LVermGeo 2013).
Zu den aktuellen Flurbereinigungsverfahren zählt im Kontext des Naturschutzgroßprojektes Bienwald die ökologische Flurbereinigung Offenland Viehstrich (1.800 ha), die sich von Kandel bis Schweighofen erstreckt (Bienwald-Ost, Bienwald-West). Des Weiteren laufen eine Hochwasserrückhaltung (Polderbau) zwischen Jockgrim und Wörth sowie eine in der Moderationsphase befindliche Ackerflurbereinigung bei Steinweiler. Zum Wegebau (Planung und Anfragen) in Kandel, Rheinzabern, Impflingen, Birkweiler, Minfeld und Vollmersweiler gibt es Planungen und Anfragen, ebenso für eine ökologische Flurbereinigung für die Lohbuschwiesen Hagenbach (DLR NW/KH 2014).

Stärken	Schwächen
• Strukturell vielfältige Naturlandschaften: Bienwald, Pfälzerwald, Rheinauen, Haardtrand • Günstige Lage des Bienwalds (Karlsruhe und Rhein-Neckar) • *Bestand an Streuobstwiesen* • Naturlandschaft als Naherholungsraum • Bestand an Natur- & Landschaftsschutzgebieten und Natura 2000-Flächen in der Region	• *Teilweise wenig Landschaftselemente* • *Schadstoffbelastung durch Kohlekraftwerke in Karlsruhe und Mannheim* • Starke Umweltbelastungen durch Verkehrsemissionen in den Zentren
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Weiterentwicklung des Naherholungsraums **→ Tourismus und Naherholung** • *Mehr erlebbare Freizeit- und Bildungsangebote in der Natur (z. B. Naturpädagogik)* **→ Tourismus und Naherholung** • *Kompromissfindung bei Nutzungsfragen* **→ Energie, Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft**	• *Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Tourismus, Wirtschaft und Landwirtschaft* • *Offenhaltung der Kulturlandschaft aufwändig* • Weiter zunehmende Versiegelung **→ Raum- und Siedlungsstruktur, Stadt- und Dorfentwicklung**

3.1.9. Energie und Klimaschutz

Auf dem Gebiet der nachhaltigen Energieversorgung gibt es in den LK Südliche Weinstraße und Germersheim bereits erste Ansätze (Kreisverwaltung Germersheim 2011, Stadt Wörth 2014), wenngleich es bisher für die beiden LK kaum verbindliche Klimaschutzziele gibt. Zudem haben die Stadt Wörth und die VG Landau-Land beschlossen, ein Energie- bzw. Klimaschutzkonzept zu erarbeiten (Stadt Wörth, FG-Sitzung). Ein Kooperationsbereich der beiden LK ist die Initiierung eines überregionalen nachhaltigen Stoffstrommanagements, bei dem vor allem das Zusammenspiel von Biogaserzeugung, Kompostierung und energetischer Verwertung von Bio- und Grünabfällen optimiert und ausgebaut werden soll (LK GER 2011).
Anhand von Daten der aktuellen Stromversorgung wurden Potenziale für erneuerbare Energien abgeschätzt und Maßnahmen entwickelt. In einem weiteren Schritt soll dies für den LK

Germersheim durchgeführt werden, was auch in der Region für eine künftige Zusammenarbeit im Bereich Energie eine gute Voraussetzung wäre (Initiative Südpfalz 2013).
Im LK Germersheim wurden 2009 bereits 6.900 t Grün- und Heckenabfälle zur Energieerzeugung oder Kompostierung verwendet. Für den gesamten LK wurden 2008 1.044 PV-Anlagen gezählt, die eine Leistung von ca. 10.133 kWp erbrachten. In Berg steht eine der größten Anlagen im LK mit einer Leistung von ca. 100 kWp. Im Bereich der oberflächennahen Geothermie gab es im LK Germersheim 2009 Bewilligungen für 42 Erdwärmesonden. Im Bereich Windenergie verfügt der LK über insgesamt 14 Anlagen mit einer Nennleistung von 21,5 MW. In Freckenfeld wird derzeit ein Windpark mit sechs Anlagen realisiert. Weitere Potenziale bestehen aufgrund von Einschränkungen in den jeweiligen Flächennutzungsplänen nur bedingt und v. a. im Repowering bereits bestehender Anlagen. Im Jahr 2009 wurden 70.046.096 kWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Hiervon wurden 53,9 % aus Windkraft gewonnen, 26,3 % aus Biomasse und 18,6 % aus Sonnenenergie (LK GER 2011: 20ff; VG Kandel).
Im LK Südliche Weinstraße stammten 2011 30 % des gelieferten Stroms der Region aus erneuerbaren Energiequellen, doch nur 12 % wurden in der Region hergestellt. Um die Energiewende weiter voranzutreiben, werden u. a. verschiedene Speichermöglichkeiten für Strom und Wärme sowie smart grids benötigt. Windenergieanlagen (WEA) gibt es im LK nur in der VG Herxheim: drei Anlagen mit einer installierten Nennleistung von 4.500 kW (erzeugbare Jahresarbeit 9.000.000 kWh). Eine Hochrechnung ergibt für den Bereich Photovoltaik, dass 2012 in den VG Herxheim und Landau-Land 970 PV-Anlagen vorhanden waren, die zusammen 17.963 kWp Leistung erbrachten. In Insheim (VG Herxheim) gibt es zudem eine Geothermie-Anlage mit einer Leistung von 4.800 kW. Die Potenzialabschätzung ergibt sowohl für den Bereich PV als auch Windenergie umfangreiche Potenziale.
Auffallend ist, dass von allen erneuerbaren Energien in den beiden LK verglichen mit dem Landeswert verhältnismäßig viel Solarenergie eingespeist wird (StaLa 2012a, Tab. 2). Wird die Globalstrahlung (mittlere Jahressummen von 1981-2000) betrachtet, ist festzustellen, dass die Region Südpfalz mit Summen von 1040-1080 kWh/m² im überdurchschnittlichen Bereich liegt. Weiterhin kennzeichnet der LEP fast den kompletten LK Ger-mersheim sowie den östlichen Teil des LK Südliche Weinstraße als landesweit bedeutsamen Raum für Tiefen-Geothermie (LEP 2008: 159).

Tab. 2: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2012 nach Energieträgern und Verwaltungsbezirken

Verwaltungs-bezirk	Energieträger (Anteil an Gesamteinspeisung in %)			
	Wind	Solar	Biomasse	Wasser
LK Germersheim	36,1	40,3	22,7	0,6
LK Südliche Weinstraße	34,4	49,0	12,5	0,1
Rheinland-Pfalz	46,8	20,1	13,9	18,4

(eigene Berechnungen, Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2012a)

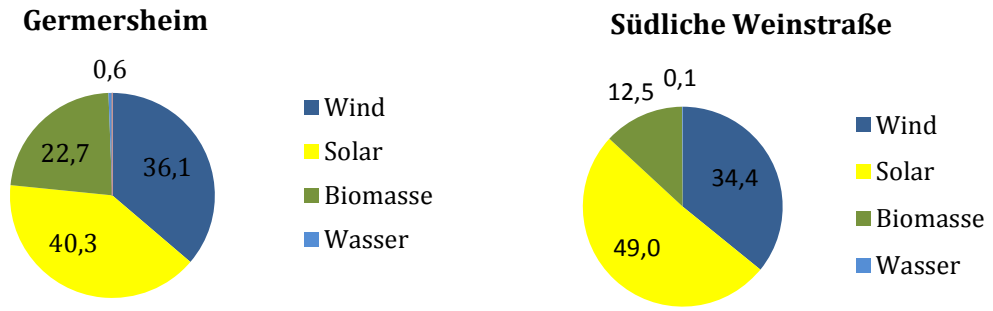

Abb. 4: Verteilung erneuerbarer Energien in den LK
(eigene Berechnungen, Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2012a)

Stärken	Schwächen
• „Klimafibel“ des LK Germersheim und Ansätze für gemeinsames Stoffstrommanagement mit LK Südliche Weinstraße und Landau • Energiekonzept der Südpfalz • Projekte im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung aus Abfällen • *14 Heckensammelplätze und Bündelstraßensammlung (zweimal jährlich) im LK GER* • Überdurchschnittliche Sonnenscheindauer • Solardachkataster für Privathaushalte, um Eignung für Solarnutzung zu ermitteln • Erstellung von Klimaschutzkonzepten in Landau-Land und Wörth	• wenige Solar- und PV-Anlagen • *wenige „verbindliche“ Klimaschutzziele* • *wenige definierte Einsparmöglichkeiten*
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Erneuerbare Energien und Tourismus verknüpfen • *Akzeptanz in der Bevölkerung durch Aufklärung und Beteiligung* • Netzwerkbildung mit anderen VG und LEADER-Regionen • *Energiepflanzenanbau mit Fruchtfolgen unter Einbezug von Landwirten* **→ Landwirtschaft** • Holz als nachhaltige Energiequelle (Holzhackschnitzel, Restholz, etc.) • *Repowering von bestehenden WEA* • *Intelligente Strom- und Energiespeicherung* • *Sensibilisierung für Energieberatung* • *Nutzung regionaler Naturbaustoffe und -dämmmaterialien* • *Nutzung von Wasser, Abwasser und Abfall als Energiequelle*	• Veränderung des Landschaftsbildes **→ Tourismus und Naherholung** • *Anbau von Energiepflanzen zulasten der Nahrungsmittelproduktion*

3.1.10. Übergeordnete Planungen und Einsatz weiterer strukturverbessernder Programme

Als Teil der Metropolregion Rhein-Neckar gehört die Südpfalz zu einer räumlichen Einheit, die es sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2025 eine der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas zu werden. Kooperationen bestehen auf den Ebenen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und öffentliche Verwaltung (MRN 2014).

Der rechtsverbindliche Raumordnungsplan (ROP) Rhein-Neckar sowie der regionale Raumordnungsplan Rheinpfalz sind weitere übergeordnete Planungen. Der ROP Rhein-Neckar ist von den Regionalplanern zu beachten. Im regionalen ROP Rheinpfalz ist eine auf die Region zugeschnittene, raumwirksame Planung verankert, die mit in die jeweiligen untergeordneten Planungen einfließt (MRN 2014).

Des Weiteren sind die beiden LK Teil des EURODISTRIKTS REGION PAMINA, der eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Bereichen vorsieht. Zu den Zielen des Verbands gehört es, grenzüberschreitende Konzepte für den Bereich Raumentwicklung aufzustellen; dazu zählen Konzepte zur Wirtschaftsentwicklung und -förderung, zur Entwicklung der natürlichen Ressourcen und zur Förderung des Umweltschutzes, Verkehrskonzepte und Rohstoffsicherungskonzepte (PAMINA 2007).

Auch die räumliche Einheit der TechnologieRegion Karlsruhe strebt in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung eine Zusammenarbeit an. Hauptbestandteile der regiona-

len Entwicklungsstrategie sind die Leuchtturmprojekte efeuCampus, RegioMOVE, Regio-Logistik und Regio-Energie (TRK 2014).
Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms sind 27 Gemeinden (und ein Ortsteil) der Region als Dorferneuerungsgemeinden anerkannt, 14 davon sind Schwerpunktgemeinden. Städtebauförderung erhalten sieben Städte (DLR 2014).
Die VG Hagenbach und Kandel sind außerdem Modellregionen im Projekt „Starke Kommunen – starkes Land“ des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz. Ziel des Projektes ist es, Bürgerbeteiligung und interkommunale Zusammenarbeit zu erproben und eine „demografiefeste“ Kommunalpolitik durch Ideen und Ansätze zu fördern. Die VG Hagenbach und Kandel kooperieren hierzu in den Bereichen Benchmarking, Tourismus, Feuerwehren und IT (ISIM 2014).

Stärken	Schwächen
• 14 Schwerpunktgemeinden im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms • Erprobung interkommunaler Zusammenarbeit in der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – starkes Land“ VG Hagenbach und Kandel	• Wenig Einsatz von EFRE- und ESF- Mitteln • Restriktion aus dem ROP im Hinblick auf Siedlungs- und Gewerbeflächen • wenige Konzepte der Entwicklung und interkommunalen Kooperation • Lange Planungszeiträume
Entwicklungschancen	**Entwicklungsrisiken**
• Bürgerbeteiligungsprozesse durch Dorfmoderationen **→ Dorfentwicklung** • Teilnahme einiger OG am Programm „Ländliche Zentren“ • Entwicklung einer übergreifenden Strategie • Kombination von Dorferneuerung und Ortskernsanierung zur Stärkung der Innenentwicklung **→ Dorfentwicklung** • Größerer Einsatz von EFRE- und ESF- Mitteln, insbesondere von INTERREG VA Großregion **→ nahezu alle Themen** • Entwicklung und interkommunale Kooperation **→ nahezu alle Themen**	• Mangelnde Abstimmung

3.2. Handlungsbedarfe

Auf Grundlage der vorliegenden Gebiets- und SWOT-Analyse wurden gemeinsam mit den regionalen Akteuren Handlungsbedarfe identifiziert und diskutiert. Im Folgenden werden die Handlungsbedarfe für die einzelnen Themen dargestellt und jeweils in einem konkreten Handlungsbedarf zusammengefasst, den die Region in den kommenden Jahren bearbeiten wird.

Raum- und Siedlungsstruktur: Die verkehrsgünstige Lage der Region zu mehreren Großregionen gibt der Südpfalz eine gute Ausgangslage, die es gilt, in Zukunft noch stärker zu nutzen. Die Grenzlage der Region kann aufgrund von Entwicklungspotentialen in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus zum einen als Chance bewertet werden, zum anderen machen sich aufgrund der Grenzlage auch Entwicklungshemmnisse bemerkbar. Der Flächenbedarf in der Region nimmt überdurchschnittlich zu und macht damit eine angemessene Innenentwicklung der Gemeinden notwendig. Auch mit Blick auf den demografischen Wandel ist dies ein nicht zu vernachlässigender Aspekt: Dorf- und Stadtzentren als meist prägender Bestandteil der Orte in der Region sollten bedarfsgerecht (um)gestaltet werden, nicht nur um Siedlungsfläche einzusparen, sondern auch um die Attraktivität der Ortskerne zu erhalten.

→ Handlungsbedarf 1: ***Stärkung und Förderung der Dorf- und Stadtinnenentwicklung unter Berücksichtigung der Regionalität.***

→ Ebenso Handlungsbedarf 8

Mobilität: Die vorhandene Verkehrsinfrastruktur in der Südpfalz wird mit Fortschreiten des demografischen Wandels eine Anpassung benötigen. Bereits heute gibt es Herausforderungen, wie z. B. die Bereitstellung regelmäßiger ÖPNV-Verbindungen zu Randzeiten, die Überlastung der Rheinbrücke sowie nur wenige Angebote, um die Nutzung alternativer Verkehrsmittel zu fördern, beispielsweise durch Elektromobilität oder Carsharing. Das gesamte Verkehrskonzept sollte daher zukunftsfähig weiterentwickelt werden und dabei nicht nur die Auswirkungen des demografischen Wandels, sondern auch die Belange des Tourismus und des Klimaschutzes berücksichtigen.

→ Handlungsbedarf 2: ***Zukunftsfähige Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung der Verkehrsinfrastruktur und des ÖPNV-Angebots, auch im Bereich Elektromobilität.***

Bevölkerung: Zwar fällt die Prognose hinsichtlich der Bevölkerungsabnahme für die Region Südpfalz positiver aus als für das Bundesland Rheinland-Pfalz, dennoch wird die Region die Auswirkungen des demografischen Wandels ebenso zu spüren bekommen. Es bedarf generationenübergreifender Ansätze, sodass zum einen die junge Generation an die Region gebunden wird und zum anderen die ältere Generation die Möglichkeit hat, in ihrer gewohnten Umgebung alt zu werden. Nicht zu vernachlässigen ist zudem der Aspekt der Wanderungen. Da Zuzüge den Bevölkerungsverlust zumindest z. T. ausgleichen können, sollte die Region für Neubürger attraktiver und die Integration erleichtert werden.

→ Handlungsbedarf 3: ***Förderung generationsübergreifender Projekte um den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen und die Daseinsvorsorge sicherzustellen.***

→ Handlungsbedarf 4: ***Entwicklung einer Willkommenskultur und Einbeziehung der Neubürger in die Entwicklungsprozesse.***

Land- und Forstwirtschaft: Die Region weist gute Ausgangsbedingungen und Potenziale in der Landwirtschaft auf (Sonderkulturen, Weinbau, Regionalität, Direktvermarktung). Die gestiegene Nachfrage nach ökologischen und regionalen Produkten ergibt für die Südpfalz zusätzliche Entwicklungschancen, die es durch eine gemeinsame Vermarktungsstrategie zu nutzen gilt. Regionale Marken können hier ebenso eine Rolle spielen wie die Nutzung regionaler Ressourcen für die Energiegewinnung.

Darüber hinaus bestehen strukturelle Mängel in den landwirtschaftlichen Nutzflächen und im Wald sowie im landwirtschaftlichen Wegenetz. Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz und Wegebauprojekte könnten zur Verbesserung einen Beitrag leisten.
→ Handlungsbedarf 5: ***Entwicklung einer Vermarktungsstrategie für regionale Produkte und ein angemessenes Innenmarketing.***
→ Handlungsbedarf 6: ***Erhalt und Ausbau der landwirtschaftlichen Infrastruktur (Bodenordnung + Wegebau).***

Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt: Die Lage der Südpfalz im europäischen Wirtschaftsraum ist zentral und v. a. der LK Germersheim ist landesweit eine führende Kraft im Bereich des produzierenden Gewerbes. Durch den demografischen Wandel verstärkt wandern junge Menschen in die Metropolen ab, gleichzeitig wird das Know-How erfahrener Mitarbeiter vermehrt fehlen. Durch das nahegelegene Frankreich besteht im Bereich Wirtschaft noch Potenzial für neue Märkte für südpfälzische Unternehmen. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie eine vertiefte Kooperation der Wirtschaftsförderungen können zudem der Optimierung der Wirtschaftsbeziehungen dienen.
→ Handlungsbedarf 7: ***Entwicklung von Strategien und Angebote, um junge Auszubildende und Arbeitskräfte in der Region zu halten und das Know-How erfahrener Mitarbeiter zu erhalten.***
→ Handlungsbedarf 8: ***Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Frankreich in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus.***

Tourismus und Kulturlandschaft: Die Region Südpfalz hat eine hohe Attraktivität für Wander- und Radurlauber, nicht zuletzt aufgrund des vielseitigen Landschaftsbildes. Kulturelle Aspekte, Weinfeste und andere kulinarische Angebote bilden eine hervorragende Ergänzung. Es gilt auch im Bereich Tourismus geeignete Marketingstrategien voranzutreiben, um die regionalen Vorzüge der Südpfalz herauszustellen und von ihnen zu profitieren. Die bereits bestehende Infrastruktur sollte erhalten und, wo nötig, zukunftsgerecht ausgebaut werden. Eine Profilierung als Naherholungsregion mit dem Schwerpunkt auf Tourismus und Genuss ist anzustreben, wobei auf eine professionelle Besucherlenkung geachtet werden sollte.
→ Handlungsbedarf 9: ***Stärkung der Südpfalz als Tourismus- und Genussregion und Naherholungsbereich mit überregionaler Bedeutung.***
→ Handlungsbedarf 10: ***Ausbau und Förderung naturverträglicher Tourismus- und Bildungsangebote.***

Dörfliche/städtische Entwicklung und Daseinsvorsorge: Neben der bereits erwähnten Förderung generationenübergreifender Projekte ist im Bereich der Daseinsvorsorge die Bereitstellung geeigneter Wohnraum-, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen besonders akut. Zur Umsetzung innovativer Projekte ist nicht nur politischer Wille nötig, sondern auch die Förderung des Engagements der Zivilbevölkerung gefragt. Zudem sollte eine verlässliche Breitbandversorgung, unter anderem als Voraussetzung für eine funktionierende Kommunikationsinfrastruktur, gezielt ausgebaut werden.
→ Handlungsbedarf 11: ***Das Engagement in der Zivilgesellschaft sollte gefördert werden.***
→ Handlungsbedarf 12: ***Ausbau und Förderung zukunftsfähiger Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).***

Natur und Umwelt: Der prägende Bestand an Naturlandschaften und -schutzgebieten in der Südpfalz sollte in seiner Vielfalt und mit geeigneten Mitteln im Sinne von „Pflege durch Nutzung“ gefördert werden. Daher sollte es auch einen naturverträglichen Ausbau von Tourismus- und Bildungsangeboten geben, um Besucher und Bürger zum einen von der vielfältigen Landschaft der Südpfalz als (Nah-)Erholungsraum profitieren zu lassen; zum anderen, um sie für den Schutz

ihrer Land-, Natur- und Kulturlandschaft weiter zu sensibilisieren und aktiv mitwirken zu lassen.
→ Handlungsbedarf 13: ***Förderung und Pflege der landschaftlichen Vielfalt.***
Ebenso Handlungsbedarf 9.

Energie und Klimaschutz: Beide LK stehen mit ihren bisherigen Bemühungen noch am Anfang der Energiewende. Aufgrund der noch umfangreich vorhandenen Potenziale in den LK, v. a. im Bereich Solarenergie, Energieeffizienz und teilweise bei der Windenergie ist ein Ausbau der erneuerbaren Energien zu forcieren. Netze sollten ausgebaut, sowie geeignete Speichermöglichkeiten entwickelt werden. Eine entsprechende Zusammenarbeit der beiden LK und die Entwicklung gemeinsamer Ziele können hierbei sinnvoll sein.
→ Handlungsbedarf 14: ***Ausbau erneuerbarer Energien inkl. bedarfsgerechter Anpassung der Netze und Förderung der Energieeffizienz.***

Übergeordnete Planungen und Einsatz weiterer strukturverbessernder Programme: Aufgrund der Lage der Region Südpfalz und ihrer Zugehörigkeit zu mehreren übergeordneten Zusammenschlüssen ist eine regelmäßige Abstimmung und Einbringung in die übergeordneten Planungen notwendig. Zudem ist es wichtig, dass die Südpfalz sich innerhalb dieser Regionen klar positioniert. Auch der Einsatz strukturverbessernder Programme sollte stärker forciert werden.
→ Handlungsbedarfe 1, 3, 8 und 9.

4. Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013

Innerhalb der Region Südpfalz wurden bereits Projekte und Ansätze umgesetzt, die im Zuge von ILE, Vorhaben des Landes oder dem Naturschutzgroßprojekt Bienwald entstanden sind.

Die VG Herxheim war 2007–2013 Teil der **ILEK-Region Herxheim/Offenbach/Edenkoben** (Institut für Regionalmanagement 2010). Das Projekt „**Blühende Region**“, das 2010 gestartet wurde und der Aufwertung ökologischer Flächen dienen soll, konnte bereits erste Erfolge verzeichnen: 2010 wurden 5,5 ha Blühflächen angelegt, 2011 weitere 2,2 ha. Im Rahmen des Wettbewerbs „Landschaft in Bewegung“ der Metropolregion Rhein-Neckar wurde das Projekt ebenfalls prämiert.

Das Projekt **CAP-Lebensmittelmarkt** in Herxheim hat ebenfalls positive Ergebnisse zu verzeichnen: Wenige Monate nach der Eröffnung 2011 hat der Handelsverband Deutschland den Markt wegen seiner Generationenfreundlichkeit zertifiziert. Das Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“ zeigt, dass sich der Markt darauf spezialisiert hat, sich auf die sich durch die demografische Entwicklung verändernden Bedürfnisse der Kunden einzustellen. Barrierefreiheit, gute Leserlichkeit, Sitzgelegenheiten, Geräumigkeit und Kundenfreundlichkeit waren hier die Hauptkriterien (Cap Markt 2014).

Insgesamt wurden gute Umsetzungserfolge der ILE-Ziele erzielt (Evaluierungsbericht[5]). Die Projekte haben Anerkennung über die Region hinaus erfahren. Gleichzeitig stellte sich auch heraus, dass die Ebene der ILE-Region für die Menschen und Institutionen häufig schwierig greifbar und zu verinnerlichen ist und interkommunale Kooperationen so schwierig umzusetzen sind.

Die **ILE-Region Landau/Landau-Land** bestand 2009–2011. Hervorzuheben ist das Projekt „**Geocaching – Auf Schatzsuche in Stadt und Land“** in der Region Landau, mit dem ein umfangreiches Angebot für entdeckungslustige Wanderer und Radfahrer geschaffen wurde. Gleich zwei der drei HF konnten damit berücksichtigt werden: Landwirtschaft und Kulturlandschaft sowie Tourismus und Erholung (Südliche Weinstraße 2014a).

Mit dem geologisch-ökologischen **Weinlehrpfad** in Birkweiler-Kastanienbusch wurde ein bereits vorhandener Lehrpfad zum Weinbau wiederbelebt und erweitert. In der bekannten Weinlage Kastanienbusch kann man sich damit nun über die verschiedenen Rebsorten, die Arbeit im Weinberg sowie die Bodengegebenheiten informieren. Ein weiteres umgesetztes Vorhaben ist die Einrichtung eines Rebenlehrpfads zwischen dem Geilweilerhof, Standort des Julius-Kühn-Instituts für Rebenzüchtung, und Siebeldingen. Angebote ortsansässiger Winzer sowie eine Ausstellung auf dem Geilweilerhof sollen das Angebot thematisch ergänzen.

Trotz wichtiger Projekte, die als ILE-Region umgesetzt werden konnten, wird der Umsetzungserfolg kritisch bewertet. Bei der Entwicklung von Projekten konnten die kommunalen Mittel häufig nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Grund wurde eine Verlängerung des ILE-RM nicht in Betracht gezogen (Evaluierungsbericht).

Im Rahmen des **Naturschutzgroßprojekts Bienwald** steht die Hervorbringung von Synergieeffekten zwischen Naturschutz und anderen Nutzungen im Vordergrund. Der 2007 unter Bürgerbeteiligung erarbeitete Pflege- und Entwicklungsplan sowie ein sozio-ökonomisches Gutachten bilden die Grundlage für die Projekte, die in den darauffolgenden acht bis zehn Jahren umgesetzt werden sollen (IUS Weibel&Ness GmbH 2007, IfLS 2007). Aus naturschutzfachlicher Sicht besonders unterstützenswert sind eine nachhaltige Waldnutzung, Offenlandbiotope, die Vernetzung wertvoller Lebensräume und ein naturnaher Wasserhaushalt. Gleichzeitig sollen Regionalvermarktung und Besucherlenkung die Region Bienwald attraktiver machen (MULEWF 2014). Die im Rahmen des sozioökonomischen Gutachtens erarbeitete Entwicklungskonzeption für

[5] Die Evaluationsberichte sind auf der im Umschlag beigefügten CD zu finden.

eine flankierende naturschutzgerechte Regionalentwicklung wurde vom Land RLP als eine einem ILEK gleichgestellte Entwicklungskonzeption anerkannt.
Das Projekt „**starke Kommunen-starkes Land**“ hat unter anderem die VG Kandel und Hagenbach als Modellraum ausgewählt. In dem Projekt geht es darum, die Zusammenarbeit innerhalb der Kommunen in verschiedenen festgelegten Bereichen zu erproben, wobei Bürgerbeteiligung eine große Rolle spielen soll. Hierbei werden Projekte innerhalb der Themenfelder „Feuerwehr“, „Benchmarking öffentliche Gebäude“, „IT“ sowie „Tourismus“ entwickelt. Zusätzlich zu der Übergabe eines Förderbescheids über Mittel in Höhe von bis zu 230.000 € wurde im Oktober 2014 auch die Kooperationsvereinbarung unterschrieben (ISIM 2014a).
Im Projekt **„Gemeinsam älter werden“** des BMFSFJ ist die VG Hagenbach ebenfalls Modellkommune. Bürgerbeteiligung war auch hier wesentlicher Bestandteil des Prozesses: beim zu Beginn veranstalteten Workshop nahmen über 450 Bürger teil. Zu den Zielen gehören die Stärkung des „Miteinander“, die Schaffung von Anlaufstellen sowie der Ausbau bestehender Leistungen.
Mit den beschriebenen Projekten und Handlungsansätzen konnten bereits einige der in Kap. 0 genannten Handlungsbedarfe aufgegriffen werden. Somit bestehen v. a. in den Bereichen der Daseinsvorsorge und des demografischen Wandels sowie des Tourismus vielfältige Erfahrungen, die als LEADER-Region Südpfalz noch besser und umfassender vertieft werden können. Die bisher weniger bearbeiteten Themen können idealerweise in dem größeren, homogenen Gebiet gemeinsam bearbeitet werden.
In der Vergangenheit erwies sich die Zusammenarbeit teilweise als problematisch. Die Kooperation in dieser neuen und ergänzten Konstellation bietet somit auch die Chance, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der Südpfalz zu verbessern und die regionale Ebene zu stärken. Ebenso können in einer größeren Region kommunale Projekte ausgewogener verteilt und gemeinsam getragen werden, wie es auch im Leitbild verankert ist.

5. Ex-Ante-Evaluierung

Im folgenden Kapitel wird dargelegt, inwiefern die vorliegende LILE hinsichtlich ihrer Ausgangssituation sowie der Handlungsbedarfe eine in sich und mit Blick auf die weitere Programmebenen und Förderstrategien schlüssige Strategie für die Region Südpfalz darstellt. Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der vorgesehenen Methoden zur Fortschritts- und Ergebnismessung sowie der Durchführung von LEADER in der Region.

5.1. Ausgangssituation und Handlungsbedarfe

Die Darstellung der Ausgangssituation zeigt die für die Region Südpfalz insbesondere mit Blick auf die Umsetzung von LEADER relevanten Bereiche umfassend auf. Dabei werden auch Querverbindungen zwischen den Themenbereichen dargestellt. Dies ist, mit Blick auf den integrierten Charakter der LILE, positiv zu bewerten.

Die jeweils handlungsfeldbezogene Zusammenfassung wesentlicher Stärken und Schwächen der Region sowie die Ableitung von Entwicklungschancen und -risiken (SWOT-Analyse) stellt bereits eine erste sinnvolle Fokussierung der Aussagen mit Blick auf die Strategie dar.

In einem weiteren Schritt werden aus der SWOT-Analyse Handlungsbedarfe für die Region hergeleitet. Die Ableitung ist dabei schlüssig und nachvollziehbar. Es werden die wesentlichen Herausforderungen für die Region Südpfalz aufgegriffen und unter Beachtung der Querbezüge untereinander prägnant dargestellt.

Bezüglich der Ausgangslage ist die hohe Homogenität der Region hervorzuheben. Trotz vorhandener administrativer Grenzen ist aufgrund einer gemeinsamen Historie als Grenzregion sowie einer starken Identifikation über den Weinbau von einem ausgeprägten Regionsverständnis auszugehen. Dieses ist eine wesentliche Grundlage zur Umsetzung von Bottom-up-Prozessen wie der LILE.

5.2. Interne und externe Kohärenz

Im Folgenden wird die Kohärenz der gewählten Strategie zum einen in Bezug auf die internen Zusammenhänge bewertet. Zum anderen stehen die Bezüge und Beiträge zu den Programmen übergeordneter Strukturen (externe Kohärenz) im Fokus.

5.2.1. Interne Kohärenz

Die Strategie der Region Südpfalz baut schlüssig auf der in den vorherigen Kapiteln dargestellten Ausgangslage bzw. den daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen auf. Das Leitbild wurde von den Akteuren im Slogan „Innovation, Lebensqualität und Nachhaltigkeit zwischen Rhein und Wein - zukunftsfähige Gestaltung der Region Südpfalz“ zusammengefasst.

Die sieben Entwicklungsziele greifen erkennbar die identifizierten Handlungsbedarfe auf. Die Herstellung des direkten Bezugs je Entwicklungsziel zu den Handlungsbedarfen verdeutlicht die Durchgängigkeit. Die Querschnittsziele wiederum bilden eine Überleitung zur Struktur des Prozesses.

Insgesamt wurden vier HF aus Leitbild, Entwicklungs- und Querschnittszielen schlüssig abgeleitet. Die HF „Naherholung, Tourismus und Kultur“, „Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung“, „Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung“ sowie „Wirtschaft und Klimaschutz“ überführen die Bedarfe der Region in aktives Handeln. Die Auswahl ist anhand der dargestellten Ausgangslage sowie der Handlungsbedarfe nachvollziehbar. Zusätzlich belegt sie eine sinnvolle Fokussierung der Region Südpfalz auch mit Blick auf die Umsetzung von Maßnahmen. Hierzu sind jedem Handlungsfeld Maßnahmenbündel zugeordnet, die erkennen lassen, wie die Realisierung angegangen werden soll.

Der Aktionsplan verdeutlicht die geplanten Umsetzungsaktivitäten sowohl auf der Ebene der Steuerung des Prozesses wie auch auf Ebene der Maßnahmen und Projekte. Die erarbeiteten

Start- und Leitprojekte lassen erkennen, wie die Entwicklungsstrategie realisiert wird. Damit sind wiederum Rückschlüsse auf die Erreichbarkeit der (operationalisierten) Handlungsziele möglich. Der Finanzplan verdeutlicht die Schwerpunkte der Umsetzungsstrategie und stellt damit schlüssig die Zusammenhänge zwischen Strategie, HF und Handlungszielen dar. Insgesamt sind die Herleitung ebenso wie der Aufbau der Strategie schlüssig und inhaltlich konsistent. Die Verbindung aus Entwicklungs- und Querschnittszielen führen die beiden Aspekte von LEADER - den Umsetzungs-, wie den Prozessansatz - sinnvoll zusammen.

5.2.2. Externe Kohärenz

Die Region Südpfalz belegt in ihrer Strategie auch die Beiträge zu den übergeordneten Zielen der EU2020-Strategie, der ESI-VO sowie dem Entwicklungsprogramm EULLE.

Die Ziele der Europa2020-Strategie mit intelligentem, nachhaltigen und integrativem Wachstum sind in der LILE aufgegriffen. Zielerreichungsbeiträge sind aufgrund der geplanten Initiierung von Aktivitäten im Bereich der ländlichen Wirtschaft zu erwarten.

Die thematischen Ziele der ESI-VO werden - insbesondere mit Blick auf den ELER - durch die LILE Region Südpfalz in die regionale Strategie überführt. Beiträge zur Zielerreichung sind daher ebenfalls zu erwarten.

Die im EPLR EULLE des Landes Rheinland-Pfalz dargestellten Ziele werden erkennbar durch die vorliegende LILE aufgegriffen. Zielerreichungsbeiträge sind mit der gewählten Strategie für alle Ziele zu erwarten. Schwerpunktmäßig trägt die LILE zum Zielbereich Lokale Initiativen und Kooperationen bei. Daneben sind aber auch Beiträge zur Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen, zum Aufbau von Wertschöpfungsketten sowie zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu erwarten. Beiträge zur Sicherung des ökologischen Potenzials sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen sind anhand der vorliegenden Strategie erkennbar, bilden jedoch voraussichtlich nicht den Umsetzungsschwerpunkt der LILE. Damit kann von Beiträgen zu den EULLE-Wirkungsbereichen Humankapital, Lebensqualität sowie Governance ausgegangen werden.

Wechselwirkungen mit anderen Förderprioritäten des Entwicklungsprogramm EULLE sowie weiteren Förderprogrammen, deren Nutzung die Region Südpfalz in Betracht zieht, sind angestrebt und in der Strategie angelegt, so dass Synergien zur Erhöhung der Zielerreichungsbeiträge insgesamt entstehen können.

5.3. Fortschritts- und Ergebnismessung

Zur Messung der Umsetzungsfortschritte der Strategie sowie der damit erreichten Ergebnisse hat die Region Südpfalz die HF durch Handlungsziele gefasst. Diese verdeutlichen die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte des zukünftigen Umsetzungsprozesses und werden durch nachvollziehbare Indikatoren und Zielwerte operationalisiert. Die SMART-Kriterien kommen dabei sinnvoll zur Anwendung. Insbesondere die zeitliche Staffelung der Zielwerte in Form von Meilensteinen ist positiv hervorzuheben. Dies ist mit Blick auf die Steuerung von LEADER in der Region Südpfalz zweckmäßig, um bereits im laufenden Prozess Abweichungen nachzuvollziehen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Die gewählten Indikatoren messen in der überwiegenden Zahl der Fälle den Output, d.h. den produktiven Ausstoß, der mit der Projektrealisierung erbracht wird. In wenigen Fällen wurden Wirkungsindikatoren, die das Ergebnis dokumentieren, gewählt.

Festzustellen ist, dass die Zahl der Indikatoren und Zielwerte vergleichsweise hoch liegt. Da die Region Südpfalz auch die Inanspruchnahme von Fördermitteln über LEADER hinaus anstrebt, kann das vorgelegte System zur Ergebnismessung dennoch als realistisch eingeschätzt werden.

5.4. Bewertung der Durchführung

Zur Umsetzung des LEADER-Ansatzes wurde als erster Schritt ein umfassender Beteiligungsprozess durchgeführt. Im Zeitraum Oktober 2014 bis März 2015 wurde mit neun unterschiedlichen Veranstaltungen zur Diskussion und Entwicklung der LILE-Inhalte eine angemessene Zahl an Veranstaltungen durchgeführt. Die gewählten unterschiedlichen Formate sind, ebenso wie die zielgruppengerechte Wahl von Uhrzeiten und Veranstaltungsorten, positiv hervorzuheben. Die hohe Zahl an beteiligten Akteuren über den gesamten Prozess hinweg belegt dies zusätzlich.
Weitere Abstimmungen beinhalteten bspw. die Zusammenarbeit mit dem DLR Neustadt, um Fachinhalte der LILE abzustimmen.
Für die Umsetzungsphase des LEADER-Prozesses plant die Region Südpfalz die Gründung einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG). Diese trägt den Anforderungen des LEADER-Prozesses Rechnung und stellt aus Sicht der Region die optimale Organisationsform dar. Seitens der Fachbüros wurde die Wahl einer anderen, grundsätzlich offeneren Organisationsstruktur wie bspw. die Gründung eines Vereins empfohlen. Dieser Empfehlung ist die Region nicht gefolgt. Der KAG angeschlossen wird der LAG-Lenkungsrat, der nach den LEADER-Kriterien besetzt wird und gleichzeitig das zentrale Entscheidungsgremium über Förderprojekte der Region Südpfalz darstellt. Dies verdeutlichen auch die Regelungen, die in der Geschäftsordnung, auf deren Basis das Gremium arbeiten wird, dargestellt werden. Das Verhältnis öffentliche - nichtöffentliche Partner beträgt 46 % zu 56 % (WiSo-Partner 28 %, zivilgesellschaftliche Partner 26 %). Weiterhin hat damit keine der Gruppen öffentliche Partner, WiSo-Partner sowie zivilgesellschaftliche Partner einen Anteil über 49 % im Entscheidungsgremium.
Die Zusammensetzung des Lenkungsrates orientiert sich an den gewählten HF der Region Südpfalz und ist damit themenorientiert. Darüber hinaus werden auch Aspekte des Gender Mainstreamings aufgegriffen und in der Steuerungsstruktur umgesetzt. 35 % der derzeit vorgesehenen Mitglieder sind weiblich, auf eine Steigerung dieses Anteils soll aktiv hingearbeitet werden.
Die Offenheit des Umsetzungsprozesses ist - sowohl mit Blick auf die Strukturen, also auch auf die im Aktionsplan dokumentierten Maßnahmen insbesondere der LAG zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit - über den gesamten Prozess hinweg gegeben.
Ein weiteres Instrument der Durchführung stellen die durch die Region Südpfalz festgesetzten Förderbedingungen für Projekte dar. Die vorgelegten Darstellungen zur Vorgehensweise zeigen eine enge Verbindung zur gewählten Strategie. Das Bewertungsschema für eingereichte Projekte orientiert sich maßgeblich an den Schwerpunktthemen, die durch die HF sowie die Handlungsziele eingegrenzt werden.
Die Einbeziehung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region und damit ihrer Akteure zur Festlegung von Höchstsätzen für die Förderung ist sinnvoll. Die Unterschreitung der durch das Land vorgegebenen Höchstfördersätze unterstreicht die Ambitionen der Region Südpfalz, eine möglichst breite Umsetzung der LILE mit dem Förderbudget zu realisieren.
Das gewählte Rankingmerkmal „Charakter des Projektträgers bzw. des Vorhabens“ einerseits sowie die Festlegung von Kriterien für eine Premiumförderung andererseits ermöglichen der Region Südpfalz eine vergleichsweise differenzierte Priorisierung der eingereichten Projektvorschläge. Dabei können auch die individuellen Voraussetzungen der Antragsteller gut in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.
Es wird davon ausgegangen, dass die dargestellte Systematik auch in der Förderpraxis handhabbar und damit geeignet ist, die zielgerichtete Umsetzung von LEADER zu unterstützen.
Zur Umsetzung eines Monitorings sowie der Evaluierung der Projekt- und Prozessergebnisse hinsichtlich ihrer Beiträge zur Erreichung der formulierten Ziele plant die Region Südpfalz die Durchführung einer laufenden Bewertung im Sinne einer Zielfortschritts-Analyse sowie von

Maßnahmen zur Selbstevaluierung. Die Einbindung der Erkenntnisse aus den beiden Komponenten in den laufenden Prozess ist schlüssig beschrieben, so dass von einer Steuerung des Prozesses über die gewählten Ziele ausgegangen werden kann.
Über die Gesamtbetrachtung der LILE im Rahmen der vorliegenden Ex-Ante-Evaluierung fand durch die den Prozess begleitenden Fachbüros eine laufende Beratung der Region hinsichtlich der Einhaltung grundlegender Aspekte wie dem Partnerschaftsprinzip, aber auch zur Ausarbeitung der zentralen Kapitel und Inhalte statt. Die tabellarische Übersicht im Anhang (16.6) verdeutlicht die Punkte, an denen beratend interveniert wurde, und stellt dar, wie die Region Südpfalz mit fachlichen Empfehlungen umgegangen ist und diese in den Erstellungsprozess integriert hat.

5.5. Fazit der Ex-ante-Evaluierung

Die Region Südpfalz legt mit der LILE eine für die Bedarfe der Region schlüssige Entwicklungsstrategie vor. Die identifizierten Herausforderungen werden sinnvoll aufgegriffen und in Entwicklungsziele sowie HF überführt. Diese interne Kohärenz setzt sich in den Maßnahmenbündeln sowie im Aktionsplan fort und belegt damit die Schlüssigkeit des Gesamtkonzepts. Die externe Kohärenz zu den übergeordneten Strategien und Programmen ist ebenfalls gegeben.
Auch die Steuerung des Umsetzungsprozesses wird in einer nachvollziehbaren Weise dargestellt. Hier kommt vor allem das für LEADER relevante Partnerschaftsprinzip zum Tragen.
Inwieweit der umfassende Katalog von Indikatoren und Messwerten in der praktischen Umsetzung handhabbar ist, bleibt abzuwarten. Ggf. ist ein Nachsteuern dieses Aspektes an geeigneter Stelle im Prozess sinnvoll.

6. Leitbild und Entwicklungsstrategie

Die SWOT-Analyse (Kap. 3.1) und die Ableitung der Handlungsbedarfe (Kap. 0) zeigen eine attraktive und starke Region, die sich dessen auch bewusst und hierauf stolz ist. Gleichzeitig steht die Region zukünftig vor großen Herausforderungen, die sich aus dem Strukturwandel in den ländlichen Räumen ergeben. So werden sich die Auswirkungen des demografischen Wandels in der Region Südpfalz äußern. Auch die Landwirtschaft und der Weinbau sind einem ständigen Wandel und Anpassungsprozessen unterworfen. Zusätzlich sind Potenziale im Tourismus und der Vermarktung regionaler Produkte erkennbar, die es zu nutzen gilt. Die Lage der Region am Rande der Ballungsräume und die Nähe zu Frankreich bieten weitere Herausforderungen, die in Stärken umgewandelt werden sollen. Bei der Gestaltung des Wandels gilt es den Weg gemeinsam als Region Südpfalz zu gehen und die Verantwortung zwischen Kommunen, Wirtschaft- und Sozialpartnern sowie Zivilgesellschaft zu teilen.
Aus diesen Erkenntnissen heraus wurde von den regionalen Akteuren ein gemeinsames Leitbild mit dazugehörigen Entwicklungszielen und HF entwickelt und abgestimmt.

6.1. Leitbild

In den Veranstaltungen und Sitzungen des Erarbeitungsprozesses wurden Visionen und Leitgedanken für eine zukunftsfähige Südpfalz diskutiert und schließlich der folgende Slogan als Leitbild fixiert:

INNOVATION, LEBENSQUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT ZWISCHEN RHEIN UND WEIN – ZUKUNFTSFÄHIGE GESTALTUNG DER REGION SÜDPFALZ

Mit diesem Leitbild geht es um eine übergreifende Sichtweise auf die Region und Gestaltung dieser als Lebens-, Wirtschafts-, Freizeit-, Natur- und Kulturraum. Innovative Ideen in den Bereichen Infrastruktur, Arbeitsplatzangebote, Freizeitgestaltung, Naherholung, Natur- und Landschaftsschutz, flächendeckende Grundversorgung mit Dienstleistungen und Gütern sowie Klimaschutz sorgen für den Erhalt und ein Plus an Lebensqualität. Mit der Entwicklung der Südpfalz will die Region Verantwortung für die Umwelt übernehmen, aber auch wirtschaftliche Stärke, soziale Gerechtigkeit und die kulturelle Vitalität (vier Säulen der Nachhaltigkeit) erhalten und weiterentwickeln. Dabei ist der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Region gemeinschaftliches Handeln und geteilte Verantwortung auf allen Ebenen.
Der LEADER-Ansatz bildet hier den geeignetsten Ansatz, um die Region zu entwickeln. Eine zukunftsfähige Entwicklung der Region kann nur mit der örtlichen Bevölkerung erfolgen, um tatsächlich Bestand zu haben und nachhaltig zu sein. Neben der Möglichkeit, mit LEADER die partnerschaftliche Entwicklung der Region vorantreiben zu können, sollen auch Innovationen befördert werden.

6.2. Entwicklungsziele

Aus den Handlungsbedarfen und dem Leitbild wurden Entwicklungsziele, die die inhaltliche Richtung des zukünftigen Handelns der Region beschreiben, sowie Querschnittsziele, die themenübergreifend die Grundsätze der Umsetzung beinhalten, erarbeitet.

Entwicklungsziele

(1) Innenentwicklung und Förderung der Dorfgemeinschaft stehen im Mittelpunkt der Dorf- und Stadtentwicklung.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: 1, 3, (12)

(2) Mobilitätskonzepte und -angebote sind demografie- und generationengerecht entwickelt und das Bindeglied zwischen den Freizeit- und Nahversorgungseinrichtungen.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: 2, (3, 9)

(3) Der Beitrag der Produkte aus Landwirtschaft und Weinbau zur regionalen Wertschöpfung und deren Bedeutung für die Bevölkerung nimmt kontinuierlich zu.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: 5, (9)
(4) Die bestehenden touristischen Produktlinien Radfahren und Wandern sowie die kulturelle und historische Vielfalt der Region sind gemeinsam in Wert gesetzt.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: 9, 10
(5) Der Naturraum Bienwald, die zur Region gehörenden Teile des Biosphärenreservats Pfälzerwald und die historischen Kulturlandschaften Haardtrand und Rheinauen sind mit der Nachbarregion vernetzt und weiterentwickelt.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: (8), 9, 10, 13
(6) Klimaschutzziele, Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und zukunftsfähige Kommunikationstechnologien sind zentrale Bestandteile der Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Region.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: 14
(7) Die Südpfalz ist ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum für alle Akteure und Bürger.
Bezug zu den Handlungsbedarfen: 4, 7, (8), 12

Die Umsetzung der Entwicklungsziele erfolgt in den HF. Die Zielerreichung wird durch smarte Handlungsziele (HZ) gemessen (s. Kap. 6.3).

Querschnittsziele

(1) Innovation wird als wesentliches Prinzip zur zukunftsfähigen Gestaltung der Region verankert.
(2) Die zukünftige Entwicklung der Region wird nachhaltig, energieeffizient, barrierefrei und generationengerecht gestaltet.
(3) Die Schaffung einer Beteiligungs- und Willkommenskultur in der Region wird durch umfassende Beratung und Aktivierung der Bevölkerung unterstützt.
(4) Interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung bilden einen wichtigen Baustein bei der Umsetzung.

Die Querschnittsziele haben Bedeutung für die Zusammenarbeit und Umsetzung der LILE und werden besonders bei der Projektauswahl, aber auch bei der Beteiligungskultur eine Rolle spielen. Die Zielerreichung wird u. a. über die Prozess- und Strukturziele (Kap. 9.1) sowie Managementziele (Kap. 9.2) und die Projektauswahl bzw. Kriterien abgeprüft (Kap. 12.1).
Über die genannten Entwicklungs- und Querschnittsziele hinaus hat sich die Region Prozess- und Strukturziele sowie Managementziele gegeben, die in Kap. 9 beschrieben sind.

6.3. Berücksichtigung übergeordneter Ziele und Mehrwert von LEADER

Das dargestellte Leitbild mit seinen strategischen Entwicklungszielen und HF leistet einen deutlichen Beitrag zu den Entwicklungszielen und –strategien des Entwicklungsprogramms EULLE, wie die nachfolgende Tab. 3 zeigt:

Tab. 3: Beziehung zwischen den Zielen der LILE Südpfalz und des Entwicklungsprogramms EULLE

Ziele der LILE Südpfalz	Strategische Entwicklungsziele							Querschnitts-ziele			
Ziele des Entwicklungsprogramm EULLE	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4
Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen			■	■			■				
Sicherung des ökologischen Potenzials					■	■	■		■		
nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen		■				■	■				
Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten			■	■			■	■			
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements	■						■			■	
Lokale Initiativen und Kooperationen	■				■						■

Die Region leistet somit insbesondere einen Beitrag zu den ELER-Prioritäten 1 und 6. Die weiteren Prioritäten 2-5 spielen eine untergeordnete Rolle im HF 3.
Die vorliegende LILE leistet ebenfalls Beiträge zu intelligentem, nachhaltigem und integriertem Wachstum (Europa 2020) und zu den Zielen der GAP. Durch die Berücksichtigung von Innovation (Ziel 1), Barrierefreiheit (Ziel 2), sozialer Inklusion und Vermeidung von Diskriminierung (Ziel 9) in den Querschnittszielen werden die Ziele der ESI-VO adressiert. Die strategischen Entwicklungsziele und v. a. die HF und HZ der LILE berücksichtigen die ESI-Ziele zur Stärkung des Agrarsektors und der regionalen Wirtschaft (Ziel 3), der Reduzierung von CO_2-Emssionen (Ziel 5), zur Nachhaltigkeit im Verkehr (Ziel 7) und nachhaltige Nutzung von Ressourcen (Ziel 6). Mit der LILE möchte die Region darüber hinaus einen Beitrag zur Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung (Ziel 8) leisten.
Da der Umfang von LEADER alleine nicht ausreicht, um einen breiten Beitrag zu den genannten Zielen in der Region zu leisten, wurden bei der Entwicklung über die Möglichkeiten von LEADER und den ELER hinaus weitere Fördermöglichkeiten (EFRE, ESF, Bundesprogramme) in Betracht gezogen. Zwar setzt Rheinland-Pfalz keinen Multifonds-Ansatz um, jedoch werden die weiteren Fonds und Förderprogramme bei der Umsetzung der LILE einen wichtigen Beitrag leisten. LEADER wirkt hier als Multiplikator und Antrieb für eine übergreifende Umsetzung der Ziele über den bottom-up-Ansatz und damit verbunden der bestmöglichen Einbindung der lokalen und regionalen Akteure. Darüber hinaus zeichnet LEADER im Vergleich zur Mainstreamförderung die explizite Förderung von Innovation aus.

6.4. Handlungsfelder

Aus dem Leitbild, den sieben Entwicklungs- und drei Querschnittszielen wurden die folgenden vier HF abgleitet:

(1) Naherholung, Tourismus und Kultur
(2) Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung
(3) Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung
(4) Wirtschaft und Klimaschutz

Jedes HF wird durch ein spezifisches Leitbild zu Beginn beschrieben sowie mit Handlungszielen (HZ) ergänzt, die mit SMARTen Indikatoren unterlegt sind. Es wurden Output-, Wirkungs- und Ergebnisindikatoren festgelegt. Hier spiegelt sich insbesondere die erwartete Wirkung der Strategie wider. Die Maßnahmenbündel stellen thematisch ähnliche Maßnahmen als Bündel dar, mit denen die Handlungsziele im Rahmen eines HF umgesetzt werden sollen.
Eine Gewichtung der HF erfolgt über die Angaben im Finanzplan (Kap. 14).

6.4.1. Naherholung, Tourismus und Kultur

Schon heute sind der Tourismus- und der Kultursektor ein wichtiges wirtschaftliches und soziokulturelles Rückgrat der Region. Allerdings ist die Entwicklung an dieser Stelle oftmals determiniert durch Verwaltungs- und Zuständigkeitsgrenzen. Dabei bergen sowohl der Kultur- als auch der Tourismussektor noch beachtliche Potenziale, die jedoch nur abgerufen und genutzt werden können, wenn Angebote und Infrastruktur in vielfältiger Weise innovativ optimiert, vernetzt und neu entwickelt werden. Dann können Kultur und Tourismus Innovationsmotoren für die Gesamtregion werden und zu einer nachhaltigen Entwicklung sowie zu einer verstetigten Steigerung der Lebensqualität zwischen Wein und Rhein beitragen. Den Weg hierzu beschreibt das Handlungsfeld „Naherholung, Tourismus und Kultur“.

HZ 1: Der Tourismussektor und die Weinbau- und Landwirtschaftsbetriebe entwickeln gemeinsame regionsspezifische Angebote.

Die Region hat sowohl interessante Ausflugsziele als auch kulinarische Genüsse und Produkte zu bieten. Die Entwicklung und Vermarktung von Angeboten durch die Tourismuszentralen und Fachberater gemeinsam mit Weinbaubetrieben, Landschaftspflegebetrieben und Gastronomen soll innerhalb dieses Ziels verfolgt werden, um regionsspezifische Angebote für Gäste, aber auch die eigenen Bürger zu entwickeln.

Ergebnis	Indikator	Zielwert[6]	Zieljahr
Neue gemeinsame regionsspezifische Angebote	Anzahl der kooperierenden Unternehmen	5 10[7]	2018 2020
	Gemeinsame neue Produkte	3 5	2018 2020

HZ 2: Die touristischen Infrastrukturen werden qualitätsorientiert und ressourcenschonend optimiert und sinnvoll erweitert.

Die Region kann zahlreiche touristische Infrastrukturen vorweisen. Allerdings gilt es, diese gemeinsam mit den Tourismuszentralen, PWV, Naturfreunde-Gruppierungen, Landwirtschaft, Naturschutz sowie Gastronomen, Anbietern, Dienstleistern und den beteiligten Kommunen weiter zu optimieren und auszubauen. Hier spielen vor allem eine nachhaltige Qualitätssteigerung, weitreichende Vernetzung und die schonungsvolle Inanspruchnahme der Ressourcen in der Region eine bedeutende Rolle, um die Südpfalz für Touristen, Naherholungssuchende, aber auch für die eigenen Bürger attraktiver zu gestalten.

Darüber hinaus soll die Servicekette bestmöglich barrierefrei erschlossen und vernetzt werden. Zu diesem Zweck strebt die Region Südpfalz die Teilnahme am Wettbewerb „Tourismus für Alle-Wettbewerb zur Entwicklung barrierefreier touristischer Modellregionen in Rheinland-Pfalz" an. Der Wettbewerbsbeitrag ist aktuell in Vorbereitung. Die Förderung über EFRE spielt daher in diesem HZ eine bedeutende Rolle.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Zertifizierte touristische Infrastrukturerweiterungen oder -ergänzungen	Anzahl	2 4	2018 2020
Lückenschlüsse im Wegenetz	Anzahl	2 4	2018 2020
Einheitlich beschilderte Rad- und Wanderwege	Anzahl	4 7	2018 2020
Naturerlebnis- und naturpädagogische Angebote	Anzahl	5	2018

[6] Umgesetzte oder laufende (Teil-)Projekte, Aktivitäten, Netzwerke, Ergebnisse u. ä., die aus dem LEADER-Prozess in der Region hervorgegangen sind, unabhängig davon, ob sie mit LEADER-Mitteln, anderen Fördermitteln oder mit Eigenmitteln der Projektträger verwirklicht wurden.

[7] Die Zielwerte sind kumuliert dargestellt, d. h. dass der Zielwert des letzten Jahres den Endwert darstellt.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
(investiv)		8	2020
Entwicklungs- und Pflegekonzepte bzw. Studien zum Erhalt der Infrastruktur, inkl. Schulungen	Anzahl	3 6	2018 2020
Konzepte und Umsetzung von Begleitinfrastruktur (z. B. Picknickplätze)	Anzahl	3 8	2018 2020
Inwertsetzung historischer Punkte und Achsen	Anzahl	8 10	2018 2020

HZ 3: Die Region Südpfalz profiliert sich als Naherholungsgebiet für die eigene Bevölkerung und die umliegenden Ballungsgebiete.

Die facettenreiche, attraktive Kultur- und Naturlandschaft ist ein bedeutsamer Faktor in der Region, insbesondere im Hinblick auf die benachbarten, vergleichbar verdichteten Ballungsräume Karlsruhe und Ludwigshafen / Mannheim. Hier hat die Südpfalz die reizvolle Chance, sich als Naherholungsregion für die dort lebenden Menschen zu positionieren, indem Kommunen, Tourismusfachkräfte, Anbieter, Dienstleister, Gastronomen, Historiker und Kulturtreibende ihre Aktivitäten stärker miteinander vernetzen und im Bereich des Außenmarketings besser ausgestalten. Aber auch im Hinblick auf das Innenmarketing, die Attraktivitätssteigerung für die in der Region wohnenden und lebenden Menschen, bestehen bedeutsame Optimierungs- und Wachstumspotenziale. Der Einsatz neuer medialer Angebote spielt dabei eine besondere Rolle.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Naherholungssuchende	Steigerung der Besucherzahl an ausgewählten touristischen Angeboten	5 % 10 %	2018 2020
Seminare / Workshops zur Vermarktung und Vermarktungsstrategie	Anzahl der Seminare	3 5	2018 2020
	Anzahl der Teilnehmer	60 150	2018 2020
Neue touristische Informations- und Marketingangebote	Anzahl	3 5	2018 2020
Neue mediale Angebote	Anzahl	4 6	2018 2020

HZ 4: Die Region baut ihre Übernachtungskapazitäten professionell aus.

Ohne Zweifel kann die Region ihre touristischen Potenziale nur dann dauerhaft ausbauen, wenn es ihr gelingt, mehr Gäste über Tagesangebote hinaus in der Südpfalz zu binden. Dies setzt jedoch voraus, dass Kommunen und Tourismusfachkräfte in Zusammenarbeit mit Fachberatern und Bausachverständigen es gemeinsam schaffen, die Zahl der Übernachtungsmöglichkeiten in Ferienwohnungen, Pensionen oder Hotels deutlich zu steigern. Wichtig ist hier auch eine professionelle Ansprache und Begleitung von Grundstückseigentümern, Dienstleistern, Gastronomen, Feod-Anbietern und Hotelketten, damit diese nicht nur mehr, sondern auch qualitativ hochwertige Übernachtungskapazitäten schaffen.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Übernachtungskapazitäten	Steigerung der Anzahl	15 % 20 %	2018 2020
Schulungen für Anbieter von Unterkünften	Anzahl der Schulungen	3 6	2018 2020
	Anzahl der geschulten Teilnehmer	60 120	2018 2020

HZ 5: Historische Alleinstellungsmerkmale sowie naturpädagogische und Naturerlebnis-Angebote werden herausgearbeitet und in die bestehenden touristischen Konzepte integriert.

Neben der vielseitigen und erlebnisreichen Natur- und Kulturlandschaft hat auch die Geschichte in der Region Südpfalz eine Vielzahl an Spuren hinterlassen. Entsprechende Anlaufstationen gilt es für

Tourismusfachkräfte und Kommunen, gemeinsam mit Landwirtschaft, Naturschutz, Weinbau, Anbietern, Dienstleistern, Gastronomen, Kulturtreibenden, PWV- und Naturfreunde-Gruppen und Historikern als historische Alleinstellungsmerkmale sowie als Naturerlebnis- und naturpädagogische Angebote herauszuarbeiten und in die touristischen Konzepte so zu integrieren, dass sie für Touristen, aber auch für die eigenen Bürger attraktiver und erlebbarer werden.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Neue historische Anlaufstationen	Anzahl	2 4	2018 2020
Neue inhaltliche naturpädagogische Angebote	Anzahl	3	2020
Neue inhaltliche naturpädagogische und Naturerlebnisangebote	Anzahl	2 4	2018 2020
Fortbildungen zu regionsspezifischen Naturführern	Anzahl	2 4	2018 2020

HZ 6: Die vielfältigen Angebote im Bereich Kultur, Musik, Bildende Kunst und Theater werden zielgruppenspezifisch und authentisch weiterentwickelt und vernetzt.

Zahlreiche Angebote im Bereich Kultur, Musik, Bildende Kunst und Theater werden in den Kommunen der Region bereits vorgehalten und leisten einen Beitrag zu Lebensqualität, Naherholung und Tourismus. Sie auf Zielgruppen fokussiert weiterzuentwickeln, ohne ihre Authentizität aufzugeben und sie im Sinne einer ganzheitlichen Region stärker zu vernetzen, ist eine bedeutsame Aufgabe für Tourismusfachkräfte, Historiker, Kulturschaffende und Kulturdachverbände in den kommenden Jahren. So jedoch gewinnt die Südpfalz für Bürger, Besucher und Touristen einen Mehrwert an Identität und an Erholungsqualität.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Neue/weiterentwickelte, vernetzte Angebote im Bereich Kunst und Kultur	Anzahl	4 6	2018 2020

Maßnahmenbündel zum Handlungsfeld: Naherholung, Tourismus und Kultur

1. Ausbau der touristischen Infrastruktur

Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, dass die touristische Infrastruktur ausgebaut wird. Dies dient als Basis dafür, dass die Region als innovative und zukunftsorientierte Tourismusregion fungieren kann. Fokus dieses Maßnahmenbündels ist die Verbesserung der Rad- und Wanderinfrastruktur, die Herausarbeitung bzw. Weiterentwicklung historischer Punkte und Achsen sowie investive Projekte zu Naturerlebnis- und naturpädagogischen Angeboten. Neben konzeptionellen Vorhaben sind investive Maßnahmen zu erwarten. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die HZ 2, 3, 5, 7.

2. Schulungsmaßnahmen, Qualifizierungsangebote, Beratung

Dieses Maßnahmenbündel hat zum Ziel, durch facettenreiche Angebote und Maßnahmen aktiv und verstärkt die Entwicklung der Tourismusregion zu befördern. Daher werden in diesem Maßnahmenbündel Informationsmaßnahmen (z. B. Schulungen, Seminare, Workshops etc.) zusammengefasst, die die Pflege und den Ausbau der touristischen Infrastruktur sicherstellen und das Wissen über die Region und deren Weitergabe fördern. Es unterstützt die HZ 1, 4, 6.

3. Neue Medien in touristischen Angeboten

Mit diesem Maßnahmenbündel werden die Entwicklung und der Einsatz moderner Medien (z. B. Apps, Webcams, Imagefilme etc.) gefördert, um neue und bestehende touristische Angebote besser zu vermarkten. Es unterstützt die HZ 1, 4, 6

4. Neue touristische und kulturelle Angebote

Dieses Maßnahmenbündel hat zum Ziel, durch neue touristische und kulturelle Angebote die Tourismus- und Naherholungsregion facettenreicher zu gestalten. Die Zusammenarbeit mit Schulen

oder auch weiteren Bevölkerungsgruppen bildet einen Schwerpunkt. Das Maßnahmenbündel unterstützt die HZ 1, 2, 3, 5, 7.

6.4.2. Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung

Lebensqualität zwischen Wein und Rhein manifestiert sich in hohem Maße in den Städten und Dörfern unserer Region. Diese sind geprägt vom Geist des Miteinanders, Heimatverbundenheit, lebendigen Formen des bürgerschaftlichen Engagements und südpfälzischer Lebensfreude. Gleichwohl treffen die Auswirkungen des demografischen Wandels auch die Region Südpfalz. Um unsere Kommunen nachhaltig l(i)ebenswert zu gestalten, sie als Kristallisationspunkt des Miteinanders zu erhalten, um Lebensqualität zu bewahren und weiter zu steigern, ist eine Vielzahl an innovativen Maßnahmen und Strategien notwendig, welche das Handlungsfeld „Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung“ beinhaltet.

HZ 1: Eine zukunftsweisende Dorf- und Stadtinnenentwicklung stellt lebendige, aktive und zukunftsfähige Ortskerne und eine nachhaltige Nahversorgung sicher unter Berücksichtigung innovativer Transport- und Mobilitätskonzepte.

Die Städte und Dörfer sind ein Kristallisationspunkt des Miteinanders und der Lebensqualität in der Südpfalz. Soll dies auch in Zukunft so bleiben, stehen die Kommunen vor der Herausforderung zusammen mit Gewerbetreibenden, Planungsbüros und Investoren ihre Ortskerne so weiterzuentwickeln, dass sie auch in Zeiten der demografischen Veränderungen lebendig, attraktiv und zukunftsfähig bleiben. Ein wichtiger Baustein ist hier die nachhaltige Sicherung der Nahversorgung, gerade auch in den kleineren Gemeinden. Hier gilt es, Bürger im Allgemeinen, Grundstückseigentümer und Konsumenten in ihrem Handeln so zu beeinflussen, dass etwa Grundstücke und Gebäude zukunftsfähig im Sinne einer Gesamtstrategie gestaltet und modernisiert werden oder dass Kaufkraft möglichst im Ort gehalten werden kann.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Innenentwicklungskonzepte	Anzahl der Konzepte	3 3	2018 2020
Nahversorgungskonzepte	Anzahl der Konzepte	3 4	2018 2020
Modellprojekte innovative Innenentwicklung und Nahversorgung	Anzahl der umgesetzten Modellprojekte	1 2	2018 2020

HZ 2: Neue Wege in der Ehrenamtskultur und innovative Weiterentwicklung des Freiwilligenengagements fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Dörfern und Städten der Region.

Die Lebensqualität und das Miteinander drücken sich in den Kommunen der Region auch dadurch aus, dass das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement sehr ausgeprägt ist. Damit dies auch in Zukunft der Fall sein kann, müssen Vereine, Verbände, Kulturträger, Kommunen und Kirchen neue Wege in der Ehrenamtskultur beschreiten. Nur wenn das Freiwilligenengagement innovativ und nachhaltig weiter entwickelt wird, werden sich Bürger auch in Zukunft bereit zeigen, sich ehrenamtlich zu engagieren und können Vereine und Verbände somit lebendig ausgestaltet werden.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Geleistete ehrenamtliche Stunden	Veränderung zum Ist-Zustand	+ 10 % + 20 %	2018 2020
Zahl der Mitglieder in Vereinen	Veränderung zum Ist-Zustand	+ 5 % + 5 %	2018 2020
Modellprojekte zum ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement	Anzahl der Projekte	1 2	2018 2020

HZ 3: Moderne Beteiligungs- und Aktivierungskonzepte binden alle Bevölkerungsgruppen in die Stadt- und Dorfentwicklung ein und binden sie an die Region.
Wichtig für eine moderne Dorf- und Stadtentwicklung, die durch Bürger nicht nur akzeptiert, sondern auch aktiv mitgetragen werden soll, sind moderne Beteiligungs- und Aktivierungskonzepte, mit denen Kommunen, Vereine, Verbände, Kulturträger – eventuell mit fachlicher Unterstützung- die Bürger frühzeitig gewinnen, einbinden und nachhaltig dauerhaft beteiligen.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Teilnehmende Bürger an den Beteiligungsveranstaltungen der Stadt- und Dorfentwicklung	Anzahl	150 300	2018 2020
Aktionstage in der Stadt- und Dorfentwicklung	Anzahl	1 3	2018 2020
Teilnehmende Bürger an Aktionstagen	Anzahl	100 300	2018 2020
Umsetzung von Modellprojekten	Anzahl der Modellprojekte	1	2020

Maßnahmenbündel zu Handlungsfeld: „Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung“

1. Innovative Ansätze zur Innenentwicklung
Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, durch innovative Ansätze der Innenentwicklung die Ortskerne zu stärken, lebendiger zu gestalten und so zukunftsfähig zu machen. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die Handlungsziele 1, 2, 3.

2. Moderne Beteiligungs- und Aktivierungskonzepte
Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, dass durch moderne Beteiligungs- und Aktivierungsformen Bürger in die Entwicklung ihrer Kommune einbezogen werden. Es unterstützt die Handlungsziele 1, 2, 3..

3. Modernisierung und Nutzungskonzepte für bedeutsame Einrichtungen / Gebäude im Ort
Dieses Maßnahmenbündel hat zum Ziel, dass bedeutsame Gebäude in den Orten modernisiert und mit Nutzungskonzepten belegt werden, so dass von diesen eine Strahlkraft für moderne und lebendige Ortskerne ausgeht. Es unterstützt die Handlungsziele 1 und 2.

6.4.3. Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung

Die vielfältige und abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft und deren Bewirtschaftung sind schon heute wesentliche Säulen für die Lebensqualität, für touristische Potenziale und damit für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der Region. Um sie als solche zu erhalten und weiter auszubauen, müssen Natur, Kulturlandschaften und Landwirtschaft innovativ weiterentwickelt und nachhaltig gestaltet werden. Damit sie auch zukünftig als nachhaltige Faktoren für Lebensqualität und Wirtschaft fungieren können, sollen die im Handlungsfeld „Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung“ beschriebenen Maßnahmen und Strategien realisiert werden.

HZ 1: Die Natur- und Kulturlandschaft wird erhalten und vielfältig weiterentwickelt.
Die Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft ist für die Südpfalz eine tragende Säule in ökologischer, wirtschaftlicher, touristischer und soziokultureller Sicht. Sie zu erhalten, weiterzuentwickeln, zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten, ist für Kommunen, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutzverbände sowie Vereine/Verbände, Grundstückseigentümer und Forstwirtschaft eine wichtige, gemeinschaftliche Aufgabe, von der alle Akteure in der Region profitieren.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Konzepte zur Renaturierung, Offenhaltung, Revitalisierung sowie Vernetzung von Strukturen	Anzahl der Konzepte	3 4	2018 2020
	Umgesetzte Konzepte	50 % 75 %	2018 2020

HZ 2: Regionale und ökologische Produkte tragen zur Wertschöpfung innerhalb der Region bei.

Schon heute leisten regional erzeugte und ökologisch erwirtschaftete Produktlinien einen wichtigen Beitrag zur Gesamtentwicklung der Region. Gleichwohl schlummern hier noch beachtliche Potenziale, welche Kommunen, Produzenten, Landwirtschaft, Dienstleister und Gewerbetreibende entdecken, aktivieren, und nutzen können, um die Wertschöpfung innerhalb der Region auch aus Sicht von Bürgern, Konsumenten, Touristen und Gewerbetreibenden zu maximieren.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Aktivitäten zur Steigerung der Vermarktung ökologischer Produkte aus der Region	Anzahl der Maßnahmen	2 4	2016 2020
Vernetzung von bestehenden Vermarktungsansätzen	Anzahl der Vernetzungsprojekte	2 5	2018 2020
Prüfung und Entwicklung eines Labels für Südpfalz-Produkte	Anzahl der Projekte	1	2017
Absatz regionaler Produkte	Veränderung zu Ist-Zustand	+ 10 % + 20 %	2018 2021
Absatz ökologischer Produkte	Veränderung zu Ist-Zustand	+ 10 % + 20 %	2018 2021

HZ 3: Eine enge Kooperation mit dem Naturpark und Biosphärenreservat „Pfälzerwald-Nordvogesen“ sorgt für eine ganzheitliche Entwicklung in der Region.

Das unmittelbar angrenzende Biosphärenreservat Pfälzerwald stellt für die Region Südpfalz eine große Chance dar. Zum einen bildet der Pfälzerwald mit dem Naturraum der Südpfalz eine enge Verzahnung, welche für vielerlei Synergien sorgt. Zudem werden die LEADER-Region Südpfalz und der Pfälzerwald von vielen Bürgern als Ganzes, als ihre Heimatregion, wahrgenommen. Durch (transnationale) Kooperationsprojekte von, mit und für Kommunen, Landwirtschaft, Naturfachverbänden und Forstwirtschaft wird sich die gesamte Region nachhaltig und zukunftsfähig entwickeln.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Zahl der Kooperationsprojekte mit dem Naturpark und Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen	Anzahl	5 7	2018 2021

HZ 4: Die Infrastruktur von Landwirtschaft und Weinbau wird modernisiert und ausgebaut.

Landwirtschaft und Weinbau können nur zukunftsfähig werden und ihren Beitrag für eine lebendige Region leisten, wenn es gelingt, gemeinsam mit Kommunen, Naturfachverbänden und Planungsbüros deren Infrastruktur zu modernisieren und auszubauen. Hierzu ist eine Vielzahl an gemeinsamen Anstrengungen erforderlich.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Konzept zur Modernisierung des regionalen Wirtschaftswegenetzes	Anzahl	1	2016
umgesetzte Ausbau- und Modernisierungskonzepte	Anteil aller Ausbau- und Modernisierungskonzepte	5% 20%	2018 2021

Maßnahmenbündel zu Handlungsfeld: Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung

1. Nutzung-, Pflege- und Entwicklungskonzepte

Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, durch ganzheitliche Konzepte zur Pflege, Nutzung und zur Entwicklung von Flächen und Infrastrukturen diese zukunftsfähig im Sinne der Gesamtstrategie zu gestalten. Neben Konzepten sollen investive Pilotvorhaben zur Umsetzung gefördert werden. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die Handlungsziele 1, 2, 4.

2. Vermarktungsstrategien

Dieses Maßnahmenbündel hat zum Ziel, dass durch Vermarktungsstrategien die Nachfrage nach regionalen und ökologischen Angeboten aus der Region steigt. V. a. durch die Zusammenarbeit sollen die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse besser an die Erfordernisse des Marktes und einer nachhaltigen Entwicklung angepasst werden. Neben konzeptioneller Vermarktungsstrategie sind Werbematerialien, Werbespots u. ä. wünschenswert. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die Handlungsziele 1 und 2.

3. Informations- und Image-Plattformen

Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, dass durch innovative Informations- und Imageplattformen die Wertschätzung für Themen aus dem Spektrum des Handlungsfelds weiter steigt. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die Handlungsziele 1, 2 und 3.

6.4.4. Wirtschaft und Klimaschutz

Eine funktionierende, prosperierende regionale Wirtschaft ist in vielfältiger Hinsicht für eine nachhaltige Entwicklung zwischen Wein und Rhein bedeutsam. Ohne die Finanzkraft der lokalen Wirtschaftsunternehmen etwa sind viele soziale, kulturelle Standards in den Kommunen nur schwer haltbar, ebenso das derzeitige Niveau an Lebensqualität. Innovativer Klimaschutz wiederum bietet der regionalen Wirtschaft neue Entwicklungspotenziale und ist zudem Grundlage für eine nachhaltige Sicherung der Lebensqualität im Hinblick auf ein gesundes, angenehmes Klima und den Erhalt der Landschaftsprägung. Ein nachhaltiges, sich wechselseitig bedingendes Netzwerk aus Tourismus, Kultur, Dorf- und Stadtentwicklung und Lebensqualität ist nur auf Basis einer prosperierenden, regionalen Wirtschaftsentwicklung und verstetigter Initiativen zum Klimaschutz möglich. Daher bildet das Handlungsfeld „Wirtschaft und Klimaschutz“ einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Region Südpfalz.

HZ 1: Durch Strategien und Vernetzung Arbeiten in der Region für Jugendliche und junge Erwachsene interessanter gestalten und Erfahrung und Wissen der Senioren erhalten.

Das Miteinander der Generationen ist auch im Bereich der regionalen Wirtschaft wichtig: Diese benötigt den Elan der jüngeren Arbeitskräfte, aber auch die Erfahrung und das über Jahrzehnte aufgebaute Know-how der Senioren. Kommunen, regionale Wirtschaft und Schulen werden daher Strategien entwickeln und Vernetzungsaktivitäten auf den Weg bringen, die beide Zielgruppen ansprechen und diese so der regionalen Wirtschaft als wichtige Entwicklungsfaktoren erhalten.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Jugendliche & junge Erwachsene, die in der Region arbeiten	Veränderung zu Ist-Zustand	+ 5 % + 20 %	2018 2020
Rentner, Pensionäre und Vorruheständler, die in Unternehmen beratend tätig sind	Veränderung zu Ist-Zustand	+ 10 % + 30 %	2018 2020
Modellprojekt zur Einbeziehung des Know-hows von Senioren in die Wirtschaft	Anzahl der Projekte	1 2	2018 2020
	Aktive /einbezogene Senioren	20 80	2018 2020
	Aktive / teilnehmende Unternehmen	3 10	2018 2020
Etablierung eines Unternehmensnetzwerks	Anzahl der Netzwerke	1	2018
	Anzahl der Teilnehmer am Netzwerk	10 30	2018 2020

HZ 2: Die Region erschließt neue Wirtschaftsfelder und identifiziert ihre bisher nicht erkannten Potenziale im Bereich Wirtschaft.

Eine starke, prosperierende regionale Wirtschaft, die die vorhandenen Ressourcen schonend nutzt, bildet das Rückgrat einer zukunftsfähigen, attraktiven Gesamtregion. Dazu ist es essentiell, dass Kommunen, regionale Wirtschaft und deren Dachverbände gemeinsam neue Wirtschaftsfelder

identifizieren und die hieraus resultierenden Potenziale zum Vorteil der regionalen Wirtschaft, deren Arbeitnehmern sowie der Konsumenten in der Region nachhaltig erschließen.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Neue Wirtschaftsfelder	Anzahl	1 2	2018 2020
Konzeptstudie zur Entwicklung neuer Wirtschaftsfelder	Anzahl	1	2017

HZ 3: Die Region wird 100 % energieautark.

Zum modernen Verständnis einer zukunftsfähigen Region gehört auch, dass Kommunen, regionale Wirtschaft und Investoren gemeinsam Strategien entwickeln. Ziel ist, die Region unabhängig von fossilen, schädlichen und endlichen Energieträgern zu machen und stattdessen den regionalen Energiebedarf durch die nachhaltige Nutzung von alternativen, regenerativen Energieformen und -trägern deckt, die hier in der Region selbst vorkommen und nicht aufwändig importiert werden müssen. Das Ziel einer vollumfänglichen Energieautarkie fördert nicht nur Umwelt und Natur, sondern gereicht auch der regionalen Wirtschaft, den Kommunen sowie den hier lebenden Bürgern zum Vorteil.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Regenerative / erneuerbare Energiequellen aus der Region	Anteil am Gesamtenergieverbrauch	40 % 50 %	2018 2020
Initiierung von Bioenergiedörfern	Anzahl	2 4	2018 2020
Umsetzung von Bürgerprojekten zur Finanzierung von Erneuerbaren Energien	Anzahl der Projekte	2 4	2018 2020

HZ 4: Die Zusammenarbeit der Kommunen mit der Wirtschaft bringt den Klimaschutz innerhalb der Region voran.

Im Sinne eines nachhaltigen Klimaschutzes ist es wichtig, dass auch vor Ort in den Regionen die Energiewende gelingt. Dies ist auch maßgebliches Ziel in der Region Südpfalz. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kommunen, regionale Wirtschaft und Natur- und Umweltschutzverbändegemeinsam Klimaschutzziele formulieren und die Umsetzung gemeinsam voranbringen. Davon profitieren das Klima, die regionale Wirtschaft sowie die Kommunen und ihre Bürger.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Formulierte gemeinsame und bindender Klimaschutzziele	Anzahl	5	2020
Klimaschutzkonzepte	Anzahl	5	2020
Maßnahmen zur Umsetzung von Klimaschutzzielen	Anzahl	5	2020

HZ 5: Erneuerbare Energien bieten der regionalen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft eine zusätzliche Einnahmequelle.

Die Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energien durch Kommunen, regionale Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft bringt nicht nur die Energiewende voran und forciert den Klimaschutz, sondern bietet der regionalen Wirtschaft, aber auch den Kommunen, Bürgern ein neues Investitions- und Einnahmefeld und ist somit nicht nur von ökologischer, sondern auch ökonomischer Bedeutung für die Region Südpfalz.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Ausbau der Nutzung von erneuerbarer Energiequellen in der Landwirtschaft	Anteil an Gesamteinnahmen	5% 10%	2018 2020
Einnahmen aus Vermarktung erneuerbarer Energiequellen bei der Forstwirtschaft	Anteil an Gesamteinnahmen	20% 40%	2018 2020
Beratungen zum Einsatz innovativer erneuerbarer Energien	Anzahl der Beratungsfälle	10 20	2018 2020

HZ 6: Durch verschiedenste Maßnahmen und Aktivitäten wird eine nachhaltige Breitbandversorgung und digitale Erreichbarkeit gesichert.

Überaus bedeutsam für den Standort Südpfalz – und dies nicht nur aus Sicht der Wohn- und Lebensqualität - ist das Vorhandensein und die Nutzbarkeit zukunftsfähiger Kommunikationstechnologien. Für die regionale Wirtschaft ist die Frage nach Breitbandanschlüssen und nach flächendeckender digitaler Erreichbarkeit essentiell für jede Standortentscheidung. Hier ist von zentraler Wichtigkeit, dass Kommunen gemeinsam mit Investoren den Ausbau und die Verbesserung der Infrastruktur vorantreiben, damit Bürger und Gewerbetreibende stets die modernsten Technologien nutzen und anwenden können, um sich am Standort Südpfalz wohl zu fühlen und an überregionalen Entwicklungen partizipieren zu können. Für Kommunen wird es daher darum gehen, durch unterschiedlichste Maßnahmen und Aktivitäten eine nachhaltige Breitbandversorgung und digitale Erreichbarkeit flächendeckend zu gewährleisten, damit der Standort Südpfalz für Bürger, aber auch für Gewerbetreibende und potentielle Investoren interessant bleibt. LEADER wird zur Erreichung dieses HZ einen geringen Beitrag leisten, sondern mehr als Multiplikator wirken. Zum Tragen kommen hier andere Förderprogramme und -vergünstigungen wie z. B. die Maßnahme „7.3.a) Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume – Maßnahme der NRR“ des Entwicklungsprogramms EULLE, Angebote der Investitions- und Strukturbank GmbH oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr
Versorgung mit Breitbandschlüssen > 100 MBit/s	Anteil aller Haushalte	50% 100%	2018 2021
Versorgung mit allen Mobilfunknetzen	Anteil aller Haushalte	80% 100%	2018 2021
Konzepte zur Förderung von wohnortnahen Officelösungen	Anzahl der Konzepte	1	2018
Entwicklung interaktiver Onlineangebote in den HF	Anzahl der Angebote	4 8	2018 2020

Maßnahmenbündel zum Handlungsfeld: Wirtschaft und Klimaschutz

1. Maßnahmen zur Information, Beratung und Bewusstseinsbildung sowie Entwicklung und Vernetzung

Dieses Maßnahmenbündel setzt auf gezielte Maßnahmen zur Information, Beratung und Bewusstseinsbildung sowie Entwicklungsmaßnahmen und Vernetzung wie z. B. Kampagnen, Vorführungen, Demonstrationen, Exkursionen, Wettbewerbe, Veranstaltungsreihen etc. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die Handlungsziele 1, 3 und 5.

2. Modellhafte Quartiersentwicklungen

Dieses Maßnahmenbündel hat zum Ziel, anhand modellhafter Ausgestaltungen von Quartieren zu verdeutlichen, wie zukunftsfähige Quartiere im Sinne des Handlungsfelds ausgestaltet sein können. Es unterstützt die Handlungsziele 3 und 4.

3. Erstellung von Klimaschutzkonzepten

Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, durch flächendeckende Formulierung von Klimaschutzzielen die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende sicherzustellen und diese auch in Pilotprojekten umzusetzen. Es unterstützt die Handlungsziele 2, 3, 4 und 5.

4. Konzepte und Maßnahmen für alternative Energiegewinnung

Dieses Maßnahmenbündel hat das Ziel, Konzepte und Maßnahmen auf den Weg zu bringen, welche die Gewinnung und Nutzung alternativer Energieformen in der Region auf den Weg bringen. Es unterstützt die Handlungsziele 2, 3 und 5.

5. Ausbau und Verbesserung der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)
Dieses Maßnahmenbündel hat das Ziel, die IKT zukunftsfähig auszubauen und zu verbessern. Dies ist eine wesentliche Grundlage für lebenswerte und zukunftssichere Orte. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die Handlungsziele 1 und 5.

6. Nutzung der Kommunikationsinfrastruktur
Mit diesem Maßnahmenbündel sollen Maßnahmen gefördert werden, die die Breitbandinfrastruktur nutzen, um die Themen und Ziele aller HF und HZ zu befördern.

In den Maßnahmenbündeln 2-5 wird LEADER eine unterstützende und rahmengebende Funktion als Plattform übernehmen. Maßgeblich kommen, wie in den HZ dargestellt, andere Förderprogramme zum Einsatz.

6.5. Beteiligungs- und Kooperations- sowie Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit

6.5.1. Beteiligungs- und Kooperationskonzept

Das Beteiligungs- und Kooperationskonzept stellt einen zentralen Baustein der Umsetzung und Weiterentwicklung der LILE Region Südpfalz dar und bindet die in Tab. 4 dargestellten Zielgruppen und Strukturen ein.
Die Region Südpfalz strebt folgende Prozess- und Strukturziele an:

- Die Arbeitsstrukturen in der LAG sind effektiv, effizient und verbindlich.
- Die Entscheidungen der LAG erfolgen transparent und richtlinienkonform.
- Die interkommunale Zusammenarbeit bildet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Strategie.
- Die relevanten Akteure und Partner der Region beteiligen sich aktiv am LEADER-Prozess und entwickeln themenfeldübergreifende Lösungsansätze.
- Das regionale Netzwerk ist aufgebaut und wird gepflegt.

Die Erreichung der oben benannten Prozess- und Strukturziele wird anhand der folgenden Indikatoren überprüft:

Tab. 4: Indikatoren für die Prozess- und Strukturziele

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Austausch der LAG-Akteure und Zusammensetzung des Netzwerks	AG-Sitzungen je HF	4	jährlich	Monitoring
	Zufriedenheit der Akteure	Note 2,5 Note 2	2019 2020	Evaluation
	Kontinuierliche Teilnahme der Akteure an den Sitzungen	60 % 80 %	2018 2020	Monitoring
	Sitzungen des Lenkungsrats	4	Jährlich	Monitoring
	Thematische AG	1	Jährlich	Monitoring
	LEADER-Stammtisch	4	jährlich	Monitoring
gute Arbeitsstrukturen	Zufriedenheit der Akteure	Note 2,5 Note 2	2018 2020	Evaluation
	Kontinuierliche Teilnahme der Akteure an den Sitzungen	60 % 80 %	2018 2020	Monitoring
	Sitzungen der LAG	Mind. 2x je Einheit	jährlich	Monitoring
Ausgeglichene Besetzung der LAG	Zufriedenheit der Akteure	Note 2,5 Note 2	2018 2020	Evaluation
	Zusammensetzung des Lenkungsrats aus allen HF	Mind. 2 Vertreter je HF	jährlich	Monitoring
Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit	Interkommunale Projekte	2 4	2018 2020	Monitoring
Austausch mit anderen Regionen	Anzahl der gebietsübergreifenden Projekten	5 10	2017 2020	Evaluation

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Beteiligungs- und Kooperationskonzeptes sind in Kap. 7.1.1 erläutert.

6.5.2. Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Das zielgruppenspezifische Kommunikationskonzept der Region Südpfalz stellt einen wichtigen Baustein bei der Umsetzung der LILE dar. Die Umsetzung des Kommunikationskonzeptes erfolgt maßgeblich durch das RM in Abstimmung mit dem LAG-Lenkungsrat und unterstützt durch die LAG-Akteure. Hilfestellung erhält das RM bei Bedarf durch die Pressestellen der Kommunalverwaltungen. Ergänzt werden die Maßnahmen durch die projektspezifischen Kommunikationsaktivitäten.
Die Umsetzung des Kommunikationskonzepts gliedert sich in drei Phasen, die sich zeitlich überschneiden und unterschiedliche Ziele verfolgen:

- Kennenlernen 9/2015 – 6/2016
  Ziel: Steigerung des Bekanntheitsgrads von LEADER und dessen Möglichkeiten in der Region.
- Umsetzen 3/2016 – 12/2018
  Ziel: Steigerung des Bekanntheitsgrads der Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Region.
- Sichern und Weiterentwickeln 1-2019-12/2022
  Ziel: Die Region erkennt die Vorteile und den Mehrwert von LEADER durch die umgesetzten Projekte und verstetigt die bisherige Entwicklung.

Diese phasenbezogenen Ziele lassen sich in zwei messbare **Managementziele** für die Öffentlichkeitsarbeit zusammenfassen:

- Die Akteure und die Bevölkerung der Region sind über die Möglichkeiten in LEADER und die Entwicklungen informiert.
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist zielgruppenorientiert und attraktiv.

Die folgenden Indikatoren unterlegen die o. g. Managementziele mit SMARTen Indikatoren.

Tab. 5: SMARTe Managementziele

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Hoher Bekanntheitsgrad	Presseberichte	12	Jährlich	Monitoring
	Anteil der Privatpersonen an öffentlichen Veranstaltungen	10 %	Jährlich	Monitoring
	Besucher der Internetpräsenz	5.000 10.000	2018 2020	Evaluation
	Likes auf der Facebookseite	500 1.000	2018 2020	Evaluation
	Öffentliche Informationsveranstaltungen	2 2	2018 2021	Monitoring
	Regionalforen	1	jährlich	Monitoring
	Projektträgerworkshops	1-2	jährlich	Monitoring
	Kurzfilme zu Projekten	2 4	2018 2020	Evaluierung

7. Aktionsplan

7.1. Maßnahmen der LAG

Mithilfe der Maßnahmen der LAG soll die Umsetzung der LILE unterstützt werden. Wie bereits in Kap. 6.5 dargestellt, wird zwischen Maßnahmen unterschieden, die die Zielgruppen aktiv durch Beteiligung einbeziehen und solchen, die die Zielgruppen informieren.

7.1.1. Beteiligungs- und Kooperationsaktivitäten

Durch das Beteiligungs- und Kooperationskonzept sollen die Akteure der Region aktiv in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie einbezogen werden. Hierbei werden verschiedene Formen unterschieden, die sich durch Zweck und Aufgaben, die Zielgruppe sowie die Häufigkeit unterscheiden:

LAG-Lenkungsrat

Zentrales Element der Steuerung des Prozesses ist der Lenkungsrat. Im Detail sind seine Aufgaben und die Zusammensetzung in Kap. 9.1.2 beschrieben. Darüber hinaus gibt sich der Lenkungsrat eine Geschäftsordnung (Kap. 16.9).

Arbeitsgruppen

Die LAG richtet ständige AGs zur Unterstützung der Umsetzung der HF ein. Diese sollen die Entwicklung und die Umsetzung von Projekten zur Erreichung der Ziele unterstützen. Zielgruppe für die AGs sind fachliche und thematische Interessengruppen, öffentliche Partner, WiSo-Partner, Zivilgesellschaft und Bevölkerung. Die AGs stehen jedem Interessierten zur Mitarbeit jederzeit offen. Es ist vorgesehen, dass die AGs mindestens viermal pro Jahr, möglichst im Vorfeld des LAG-Lenkungsrates, tagen. Darüber hinaus können jederzeit bei Bedarf weitere AGs oder auch Projektgruppen eingerichtet werden. Die AGs werden vom RM unterstützt.

Thematische Workshops

Dieses Beteiligungsformat dient dazu, zu den aktuellen Themen der HF, aber auch zu Querschnittsthemen, wie bspw. Barrierefreiheit, Integration, Migration, bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement, Know-how in die Region zu bringen und auszutauschen. Gleichzeitig können diese Workshops genutzt werden, um Ergebnisse aus den Projekten zu diskutieren. Dabei sollen für die Umsetzung der Strategie Ansätze und Ideen von den Teilnehmern (fachliche und thematische Interessengruppen, öffentliche Partner, WiSo-Partner, Zivilgesellschaft, Bevölkerung) erarbeitet werden. Die Veranstaltungen finden einmal jährlich statt.

LEADER-Stammtisch

Der LEADER-Stammtisch dient dem ungezwungenen Austausch der LEADER-Akteure über die HF und Projekte hinaus. Mit diesem Instrument sollen gemeinsame übergreifende Ideen entwickelt und Ergebnisse diskutiert werden. Die LEADER-Stammtische finden viermal jährlich statt.

7.1.2. Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikationsstrategie umfasst die bereits in der Strategie beschriebenen Phasen, die unterschiedliche Schwerpunkte setzen.

In der **ersten Phase „Kennenlernen“ (06/2015 – 06/2016**) bildet die Informationsweitergabe zu den Inhalten der LILE und den Fördermöglichkeiten von LEADER, aber auch programmübergreifend, einen Schwerpunkt. Weiterhin steht der Aufbau der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit im Fokus. Zentrale Elemente dieser Phase sind:

Entwicklung des Corporate Designs (09/2015-11/2015)

Auf Grundlage des abgestimmten Leitbildes sollen ein Logo und ein Corporate Design entwickelt werden, welches bei allen Publizitätsmaßnahmen Anwendung finden soll.

Entwicklung und Aufbau einer Internetpräsenz und einer Facebook-Präsenz (11-12/2015)
Als wesentliches Informationsmedium der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit wird eine übersichtliche und prägnante Internetpräsenz entwickelt. Diese beinhaltet neben Informationen zu den Inhalten der LILE und den Fördermöglichkeiten und -richtlinien, Ergebnisse der Projekte, Dokumentationen der Gremien und Veranstaltungen sowie weitere wichtige Informationen, Hinweise und Meldungen zur Umsetzung der LILE. Die klassische Internetpräsenz wird um einen Facebook-Auftritt ergänzt, der v. a. über Neuigkeiten in der Region informiert.

Regionalforum (12/2015)
Die halbtägigen Regionalforen dienen zur Informationsvermittlung. In der ersten Phase ist das Regionalforum eine Auftaktveranstaltung, um die regionalen Akteure nach der Bewerbungsphase für die Umsetzung der LILE erneut zu gewinnen und über die Fördermöglichkeiten zu informieren. In den folgenden Phasen bzw. Jahren soll das Regionalforum v. a. über die Ergebnisse und Erfolge des Umsetzungsprozesses informieren.

Entwicklung von Kurzinformationen für Projektträger bzw. Zuwendungsempfänger (11/2015 – 01/2016)
Mithilfe der Kurzinformationen werden die Informationen für öffentliche, private und gemeinnützige Projektträger zu den Fördermöglichkeiten und -modalitäten sowie Verpflichtungen zusammengefasst.

Projektträgerworkshops (2/2016)
Die Projektworkshops dienen der Schulung der potenziellen Projektträger (öffentliche Projektträger, private und gemeinnützige). In der ersten Phase geht es v. a. um die Entwicklung von „LEADER-konformen“ Projektanträgen, in der zweiten und dritten Phase vermehrt um die Umsetzung und Abrechnung der Projekte sowie Kommunikation der Ergebnisse.

Die zweite Phase „**Umsetzen“ (3/2016 – 12/2018)** ist die Öffentlichkeitsarbeit v. a. von der Darstellung der Projekterfolge geprägt.
Die bereits beschriebenen **Regionalforen (jährlich)** bilden hier eine wichtige Komponente, um die Ergebnisse der Projekte und weitere Entwicklungen vorzustellen.
Im Rahmen von **Kurzfilmen** werden ausgewählte Projekte begleitet und deren Ergebnisse vorgestellt. Es bleibt abzuklären, ob die Erstellung der Kurzfilme gemeinsam mit interessierten Jugendlichen im Rahmen von Schulprojekten erfolgen kann. Ziel ist, die Projekte anschaulicher darzustellen und potenzielle Projektträger zu motivieren. Es ist geplant, diese Filme im Internet und im Rahmen von Veranstaltungen – auch außerhalb des LEADER-Kontextes - zu zeigen.
In der letzten Phase **„Sichern und Weiterentwickeln“** (01-2019 - 12/2022) geht es v. a. darum, den Mehrwert von LEADER für die Region herauszustellen, die Ergebnisse zu sichern und das Leitbild weiterzuentwickeln.
Darüber hinaus bilden regelmäßige Berichte **in Presse, Radio, Lokalfernsehen und Amtsblättern** und die Aktualisierung und Pflege der **Internetpräsenz** und auf **Facebook** wichtige Bestandteile in allen Phasen.
Diese erste Phase richtet sich v. a. an die Multiplikatoren in der Region und potenzielle Projektträger, während sich die zweite Phase stärker an die Bevölkerung und bestehende Projekte richtet. Die zunächst abschließende Phase richtet sich vorwiegend an die Entscheider und Multiplikatoren, aber auch an alle Akteure.

7.2. Start- und Leuchtturmprojekte

Bei der Erarbeitung der LILE wurden gemeinsam mit den FG Ideen für die Umsetzung des Leitbildes und der Handlungsziele gesammelt und vereinzelt bereits soweit konkretisiert, dass diese bereits in 2015 bzw. 2016 umgesetzt werden können. Die hohe Anzahl der Start- und Leuchtturmprojekte verdeutlicht das Interesse und Engagement der regionalen Akteure, Ideen und Ansätze zur Weiterentwicklung der Region voranzubringen. Auf geplante Kooperationen wird im Kap. 13.1 eingegangen.

Name des Projektes (S = Startprojekt, L = Leuchtturmprojekt)	Projektbeteiligte	Inhalte	Zeitrahmen	Beitrag zum Entwicklungsziel[8]	Beitrag zum HF
Imagekampagne für die Landwirtschaft (L, S)	Landwirtschaftskammer RLP	Planung und Umsetzung einer Imagekampagne, welche die facettenreichen Aspekte der Landwirtschaft in der Südpfalz zeigt und über verschiedenste Informationen zu landwirtschaftlichen Themen transportiert.	09/2015 – 09/2017	3	3
Konzept zur Modernisierung des regionalen Wirtschaftswegenetzes (L, S)	LAG und Landwirtschaftskammer	Bestandserfassung und Planung zur Modernisierung des Wirtschaftswegenetzes in der Region Südpfalz im Hinblick auf die vielfältigen Veränderungen in Bewirtschaftungsform und Zubehör	10/2015-10/2016	7	3
Besucherlenkung und Beschilderung im Bienwald und der Gesamtregion nach HBR (S)	LAG	Planung und Umsetzung eines ganzheitlichen Besucherlenkungskonzepts für den Bienwald und Übertragung auf die Gesamtregion im Hinblick auf Wander- und Radwandertourismus. Bündelung und Vernetzung bestehender und neuer Angebote in einem Gesamtkonzept unter aktiver Bürgerbeteiligung.	09/2015-09/2017	4, 5	1
Qualifizierungsoffensive für (potenzielle) FeWo-Anbieter, Pensionen, Gastronomen (S)	LAG	Breit angelegte Qualifizierungsoffensive für sämtliche Anbieter und potenzielle Anbieter von Unterkünften. Geplant sind dezentrale Schulungsangebote, persönliche Ansprache, Fachberatung mit dem Ziel der quantitativen und qualitativen Steigerung der Unterkünfte	02/2016-02-2020-	4	1
Machbarkeitsstudie für größeres Hotel (S)	LAG	Beauftragung und Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung eines Hotels mit über 100 Betten in der Region, Abstimmung der Ergebnisse und Potenziale mit den Kommunen, Kontaktarbeit mit potenziellen Investoren.	02/2016-08/2016	4	1
Rheinauenwanderweg (S)	Südpfalz-Tourismus LK Germersheim	Die einzigartige Rheinauenlandschaft soll in Abstimmung mit den naturschutzfachlichen und forstwirtschaftlichen Belangen für die Naherholung erlebbar gemacht werden. Ziel ist die Inwertsetzung der Rheinauen und Besucherlenkung durch die Ausschilderung eines durchgängigen Prädikatswanderweges von Speyer bis nach Scheibenhardt; bestehende Wanderwege sollen als Rundwege in das Konzept integriert werden.	10/2015-10/2018	4	1
Renovierung und Unterhaltung des Hohenbergturmes (S)	OG Birkweiler	Der z. Zt. wegen Einsturzgefahr gesperrte Aussichtsturm soll ausgebessert und dauerhaft wieder in einen begehbaren Zustand versetzt werden. Der 1879 errichtete Turm soll seiner ursprünglichen Form (Pyramidenkegel) und in der Pfalz wohl einmaliger Bauart (Trockenbauweise) erhalten werden. Die von der Plattform des Turmes mögliche Rundsicht ist nahezu einzigartig für Haardtgebirge und Wasgau.	10/2015-10/2016	4	1

[8] Nummern entsprechen den durchnummerierten Entwicklungszielen in Kap. 6.2

Name des Projektes (S = Startprojekt, L = Leuchtturmprojekt)	Projektbeteiligte	Inhalte	Zeitrahmen	Beitrag zum Entwicklungsziel	Beitrag zum HF
Via Rhenana, Römerstraße am Rhein (L,S)	VG Jockgrim, Hagenbach, Stadt Wörth	Studie, Planung und Konzeption zur Inwertsetzung der durch die Region verlaufenden Römerstraße am Oberrhein, Kooperation mit Kommunen außerhalb der Region, Planung und Vernetzung von Angeboten und Attraktionen entlang der Trasse.	10/2015-5/2016	4	1
Wiedererrichtung Steinzeithaus Herxheim (S)	OG Herxheim	Wiedererrichtung des Nachbaus eines Steinzeithauses an authentischer Stelle in Herxheim, welches zur Landesgartenschau in der Stadt Landau errichtet wurde.	09/2015-01/2016	4	1
Zukunftskonzept für Naturfreundehäuser und PWV-Hütten (L,S)	LAG	Planung und Erstellung einer Konzeption, wie die Naturfreundehäuser und PWV-Hütten in der Region zukunftsfähig ausgestaltet werden können. Diese Konzeption beinhaltet u. a. bauliche, betriebswirtschaftliche und personelle Betrachtungen.	10/2015-10/2016	4	1
Verlegung Naturfreundehaus „Rheinfrieden“ – Machbarkeitsstudie (S)	Stadt Wörth	Machbarkeitsstudie, inwiefern durch die Verlegung des Naturfreundehauses bei Wörth dieses neu konzipiert und nachhaltig ausgestaltet werden kann.	12/2015-02/2016	4	1
Webcams für signifikante Punkte in der Region (S)	Tourismusvereine der VG Jockgrim, Hagenbach, Kandel, Herxheim, Landau Land und der Stadt Wörth	Bestehende, signifikante touristische Punkte und Attraktionen werden mit Webcams versehen. Die Bilder dieser Webcams können auf kommunalen, touristischen und weiteren zentralen Seiten betrachtet werden.	11/2015-04/2016	4	1
Der Pfalzfinder - Der Tourismus wird mobil (S)	Tourismusvereine der VG Jockgrim, Hagenbach, Kandel, Herxheim, Landau Land und der Stadt Wörth	Besucher der Region können über den „Pfalzfinder“ bereits touristisch relevante Informationen direkt vor Ort per Mobiltelefon abrufen. Der Pfalzfinder bedarf allerdings einer weiteren Verbreitung und aktiven Vermarktung. Eine gemeindeübergreifende Vorgehensweise bei der Beschilderung und der Vermarktung des Pfalzfinders könnten den bereits bestehenden Mehrwert des Angebots für die Region erheblich steigern.	10/2015-03/3026	4	1
Wiedererrichtung eines überdimensionierten künstlerisch gestalteten steinzeitlichen Beiles in Kooperation mit dem Museum Herxheim (S)	OG Herxheim	Anlässlich der Gestaltung der Ausstellungsfläche des Museums Herxheim auf der Landesgartenschau in Landau ist eine Projektgruppe der Kunstschule entstanden. Diese erstellt ein überdimensionales künstlerisch gestaltetes steinzeitliches Beil. Für das Objekt wurde Holz (teils aus historischen Funden) verarbeitet. Auf künstlerische Weise verarbeitet dieses Objekt den Übergang der nomadischen Lebensweise der Jäger und Sammler zur Sesshaftigkeit der Bauern der Jungsteinzeit. Nach der Landesgartenschau soll das Beil demontiert und in der Gemeinde Herxheim wiedererrichtet werden.	10/2015-01/2016	4	1
Ambulantes Dörfliches Zentrum Minfeld (L,S)	Ortsgemeinde Minfeld	Schaffung eines ambulanten dörflichen Zentrums in der Gemeinde Minfeld mit Pflegewohneinrichtung inkl. Tagespflege	09/2015-09/2016	1	2

Name des Projektes (S = Startprojekt, L = Leuchtturmprojekt)	Projektbeteiligte	Inhalte	Zeitrahmen	Beitrag zum Entwicklungsziel	Beitrag zum HF
dem-Q:Demografiefeste Quartiersentwicklung (L,S)	LAG	Konzept zur ganzheitlichen Entwicklung einzelner Quartiere in der Region unter Einbeziehung, Beteiligung und Aktivierung der Grundstückseigentümer und Bürger im Quartier sowie der jeweiligen Gemeinde, politischen Entscheidungsträgern und potenzieller Investoren.	02/2016-01-2020	1	2
Planung und Aufbau einer Innerorts-Entwicklungsagentur (L,S)	LAG	Planung und Aufbau einer Agentur, welche u. a. durch Entwicklung von individuellen Strategien, durch Beratung, Begleitung, Vernetzung mit Investoren eine nachhaltige Entwicklung zukunftsfähiger Ortskerne in der Region ermöglicht	03/2016-09/2017	1	2
Planung und Aufbau einer Ehrenamts-Agentur (Verknüpfung / Vernetzung von bestehenden Institutionen) (L,S)	LAG	Planung und Aufbau einer Agentur, welche u. a. durch Schulung, Beratung, Begleitung, Vernetzung und Erstellung von individuellen Strategien für Ehrenamtsträger eine nachhaltige Entwicklung und Modernisierung bei Vereinen und sonstigen Organisationen forciert	03/2016-09/2017	1	2
Breitangelegte Image- und Mitgliedergewinnungskampagne für Vereine und Verbände (L,S)	LAG	Planung und Umsetzung einer breitgefächerten Image- und Mitgliedergewinnungskampagne mit dem Ziel, neue Mitglieder für Vereine in der Region zu gewinnen, zugleich aber Strukturen und Organisationsformen dieser Gruppierungen modernen Anforderungen anzupassen.	03/2016-03/2018	1	2
Errichtung eines Online-Bürgerportals (L,S)	LAG	Planung und Aufbau eines modernen Bürgerportals für die Region, das zum einen über die vielfältigen Entwicklungen, Veranstaltungen und Termine informiert, zum anderen innovativ Raum für Diskussion und Beiträge aus der Bevölkerung lässt.	10/2015-03/2016	1	2
Studie zu flächendeckendem Breitbandausbau nach NGA Standard (S)	LAG	Studie, die aufzeigt durch welche Maßnahmen und Strategien eine flächendecke Breitbandversorgung nach NGA Standard in der Gesamtregion erfolgen kann. Kontaktpflege und Einbindung möglicher Investoren	10/2015-03/2016	7	4
Studie zu flächendeckender Mobilfunkversorgung – Beseitigung „weißer Flecken“ (S)	LAG	Studie, die aufweist, wo sich „weiße Flecken“ in der Mobilfunkversorgung befinden, und verdeutlicht, wie diese Lücken geschlossen werden können. Kontaktpflege und Einbindung zu Mobilfunkbetreibern und zu möglichen Investoren	10/2015-03/2016	7	4
Solarstromoffensive (S)	Energieagentur RLP	Geplante Solarstromoffensive der Energieagentur RLP soll für die Region spezifiziert und dort besonders fokussiert umgesetzt werden.	01/2016-07/2016	6	4
Flächendeckende und grenzüberschreitende Klimaschutzkonzepte (L, S)	LAG	Aufgreifen und Sammeln vorhandener Klimaschutzkonzepte in den Kommunen und der regionalen Wirtschaft, Vernetzen der Informationen und Abstimmung mit Ansätzen auf französischer Seite, Formulierung grenzüberschreitender Konzepte im Dialog.	02/2016-02/2017	6	4

7.3. Terminierter Aktionsplan

Der Aktionsplan stellt die geplanten Aktivitäten der LAG für 2015 und 2016 monatsweise dar. Für die übrigen Jahre ist nur eine quartalsweise Abschätzung als Grobplanung möglich. Der Aktionsplan wird jährlich fortgeschrieben.

Monate & Quartale über die Förderperiode		2015				2016												2017				2018				2019				2020				2021	2022
		09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV		
Aktivitäten der LAG																																			
Ausschreibung und Vergabe des RMs																																			
Steuerung des Prozesses durch den LAG-Lenkungsrat und die Geschäftsführung																																			
Beteiligung- und Kooperation																																			
LAG-Lenkungsrat																																			
AG																																			
Thematische Workshops																																			
LEADER-Stammtisch																																			
Öffentlichkeitsarbeit																																			
Corporate Design	Entwicklung und Aufbau																																		
	Pflege																																		
Homepage und Facebook-Präsenz	Entwicklung und Aufbau																																		
	Pflege																																		
Regionalforen																																			
Entwicklung von Kurzinformationen für Projektträger bzw. Zuwendungsempfänger																																			
Projektträgerworkshops																																			
Kurzfilme																																			
Berichte in Presse, Radio, Lokalfernsehen und Amtsblättern																																			
Weitere Aktivitäten des RMs																																			
Projekt- und Fördermittelberatung																																			
Monitoring																																			
Evaluierung																																			

8. Verfahren zur LILE-Erstellung / Einbindung der Bevölkerung

Die Region Südpfalz bewirbt sich erstmalig um die Anerkennung als LEADER-Region. Die Erarbeitung der LILE erfolgte in einem umfassenden Bottom-up-Prozess. Zur Auftaktveranstaltung am 12.11.2014 in Kandel waren Bürger, Interessensgruppen und Institutionen aus der Zivilgesellschaft sowie kommunale Entscheidungsträger eingeladen. Rund 120 Personen diskutierten nach einer Einführung in LEADER an vier Themeninseln die Stärken und Schwächen der Region, aber auch bereits bestehende Ideen und Schwerpunkte für die Zukunft.

Im November und Dezember 2014 griffen die FG die Beiträge aus der Auftaktveranstaltung auf, entwickelten das Grundgerüst der LILE (SWOT, Handlungsbedarfe, thematische Leitbilder, Ziele) und brachten bereits Ideen für Projekte und Kooperationen ein, die im weiteren Verlauf weiter konkretisiert wurden. Die Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung und den FG-Sitzungen wurden von einem begleitenden Büro aufbereitet und immer wieder in der Steuerungsgruppe (SG) diskutiert und weiter geschärft. Die Erstellung der Ex-ante wurde von der Erarbeitung und Moderation der weiteren Inhalte der LILE personell getrennt. Die Inhalte der LILE wurden anhand erster Projektideen exemplarisch sowie die nächsten Schritte bis zur Anerkennung als LEADER-Region am 11.03.2015 den rund 80 Bürgern und Akteuren auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt. Abschließend wurden die administrativen und organisatorischen Weichen für die Gründung der LAG, mit der Verabschiedung der LILE durch den LAG-Lenkungsrat in Gründung am 25.03.2015 gestellt.

Um eine möglichst hohe Beteiligung zu erreichen, wurde von Beginn an auf ein niedrigschwelliges Beteiligungsangebot geachtet. Zusätzlich wurde auf die Bedürfnisse der betreffenden Zielgruppen Rücksicht genommen und Ort und Uhrzeit der Veranstaltungen mit Bedacht gewählt. Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeit regelmäßig über den Arbeitsprozess der LILE-Erstellung unterrichtet. Neben regelmäßigen Medienberichten und Presseterminen (siehe Anlage 16.1) wurde über soziale Medien wie Facebook informiert. Ebenso wurden den Teilnehmern die Protokolle und Dokumentationen der Sitzungen und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Während des gesamten Beteiligungs- und Erarbeitungsprozesses war ein hohes Interesse der Bevölkerung und der Akteure der Region Südpfalz spürbar. Insgesamt nahmen 376 Personen an den Sitzungen und Veranstaltungen teil. Die hohe Teilnehmerzahl unterstreicht das große Interesse der Bevölkerung und Akteure am LEADER-Prozess (Kap. 16.2 im Anhang).

Über die Region hinaus wurde die Strategie mit den entsprechenden Stellen, wie z. B. dem DLR Neustadt zu den Aussagen der Bodenordnung, intensiv über die Einbeziehung in der SG und FG abgestimmt (Kap. 16.4).

Abb. 5: Teilnehmer der Abschlussveranstaltung
Foto: Nicola von Kutzleben

9. Lokale Aktionsgruppe (LAG)

9.1. Struktur der LAG

Die Region Südpfalz organisiert den LEADER-Prozess auf Basis einer KAG. Die LAG trägt somit den Anforderungen des LEADER-Wettbewerbs und den regionalen Wünschen und Besonderheiten der Region Südpfalz Rechnung. Die Zuständigkeitsbereiche und die Beziehungen zwischen den Akteuren sind in der Abb. 6 veranschaulicht und werden in den folgenden Kapiteln näher dargestellt.

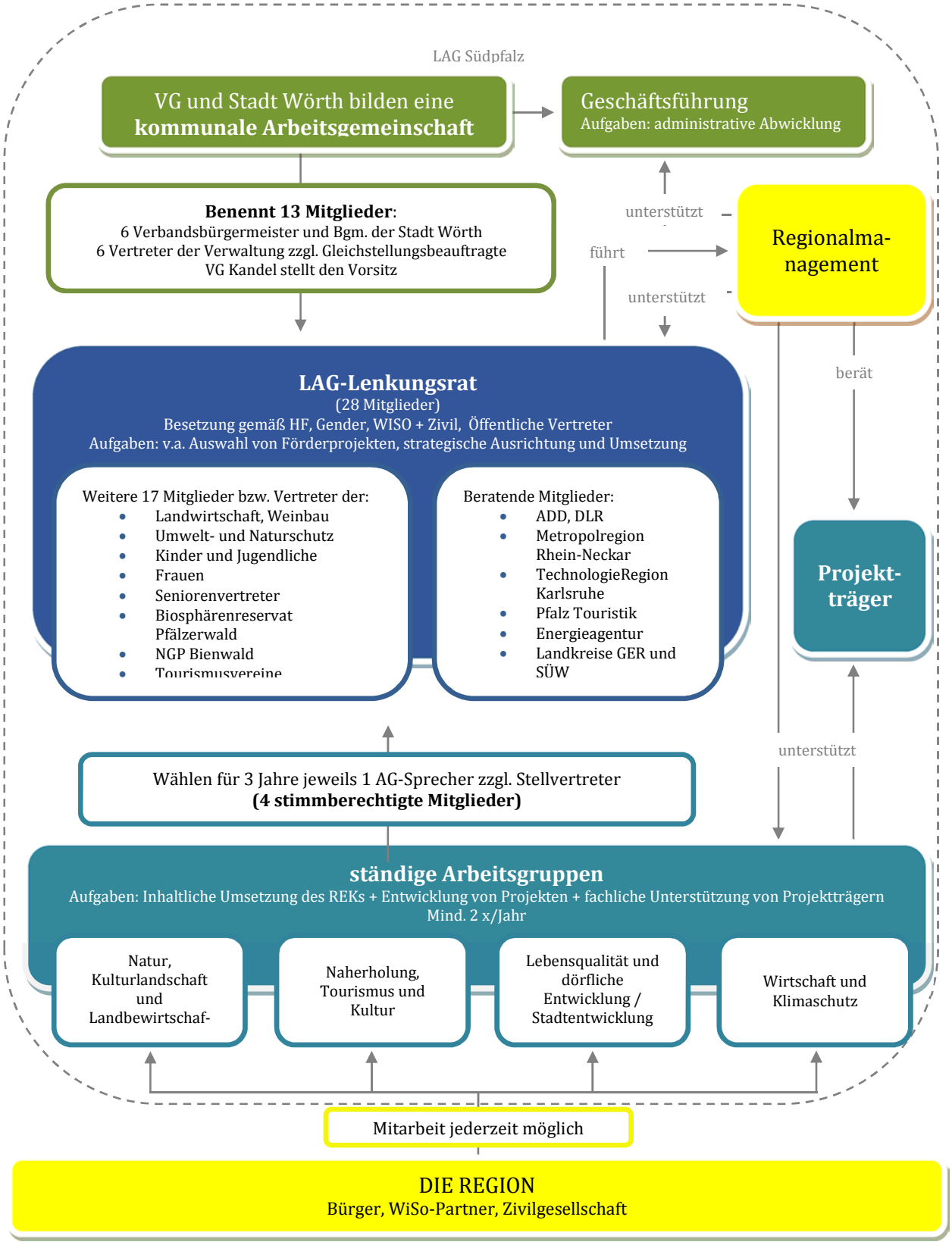

Abb. 6: Organisationsstruktur der LAG

9.1.1. Kommunale Arbeitsgemeinschaft

Im Rahmen ihrer Beratungen im LILE-Prozess hat sich die aus Vertretern der kommunalen Gebietskörperschaften gebildete SG mit der Frage der Rechtsform beschäftigt. Nach übereinstimmender Auffassung in der SG sollte hierbei eine auf öffentlichem Recht basierende Organisationsform zum Tragen kommen.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen kommunalrechtlichen sowie der förderrechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Beteiligung juristischer Personen des Privatrechts in der LAG (sog. Wirtschafts- und Sozialpartner), wurde als Rechtsform eine „Kommunale Arbeitsgemeinschaft“ (KAG) im Sinne des § 14 KomZG gewählt. Diese können zur gemeinsamen Beratung kommunaler Aufgaben gebildet werden.

Der Entwurf der Vereinbarung zur Gründung der KAG, sowieder Entwurf der Geschäftsordnung, die Fragen nach Vorsitz und Geschäftsführung der KAG für die LEADER-Region Südpfalz wurde zwischen den beteiligten kommunalen Gebietskörperschaften abgestimmt (Kap. 16.9). Die Bildung der KAG wird den zuständigen Aufsichtsbehörden, den Kreisverwaltungen Germersheim und Südliche Weinstraße, angezeigt.

Mitglieder der KAG sind die VG Landau-Land, Jockgrim, Kandel, Hagenbach und Herxheim sowie die Stadt Wörth. Es wird eine Geschäftsführung (GF) eingerichtet, die die administrativen Aufgaben und Kommunikation mit der ELER-Verwaltungsbehörde und ADD sowie die Vertretung in Rechtsfragen übernimmt. Sie wird vom Regionalmanagement unterstützt. Weisungsbefugt ist jedoch der Vorsitzende des Lenkungsrats. Die GF übernimmt als juristische Person die VG Kandel.

9.1.2. LAG-Lenkungsrat

9.1.2.1. Zusammensetzung

Die KAG-Vereinbarung wird nach Anerkennung der Region ratifiziert und die KAG somit gegründet. Zugleich wird dann die Bestellung der Mitglieder des Lenkungsrats verabschiedet. Der LAG-Lenkungsrat setzt sich aus 28 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, davon sind 13 öffentliche Partner (46 %) und acht Wirtschafts- und Sozialpartner (28 %) und sieben weitere Partner der Zivilgesellschaft (26 %). Die Auswahl der Akteure erfolgte nach institutionellen und fachlichen Kriterien, um die Themen der Strategie und der darauf aufbauenden HF ausreichend abdecken zu können. Die ausgewählten Institutionen sollen nach Möglichkeit über die gesamte Förderperiode involviert bleiben. Der Lenkungsrat soll die Bedürfnisse von Frauen und Männern gleichermaßen vertreten. Daher wird versucht, bei der Besetzung auf ein ausgewogenes Verhältnis zu achten. Der Anteil der Frauen liegt bei 35 %. Um die Gleichberechtigung zu gewährleisten, wird die Gleichstellungsbeauftrage der VG Herxheim stimmberechtigtes Mitglied. Der Vorsitzende des Lenkungsrats wird aus den öffentlichen Partnern alle drei Jahre gewählt.

Darüber hinaus werden die Leiter der ständigen AG in den Lenkungsrat mit einbezogen und sind auch stimmberechtigt. Die AG-Leitung wurden mit Akteuren besetzt, die sich im bisherigen LILE-Erstellungsprozess besonders aktiv gezeigt haben und auch die Inhalte des jeweiligen Handlungsfeldes vertreten können. Im Verlauf der Förderperiode werden die AG-Leiter alle zwei Jahre durch die Mitglieder der AG gewählt.

Darüber hinaus wird der Lenkungsrat durch beratende Mitglieder unterstützt, die v. a. übergeordnete Fragestellungen und Interessen einbringen.

Tab. 6: Mitglieder des Lenkungsrats

	Öffentlicher Partner	Name	Themenbereiche und Kompetenzen	HF
1	Bürgermeister VG Landau-Land	Torsten Blank	Wirtschaft und Klimaschutz	4
2	Büroleiter, VG Landau-Land	Joachim Schwamm	Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/Stadtentwicklung	2
3	Bürgermeister VG Jockgrim	Uwe Schwind	Regionalplanung, Strukturentwicklung, Wirtschaft	4
4	Büroleiter, VG Jockgrim	Thomas Merz	Klimaschutz, Demografie, Wirtschaftsförderung	2, 4
5	Bürgermeister VG Kandel	Volker Poß	Dörfliche und städtische Entwicklung	2
6	Bauamt, VG Kandel	Silke Struppler	Dorferneuerung, Strukturentwicklung, Wirtschaftsförderung, Regionalplanung	3
7	Bürgermeister VG Hagenbach	Reinhard Scherrer	Wirtschaft, dörfliche Entwicklung	2,4
8	Büroleiter, VG Hagenbach	Holger Zander	Interkommunale Kooperation, Rechtsfragen	1-4
9	Bürgermeister, VG Herxheim	Franz-Ludwig Trauth	Ortsentwicklung, Energie	2, 4
10	Büroleiter, VG Herxheim	Walter Blesinger	Lebensqualität und dörfliche Entwicklung, Naherholung und Kultur	2, 1
11	Gleichstellungsbeauftragte nach GemO, VG Herxheim	Rosa Tritschler	Gleichstellungsfragen	1-4
12	Bürgermeister, Stadt Wörth	Harald Seiter	Demografie, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energie	3
13	Zentralverwaltung, Stadt Wörth	Gülay Özdemir	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	1-4
	Wirtschafts- und Sozialpartner	**Name**	**Themenbereiche und Kompetenzen**	**HF**
1	Südliche Weinstraße e.V. Landau Land	Nina Ziegler	Tourismus, Naherholung	2
2	Südpfalz Tourismus LK GER e.V.	Silke Wiedrig (AGL)	Tourismus, Naherholung	2
3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft LK Germersheim mbH	Maria Farrenkopf	Regionale Wirtschaft	4
4	Mittelstandsberatungs- und Betreuungsgesellschaft Südliche Weinstraße mbH	Uwe König	Regionale Wirtschaft	4
5	Bauern- und Winzerschaft	Roland Bellaire (AGL)	Landwirtschaft	1
6	Verein für Handel und Gewerbe	Karlheinz Schöttinger	Regionale Wirtschaft	4
7	Biosphärenreservat Pfälzerwald	Arno Weiß	Naturschutz	1
8	Weinbau Kranz	Boris Kranz	Weinbau	1
	Zivilgesellschaft	**Name**	**Themenbereiche und Kompetenzen**	**HF**
1	Landfrauen Südpfalz	Renate Kuntz	Landwirtschaft, Lebensqualität	1, 3
2	Jugendzentrum Kandel e.V.	Katharina Hilbert	Kinder und Jugendliche, Lebensqualität	2, 3
3	Seniorenbeauftragte	Arnika Eck	Senioren, demografischer Wandel	3
4	Pflegestützpunkt Kandel	Julia Bohlender	Senioren, demografischer Wandel	3
5	Büro Stadtimpuls	Michael Kleemann (AGL)	Ortsentwicklung	3
6	Naturschutzgroßprojekt Bienwald	Peter Keller	Naturschutz, Bienwald, Naherholung	1
7	Naturschutzverband Südpfalz e.V.	Dieter Zeiss (AGL)	Energie, Klimaschutz, Bürgerfinanzierung	4, 1
	Beratende Mitglieder	**Name**	**Themenbereiche und Kompetenzen**	
1	ADD Trier	N.N.	Förderung	1-4
2	DLR Neustadt	Georg Herion	Ländliche Bodenordnung	3
3	Metropolregion Rhein-Neckar	N.N.	Übergeordnete Regionalentwicklung	1-4
4	TechnologieRegion Karlsruhe	N.N.	Übergeordnete Regionalentwicklung	1-4
5	Pfalz Touristik	N.N.	Tourismus	1
6	Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH	Oliver Decken	Energie und Klimaschutz	3
7	LK GER	Stefan Hesse	Kreisentwicklung, Dorfinnenentwicklung, Kommunikationstechnologien	2, 4
8	LK SÜW	Stefan Klesy	Raumplanung, Dorfinnenentwicklung	2

9.1.2.2. Zusammenarbeit

Der Lenkungsrat trifft die Auswahl über die Förderprojekte, legt die strategische Ausrichtung fest und trifft alle weiteren relevanten Entscheidungen, wie z. B. Personalentscheidungen, und überwacht sowie schreibt die Umsetzung der LILE fort (z. B. jährliche Fortschreibung des Finanzplans und Aktionsplans). Zur Auswahl der Förderprojekte tagt der Lenkungsrat zweimal pro Jahr. Zu diesen Sitzungen können Projektanträge zu festgelegten Stichtagen eingereicht werden. Zu weiteren zwei Sitzungen sind aktuelle Entwicklungen und strategische Entscheidungen Hauptthema. Einmal im Jahr erfolgt eine strategische Sitzung im Rahmen des Monitoring und der Selbstevaluierung. Die Zusammenarbeit wird durch die Geschäftsordnung im Detail geregelt (s. Anhang 16.9).

9.1.3. Ständige Arbeitsgruppen

Zur inhaltlichen Umsetzung der LILE sowie zur Unterstützung und Entwicklung von Projekten werden ständige AGs gemäß der vier HF installiert. Die AGs setzen sich aus regionalen Akteuren und interessierten Bürgern zusammen und sollen dabei Verbindlichkeit und Kontinuität entfalten. Die AGs konstituieren sich nach Anerkennung der Region als LEADER-Region. Die AG wählen auf drei Jahre je HF einen Sprecher, der als stimmberechtigtes Mitglied an den Sitzungen des Lenkungsrats teilnimmt.

9.2. Regionalmanagement

Um den regionalen Entwicklungsprozess in der Region Südpfalz initiieren, steuern und umsetzen zu können, wird ein RM eingerichtet. Die organisatorische Einbindung des RM ist in Abb. 6 dargestellt.

9.2.1. Aufgaben des Regionalmanagements

Als koordinierende Anlaufstelle und Initiator zwischen den lokalen Akteuren in der Region Südpfalz kommt dem RM eine wichtige Rolle zu, die sich in den folgenden Aufgaben verdeutlicht:

Tab. 7: Aufgaben des RM

Aufgabenbereich	Aufgaben
Strategische Ausrichtung	Umfassender Netzwerkaufbau mit den lokalen, regionalen und überregionalen Akteuren und Aktionsgruppen
	Langfristige Vorbereitungen zur regionalen Weiterentwicklung
Prozessmanagement	Erfüllung der Schnittstellenfunktion in der LEADER-Region
	Unterstützung der Geschäftsführung (Koordination/Verwaltung)
	Koordination und Moderation von Sitzungen, AGs und weiteren Veranstaltungen
	Aufbau und Pflege eines Netzwerks mit den Partnerregionen der Kooperationsprojekte
Projektberatung	Übergreifende Fördermittelberatung
	Projektberatung und Klärung von fördertechnischen Fragen
	Abstimmung der Projektanträge mit anderen Förderprogrammen und den zuständigen Fachbehörden
Projektmanagement	Initiierung von Projektideen / Projektplanung
	Umsetzung von LAG-Projekten
	Begleitung der Projektauswahl
Verwaltung	Monitoring (jährlich) und Selbstevaluierung (2018, 2020)
	Fortschreibung des Aktionsplans (jährlich) und der LILE
	Fortbildungsplanung und -teilnahme
Öffentlichkeitsarbeit / Informationsmaßnahmen	Erstellung, Fortschreibung und Umsetzung der Strategie zur Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
	Kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aus den oben beschriebenen Aufgaben ergeben sich, über die durch das Ministerium vorgegebenen Qualifikationen hinaus, folgende fachliche und persönliche Anforderungen:

- Erfahrungen in den o. g. Aufgabengebieten,
- Kenntnisse im Marketing,
- Kenntnisse der relevanten rheinland-pfälzischen Förderprogramme,
- fundierte PC-Kenntnisse (Office-Anwendungen),
- Fähigkeiten zu interdisziplinärem und unternehmerischem Denken und Arbeiten,

- organisatorische Fähigkeiten, Fähigkeiten in Prozessgestaltung und Projektmanagement,
- Fähigkeit zur Moderation von AGn und Sitzungen,
- Bereitschaft zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung,
- Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen,
- hohes Maß an sozialer Kompetenz sowie
- Bereitschaft zur laufenden Weiterqualifizierung.

Ziele des RM:

- Die Qualität der Projekt- und Fördermittelberatung ist hoch.
- Das Monitoring wird kontinuierlich durchgeführt und seine Ergebnisse fließen in den Prozess ein.
- Die Kompetenzen des RM werden laufend verbessert.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Kompetenzsteigerung des RM	Zufriedenheit der LAG	2,5 2	2019 202	Evaluation
	Teilnahme an externen Veranstaltungen und Fortbildungen	3	jährlich	Monitoring
	Teilnahme an Informationsveranstaltungen anderer Fördermittelgeber	2	jährlich	Monitoring
Laufende Weiterentwicklung des Prozesses	Monitoring	laufend	Jährlich	Monitoring
	Aufbereitung der Ergebnisse in Berichten und Auseinandersetzung	laufend	Jährlich	Monitoring
Gute Projekt- und Fördermittelberatung	Bewertung der Projektberatung	Note 2 Note 1,5	2017 2020	Evaluation
	Bewilligte beratene Projekte außerhalb der LEADER-Förderung	5 10	2017 2020	Monitoring
	Projektträgerworkshops	1	jährlich	Monitoring

9.2.2. Personelle Ausstattung des Regionalmanagements

Zur Erfüllung der o. g. Aufgaben wird das RM mit 1,0 Personalstellen ausgestattet. Da es sich um ein vielfältiges Aufgabenspektrum handelt, ist beabsichtigt, das RM an ein externes Büro zu vergeben. Die kontinuierliche Erreichbarkeit des RM soll durch drei feste Präsenztage pro Woche bei den Kommunalverwaltungen gewährleistet werden.

Darüber hinaus benennen die VG verwaltungsinterne Ansprechpartner, die für Erstansprachen zur Verfügung stehen und das RM bei organisatorischen Fragen unterstützen. Somit wird das RM mit mehr Personalstellen ausgestattet, die als zusätzliche Eigenleistung der Gebietskörperschaften zu verstehen sind.

10. Förderbedingungen

10.1. Allgemeine Bedingungen und Regelungen

Die zu fördernden Projekte müssen einen Beitrag zu den Zielen des Entwicklungsprogramm EULLE sowie den Zielen und HF der LILE leisten und sich einem Maßnahmenbündel (thematische Fördertatbestände) zuordnen lassen (s. Kap. 6). Darüber hinaus gelten sämtliche Bestimmungen des Entwicklungsprogramm EULLE für die „Förderung der Umsetzung von Vorhaben im Rahmen der LILE“ sowie für „Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen“ und „Förderung der mit der Verwaltung der Durchführung der LEADER-Entwicklungsstrategie verbundenen laufenden Kosten und Sensibilisierung“.

Kap. 0 differenziert die „bis zu“-Festlegungen, die im ENTWICKLUNGSPROGAMM EULLE getroffen werden weiter aus.

Für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“, die von gemeinnützigen Organisationen, NGO, Gruppen nicht organisierter Menschen u. ä. durchgeführt werden, beträgt die Unterstützung max. 2.000 € je Einzelmaßnahme bzw. max. 100 % der förderfähigen Projektkosten. Der Plafonds der LAG für die Festbetragsförderung beträgt 40.000 € In einer schriftlichen Vereinbarung werden Ziele und die Leistungserbringung aller Partner dieser Projekte definiert. Darüber hinaus unterliegen die Antragssteller den gleichen Kriterien, wie die übrigen Projektträger.

Basis- und Premiumförderung

Die Fördersätze der Region Südpfalz bleiben unter den Förderhöchstgrenzen des Landes, da die Region bestrebt ist, mit den festgelegten Bewirtschaftungsplafonds möglichst viele Projekte über die Förderperiode hinweg zu unterstützen. Darüber hinaus ist die Region wirtschaftlich begünstigt, so dass davon auszugehen ist, dass die Projektträger auch mit einem geringeren Fördersatz die geplanten Projekte umsetzen können. Gleichwohl unterscheidet die Region bei Kommunen, deren Kredite nur unter Berücksichtigung der Ausnahmevorschrift nach Nr. 4.1.3 Nr. 2 zu § 103 GemO von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden können. Diese finanzschwächeren Kommunen erhalten eine höhere Basisförderung. Darüber hinaus können bei Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde höhere Premiumfördersätze gewährt werden (Privat: 50 % bei Innovationen, gemeinnützig: 90 %, öffentlich und LAG: 100 %). Mindestvoraussetzung ist dafür eine hohe Bewertung der Kriterien. Die gleichen Fördersätze gelten für die Umsetzung von Kooperationsprojekten. Die Anbahnung von Kooperationsprojekten wird mit 100 % gefördert.

Die Fördersätze und Kriterien für die Basis- und Premiumförderung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Kriterien und das Verfahren zur Projektauswahl werden im Kap. 12 näher erläutert.

Tab. 8: Festlegung von Basis- und Premiumförderung

Charakter des Projektträgers bzw. Vorhabens		Höhe Basisförderung	Höhe Premiumförderung	Kriterien für Premiumförderung			
				Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	Naherholung, Tourismus und Kultur	Lebensqualität, dörfliche Entwicklung / Stadtentwicklung	Wirtschaft und Klimaschutz
Öffentlich	finanzstark	55 %	75 %	Innovation im HF, hohe Bedeutung für Gesamtregion, interkommunaler Charakter	Innovation im HF, hohe Bedeutung für Gesamtregion, interkommunaler Charakter, Barrierefreiheit	Innovation im HF, hohe Bedeutung für Gesamtregion, interkommunaler Charakter, Barrierefreiheit	Innovation im HF, hohe Bedeutung für Gesamtregion, interkommunaler Charakter
	finanzschwach	60 %	75 %				
Gemeinnützig		35 %	50 %				
Privat		30 %	40 %				
LAG-Vorhaben		55 %	75 %	Besondere Bedeutung für die Region			
Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen		75 %	100 %	mindestens 30 % der Gesamtkosten werden durch Teilnehmerbeiträge erhoben oder wenn öffentliches Interesse überwiegt.			
Kooperations-projekte		-	Nach Art des PT	zusätzliche Kriterien für Kooperationsprojekte sowie ein weiterer Kriterienbereich des HF			

11. Verfahren der Projektentwicklung und -auswahl sowie Projektbewertungskriterien

12. Verfahren zur Projektentwicklung und -auswahl

Das RM berät potenzielle Projektträger und unterstützt die LAG insgesamt bei der Entwicklung von Projekten, die über LEADER oder andere Programme umgesetzt werden können und einen Beitrag zur Umsetzung der LILE leisten. Dies umfasst bereits die Abstimmung mit den zuständigen Behörden.
Projekte, die sich für eine LEADER-Förderung eignen, werden dem Lenkungsrat zur Prüfung anhand eines Projektantrags und mithilfe eines Projektbewertungsbogens vorgelegt.
Die Auswahl der Förderprojekte wird zweimal pro Jahr (am Ende des 1. und 3. Quartals) durch den Lenkungsrat mittels mehrheitlichem Beschluss in nichtöffentlichen Sitzungen vorgenommen, dabei werden alle Projekte punktemäßig bewertet und in ein eindeutiges Ranking gebracht. Während der jeweiligen Sitzung werden alle Projekte bis zur Ausschöpfung des jährlichen Finanzrahmens befürwortet. Projekte, die inhaltlich positiv zu bewerten sind, d. h. über 50 % der zu vergebenen Punkte erreichen, aber aufgrund ausgeschöpfter Finanzmittel nicht berücksichtigt werden können, werden für das nächste Haushaltsjahr bzw. Ranking vorgemerkt. Das Projektauswahlverfahren (Zusammensetzung der Stimmen bei der Auswahl, Transparenz, Umgang mit Befangenheit etc.) ist im Detail in der Geschäftsordnung des Lenkungsrats gem. Art. 34 Abs. 3 ESI-VO und den „mehrheitlichen Empfehlungen der LEADER-Referenten“ geregelt (Kap. 16.9).
Nach der Entscheidung werden die Projektträger benachrichtigt. Die Liste der bewilligten Projekte wird zusätzlich veröffentlicht. Projekte, die (noch) nicht förderwürdig sind, bekommen unter Mitteilung der kritischen Aspekte die Möglichkeit, ihren Antrag zu überarbeiten und erneut einzureichen.

12.1. Projektbewertungskriterien

Die Projektbewertungskriterien sind nachvollziehbar (transparent) und eindeutig aufgebaut. Mit diesen wird jedes Projekt, das zur Förderung vorgestellt wird, bewertet, so dass eine effiziente Nutzung der Fördermittel und die Gleichbehandlung aller Projektträger gewährleistet werden kann. Der Prüfbogen wird folgende Prüfbereiche vorsehen:

I. Mindestkriterien zur allgemeinen Prüfung der Förderfähigkeit
II. Kriterien zur Prüfung der Förderwürdigkeit
III. Weitere Kriterien zur Premiumförderung

12.1.1. Bewertungsbereich I: Mindestkriterien zu allgemeinen Prüfung der Förderfähigkeit

Die eingereichten Projekte müssen die in diesem Bewertungsbereich aufgeführten Kriterien alle erfüllen, da es sich um Mindestkriterien (Ausschlusskriterien) handelt. Die Kriterien können daher nur mit ja/nein beantwortet werden.

- Das Projekt entspricht den Förderrichtlinien des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms EULLE.
- Der Projektträger steht fest, die Kofinanzierung ist gesichert und das Projekt hat mindestens seinen Wirkungsbereich in der Region.
- Das Projekt weist einen räumlichen Bezug zur Region Südpfalz auf.
- Mit der Realisierung kann kurzfristig nach der Bewilligung begonnen werden.
- Es bestehen keine bekannten Gegnerschaften oder genehmigungsrechtliche Hürden.
- Alle benötigten behördlichen Stellungnahmen und Genehmigungen liegen vor.
- Verhältnis der Gesamtkosten zum regionalen Nutzen und Zeitplan ist angemessen und nachhaltig.
- Das Projekt weist einen Beitrag zur Erfüllung des Leitbildes und der strategischen Entwicklungsziele auf.
- Das Projekt lässt sich einem Maßnahmenbündel zuordnen.

- Die zu fördernden Aktivitäten sind additional (keine Pflichtaufgaben!) und bringen einen zusätzlichen Nutzen.
- Das Projekt ist mind. eine Weiterentwicklung eines bestehenden Vorhabens oder eine neue Idee für die Region.
- Eine Förderung über andere Programme o.ä. kommt nicht in Betracht und liegt auch nicht vor (keine Doppelförderung).
- Mit den beantragten Aktivitäten wurde nicht vor Eingang des Antrags begonnen (vorzeitiger Maßnahmenbeginn).
- Die Fördersumme beträgt mind. 2.000 € bzw. max. 200.000 €. Bei „ehrenamtlichen Bürgerprojekten“ nach Kap. 10.1 der LILE max. 2.000 € je Einzelmaßnahme.

12.1.2. Bewertungsbereich II: Kriterien zur Prüfung der Förderwürdigkeit

Mit diesem Bewertungsbereich werden die Projekte einer inhaltlichen, qualitativen Prüfung in Bezug zur LILE unterzogen. Die Einzelkriterien werden jeweils max. mit 4 Punkten (sehr gut bzw. stark zutreffend) bis 0 Punkte (kein Beitrag erkennbar) bewertet. Die Kriterienbereiche werden untereinander gewichtet, um den Bezug zur Strategie und somit auch den Zielen zu EULLE hervorzuheben.
Zur Befürwortung des Projektes müssen die Anträge öffentlicher, gemeinnütziger und privater Antragsteller mindestens 50 % der Punkte erreichen. LAG-Projekte müssen 75 % der Punkte erreichen. Insgesamt können 100 Punkte erreicht werden.
Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Kriterien. Das Kriterium „Kooperation und Zusammenarbeit“ wird jedoch ein Mindestkriterium und bezieht sich auf die Kooperation mit LEADER-Regionen. Das Kriterium „Bezug zur Strategie“ wird stärker gewichtet.

- **Bezug zur Strategie** (klarer Beitrag zu einem Handlungsziel, Zuordnung zu mind. einem Maßnahmenbereich bzw. Maßnahmenbündel, Beitrag zu den Schwerpunkt-HF 2 oder 3 – Beitrag zu beiden HF = doppelte Punkte)
  Punkte: max. 16 Punkte
  Gewichtung: 2,0 (= 32 Punkte); bei Kooperationsprojekten: 3,0 (= 48 Punkte)
- **Nachhaltigkeit** (jeweils Berücksichtigung der drei Dimensionen: ökologisch, ökonomisch, sozial)
  Punkte: max. 12 Punkte
  Gewichtung: 1,0 (= 12 Punkte)
- **Positiver struktureller Beitrag** (Schaffung bzw. Erhalt von Arbeitsplätzen, Steigerung der Wertschöpfung, Erweiterung der Wertschöpfungsketten).
  Punkte: max. 12 Punkte
  Gewichtung: 1,0 (= 12 Punkte)
- **Bottom-up-Ansatz** (Bürgerschaftliche Umsetzung, Einbindung von Bürgern in die Projektentwicklung, insbesondere Einbindung einer der folgenden Gruppen: Frauen, Kinder und Jugendliche, Neubürger sowie Menschen mit dauerhafter und gravierender Beeinträchtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe)
  Punkte: max. 12 Punkte
  Gewichtung: 1,5 (= 18 Punkte)
- **Kooperation und Zusammenarbeit** (regional, Bundesland-Ebene, national, transnational – mit anderen Akteuren und Institutionen[9])
  Punkte: max. 4 Punkte
  Gewichtung: 2,5 (= 10 Punkte); bei Kooperationsprojekten: 0,0 da Mindestkriterium

[9] Es können nur Kosten gefördert werden, die die Akteure der Region Südpfalz verursachen.

- **Stärkung der regionalen Identität**
  Punkte: max. 4 Punkte
  Gewichtung: 3,0 (= 12 Punkte)
- **Darstellung der Verbreitung der Ergebnisse** (nur Beiträge zur LILE-Homepage = 0 Punkte, da Mindestkriterium)
  Punkte: max. 4 Punkte
  Gewichtung: 1,0 (= 4 Punkte)

12.1.3. Bewertungsbereich III: Weitere Kriterien zur Premiumförderung

Die Projekte der Premiumförderung tragen in besonderem Maße zur Erfüllung der ersten drei Querschnittsziele (Kap. 6.2) sowie der Erfüllung des Leitbildes und der Strategie bei.

12.1.3.1. Definition der Kriterien der Premiumförderung

Die Bewertungsbereiche für die Premiumförderung werden zunächst an dieser Stelle definiert, um den Anspruch an Projekte klar hervorzuheben.

Innovation

Der Bewertungsbereich „Innovation“ kommt in allen HF zur Anwendung. Unter Innovation ist eine Neuheit oder Weiterentwicklung eines Objektes oder einer Methode bzw. Verfahrensweise (Produkt- und Prozessinnovation, Organisationsinnovation und soziale Innovation) zu verstehen. Dabei kann es sich auch um eine bestehende Arbeitsweise u. ä. handeln, die auf den südpfälzischen Kontext angepasst wird. Dabei soll die entwickelte Innovation auch eine Veränderung bzw. einen Wechsel herbeiführen können.

Hohe Bedeutung für die Gesamtregion

Dieser Bewertungsbereich kommt in allen HF zur Anwendung. Mit diesem Bewertungskriterium kommt zum Ausdruck, dass Projekte der Premiumförderung einen besonderen Beitrag d. h. maßgeblichen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele bzw. Handlungszieleleisten müssen.

Interkommunaler Charakter

Dieser Bewertungsbereich kommt in allen HF zur Anwendung. Die Projektbeteiligten aus mindestens zwei Kommunen arbeiten an einem Thema zusammen und finden gemeinsame Ansätze bzw. sind von dem Projekt betroffen.

Barrierefreiheit

In den HF „Naherholung, Tourismus und Kultur“ und „Lebensqualität, dörfliche Entwicklung / Stadtentwicklung“ spielt die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Vor allem für den touristischen Bereich sei auf die Strategie des Landes Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Tourismus verwiesen. Barrierefreiheit bedeutet im Kontext dieser LILE nicht nur die Anpassung des Angebots und der Dienstleistungen in beiden genannten HF an die Bedürfnisse der Zielgruppen, sondern versteht sich ebenfalls als Komfortmerkmal und Selbstverständlichkeit für alle.

12.1.3.2. Projektauswahlkriterien der Premiumförderung

Die Projekte der Premiumförderung müssen mindestens zwei Bewertungsbereiche der Premiumförderung abdecken. Projekte aus dem Bereich Tourismus müssen mindestens den Bereich „Barrierefreiheit“ und einen weiteren Bereich abdecken. Die Premiumbereiche gliedern sich in ein Mindestkriterium (ja/nein) und Bewertungskriterien. Die Bewertungskriterien werden jeweils mit max. 4 (sehr gut bzw. stark zutreffend) bis 0 Punkten (nicht zutreffend) bewertet. Ein Premiumbereich gilt als abgedeckt, wenn das Mindestkriterium und 50 % der Bewertungskriterien in diesem Bereich erreicht wurden.

- Innovation
  Mindestkriterium: Produkt- und Prozessinnovation, Organisationsinnovation oder soziale Innovation für die Region Südpfalz.
  Bewertungskriterien: relevante Partner inkl. Einbindung von externem Wissen, Potenzial eine Veränderung oder einen Wechsel in der Gesamtregion langfristig herbeizuführen
- Hohe Bedeutung für die Gesamtregion
  Mindestkriterium: Wirkung wird in der Gesamtregion erzielt.
  Bewertungskriterien: Beitrag zu mind. 2 Handlungszielen in 2 HF, Projekt leistet einen besonderen Beitrag zur Umsetzung der Querschnittsziele
- Interkommunaler Charakter
  Mindestkriterium: Zusammenarbeit von mindestens 2 Kommunen
  Bewertungskriterien: Art der Ergebnisverbreitung in alle Gebietskörperschaften (mind. Beiträge zur LILE-Homepage und Presse), Entwicklung von gemeinsamen Lösungen, Ideen etc.
- Barrierefreiheit
  touristische Projekte:
  Mindestkriterium: Die Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Tourismus wurden berücksichtigt.
  Bewertungskriterien: Stufe 1 der rheinland-pfälzischen Qualitätskriterien für barrierefreien Tourismus werden angestrebt (2 Punkte) bzw. erfüllt (4 Punkte) , Stufe 2 wird angestrebt
  alle anderen Projekte:
  Mindestkriterium: Darstellung der Berücksichtigung von Barrierefreiheit im Projekt;
  Bewertungskriterien: Barrierefreiheit steht im Mittelpunkt des Projektes, nachvollziehbare Einbeziehung und Berücksichtigung der Informationen des Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie zur Barrierefreiheit.

Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Kriterien zur Premiumförderung.

13. Darstellungen zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten

13.1. Kooperationen mit anderen Regionen

Bei der Anbahnung von Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen wurde besonders Wert darauf gelegt, dass diese einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten. Ähnliche Ausgangssituationen und Interessen der Partnerregionen waren daher bei der Auswahl maßgeblich:

LEADER-Region	Bundesland/Staat	Kooperationsthemen und Projekte	Beitrag zum HF	LoI[10]
Pfälzerwald plus	Rheinland-Pfalz	Tourismus Projektideen: • Birkweiler (VG Landau-Land): Wiederaufbau des Hohbergturms – zur Hälfte auf dem Gebiet der VG Annweiler • Besucherlenkungskonzept Bienwald (Schweighofen, Steinfeld, Kapsweyer) • Verbindung der Westwallwanderwege (Oberotterbach) • Lückenschluss der Wanderwege zwischen Haardtrand und Bienwald • Beschilderung i.V.m. Bienwald-Radwegekonzept – Projektumsetzung in 2015 möglich • Ausschilderung nach HBR • Wegekataster Weitere Projekte sollen v. a. verstärkt mit der VG Bad Bergzabern erfolgen.	1, 2	Nicht notwendig
Schwäbischer Wald	Baden-Württemberg	„Gutes von hier- und anderswo. Neue Wege in der Vermarktung regionaler Produkte" sowie "Die Römer bei uns"	1, 2	✓
Neckartal-Odenwald aktiv	Baden-Württemberg	„Erhalt der Kulturlandschaft" sowie „Offensive Ehrenamt"	3, 4	✓
Merzig-Wadern	Saarland	„Die Römer bei uns im Südwesten"	3	
Puszcza Białowieska	Polen	Naturschutz, Tourismus	1,2	

13.2. Kooperationen mit anderen Programmen

Neben den LEADER-Fördermitteln sollen, wie bereits im Kapitel 9.2.1 in den Aufgaben des RM dargestellt, weitere Fördermittel des Landes und Bundes in Anspruch genommen werden. Diese Fördermittelquellen auszuloten und entsprechende Anträge zu stellen, ist Aufgabe des RM.

Der Einsatz der übrigen Fonds ist zurzeit in allen HF vorstellbar. So ist die Inanspruchnahme des EFRE in den Bereichen des Klimaschutzes und der KMU-Förderung denkbar, sowie die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen durch den ESF. Eine sinnvolle Ergänzung zur Erreichung der Entwicklungsziele bilden die Mainstream-Maßnahmen des ELER (ländlicher Wegebau und Bodenneuordnung) sowie des BMUB und der KfW (Energieeffizienzmaßnahmen, Klimaschutzmanager, Breitbandförderung).

[10] Mit allen Regionen konnte bereits Kontakt aufgenommen, aber nicht immer Letter of Intend (LoI) fristgerecht unterzeichnet werden. Die LoI für mit einem Haken gekennzeichneten Regionen befindet sich im Anhang.

14. Finanzplan

Auf Grundlage der entwickelten Strategie, des bereits bekannten Projektpotenzials und bekannten regionalen Akteurs- und Projektträgerpotenzial wurde der Finanzplan abgeschätzt. Die Finanzplanung unterliegt dabei folgenden Annahmen:

- Zuteilung von 1,95 Mio. € ELER-Fördermittel aufgrund der Regionsgröße (90.789 EW)
- Landesmittel in Höhe von 700.000 €
- Projektunabhängige kommunale Mittel in Höhe von 190.000 €
- Inanspruchnahme der Basis- und Premiumförderung: durchschnittlich 80 % Basis, 20 % Premium
- Die Verteilung der Finanzmittel über die HF entspricht der Schwerpunktsetzung der strategischen Entwicklungsziele und setzt den Fokus auf „Naherholung, Tourismus und Kultur“ und „Lebensqualität, dörfliche Entwicklung / Stadtentwicklung“
- Projektträger-Anteil (öffentlich, privat, gemeinnützig) ist je Handlungsfeld unterschiedlich (Tab. 10)

Die Mittel werden über die Jahre ungleichmäßig abgerufen, so ist für 2015 mit einem Mittelabruf ab dem 4. Quartal zu rechnen; ebenso ist zu erwarten, dass der Mittelabruf gegen Ende der Förderperiode leicht sinkt (Tab. 11).
Neben der Verwendung von Fördermitteln für die Umsetzung der HF, beinhaltet das Budget „Laufende Kosten“ Ausgaben für die externe Durchführung des RM sowie unterstützende Maßnahmen zur Umsetzung der LILE. Die laufenden Ausgaben umfassen 17 % der geplanten öffentlichen Gesamtausgaben gemäß Maßnahme 19.3 des Entwicklungsprogramms EULLE.
Die Finanzierung der projektunabhängigen Mittel werden wie folgt auf die Gebietskörperschaften verteilt:

Tab. 9: Verteilung der projektunabhängigen Mittel auf die Gebietskörperschaften

Gebietskörperschaft	Einwohner (30.12.2014)	Fläche (km²)	EW-Dichte pro km²	ELER-Mittel in €	10% Anteil Region in €	pro Jahr in €
VG Kandel	16.034	68,92	230,41		34.479,44	5.746,57
VG Hagenbach	10.679	15,85	672,81		22.964,07	3.827,35
VG Jockgrim	17.115	40,92	418,48		36.804,02	6.134,00
Stadt Wörth am Rhein	17.995	131,64	136,14		38.696,36	6.449,39
VG Landau-Land	13.809	90,43	153,64		29.694,81	4.949,13
VG Herxheim	15.049	49,95	293,15		32.361,30	5.393,55
Gesamt	90.681	397,71	226,61	1.950.000,00	195.000,00	32.500,00

Tab. 10: Annahme zur Inanspruchnahme der Finanzmittel nach Projektträger

Handlungsfeld	Projektträger		
	Öffentlich	Privat	Gemeinnützig
Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	25 %	50 %	25 %
Naherholung, Tourismus und Kultur	40 %	30 %	30 %
Lebensqualität, dörfliche Entwicklung / Stadtentwicklung	80 %	5 %	15 %
Wirtschaft und Klimaschutz	30 %	60 %	10 %

Tab. 11: Finanzplan nach HF und Jahren

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger	Projekt unabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel gesamt	Private Mittel	Förderfähige Gesamtkosten	Anteil
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%
Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	225.000	23.625	6.750	105.000	360.375	104.625	465.000	13
Naherholung, Tourismus und Kultur	450.000	113.400	13.500	210.000	786.900	111.600	898.500	25
Lebensqualität, dörfliche Entwicklung / Stadtentwicklung	450.000	151.200	13.500	210.000	824.700	55.800	880.500	24
Wirtschaft und Klimaschutz	375.000	47.250	11.250	175.000	608.500	162.750	771.250	21
Laufende Ausgaben	450.000	-	150.000	-	600.000	-	600.000	17
Insgesamt	**1.950.000**	**335.475**	**195.000**	**700.000**	**3.180.475**	**434.775**	**3.615.250**	**100**
Jahre								
2015	97.500	16.774	9.750	35.000	159.024	21.739	180.763	5
2016	390.000	67.095	39.000	140.000	636.095	86.955	723.050	20
2017	390.000	67.095	39.000	140.000	636.095	86.955	723.050	20
2018	390.000	67.095	39.000	140.000	636.095	86.955	723.050	20
2019	292.500	50.321	29.250	105.000	477.071	65.216	542.288	15
2020	292.500	50.321	29.250	105.000	477.071	65.216	542.288	15
2021-2023	97.500	16.774	9.750	35.000	159.024	21.739	180.763	5
Insgesamt	**1.950.000**	**335.475**	**195.000**	**700.000**	**3.180.475**	**434.775**	**3.615.250**	**100**

15. Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014-2020

Um in der Region Südpfalz die Akzeptanz und Motivation zur Umsetzung der LILE zu fördern, schreibt die Region Südpfalz Methoden zum Monitoring und zur (Selbst-)Evaluierung fest. Die Region Südpfalz kann so den Umsetzungsprozess fortwährend steuern und, durch die rechtzeitige Erkennung von Abweichungen, gegensteuern. Die Region Südpfalz bedient sich zum Monitoring und zur Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 des Leitfadens und der Methodenbox „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum (DVS 2014). Die Begleitung schließt sowohl ein prozessbegleitendes Monitoring der jährlich messbaren Indikatoren, als auch eine zu verschiedenen Zeitpunkten vertiefende Selbstevaluierung ein. Die Ergebnisse der Selbstevaluierung und des begleitenden Monitorings fließen in den weiteren inhaltlichen und strukturellen Prozess ein.

15.1. Begleitendes Monitoring

Für das begleitende Monitoring findet die „Zielfortschritts-Analyse“ (DVS 2014: 133-137) Anwendung. Das RM führt die Analyse während der gesamten Förderperiode fortlaufend durch. Zu Beginn der Förderperiode erstellt das RM eine tabellarische Übersicht und führt die Liste kontinuierlich fort. Dazu erhebt das RM die notwendigen Daten zu den jährlich zu aktualisierenden Indikatoren und bereitet sie für die **jährlichen Fortschrittsberichte** auf. Dies beinhaltet auch eine Abfrage (in Form eines digitalen Kurzfragebogens) über die Zufriedenheit und Qualifizierungsbedarfe der AGs und der LAG insgesamt. Die Fortschrittsberichte dienen der LAG als Diskussionsgrundlage in den jährlichen Selbstevaluierungsworkshops. In den Workshops werden im Wesentlichen vier Fragen behandelt:

- Wie war die bisherige Beteiligung der Öffentlichkeit?
- Wie ist der Umsetzungsstand der LILE?
- Wie hat sich das RM entwickelt?
- Welche Schlüsse werden aus dem vergangenen Jahr für das kommende Jahr gezogen?

Im Anschluss an den Workshop werden die Fortschrittsberichte um diese Ergebnisse ergänzt und spätestens am 31. März des jeweiligen Jahres der ELER-Verwaltungsbehörde und ADD vorgelegt.

15.2. Selbstevaluierung

Die Region Südpfalz führt über die jährlichen Selbstevaluierungsworkshops zwei extern begleitete Selbstevaluationen während der Förderperiode durch. Die Evaluierungen erfolgen im 1. Quartal 2018 und im 4. Quartal 2020.

15.2.1. Selbstevaluierung in 2018

Mit der „SEPO-Analyse“[11] (DVS 2014: 124-127) soll ein Resümee zur Halbzeit im 1. Quartal 2018 gezogen werden. Die LAG führt die Selbstevaluierung somit zu einem früheren Zeitpunkt durch, um in der Mitte des Umsetzungsprozesses bei Bedarf gegensteuern zu können. Akteure auf Projekt- und Steuerungsebene der jeweiligen HF und das RM kommen in einem Themen-Workshop zusammen. Zur Auswertung werden die HZ hinzugezogen. Darüber hinaus erfolgt eine ausführlichere Online-Befragung der LAG zur Beteiligung und Kooperation sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die Ergebnisse werden vom LAG-Lenkungsrat ausgewertet und fließen in die weitere Umsetzung ein.

15.2.2. Selbstevaluierung in 2020

Im 4. Quartal 2020 soll die Selbstevaluierung als Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie“ (DVS 2014: 70-74) die vergangene Förderperiode bewerten und gleichzeitig Themen herauskristallisieren, an denen verstärkt weitergearbeitet werden soll. Die Vertreter der LAG diskutieren und bewerten die

[11] Aus dem Französischen „succès – Erfolge, échecs – Misserfolge, potentialités – Möglichkeiten, obstacles – Hindernisse“.

vergangene Umsetzungsphase und finden erste Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Strategie und des Leitbildes. Auch hier wird im Vorfeld eine ausführlichere Online-Befragung der LAG zur Beteiligung und Kooperation sowie Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt und die festgelegten Indikatoren überprüft. Die Ergebnisse werden im LAG-Lenkungsrat diskutiert. Somit wird inhaltlich, aber auch organisatorisch, die Verstetigung und Weiterentwicklung des Prozesses vorbereitet.

16. Anlagen

16.1. Informationskanäle und Pressespiegel

16.1.1. Informationskanäle zur Ansprache der Akteure

Die Dokumente zu den unten aufgeführten Beteiligungsansprachen finden sich zum Nachlesen auf der CD.

Medium	Inhalte
Social-Media „facebook“	Einladung zur Beteiligung
Zeitungsanzeigen	Einladung zu den Veranstaltungen
E-Mail-Verteiler	Information über Termine und Ergebnisse
Veranstaltung	Diskussion der LILE-Inhalte und Information

16.1.2. Pressespiegel

Die Artikel zu den unten aufgeführten Artikelüberschriften finden sich zum Nachlesen auf der CD.

Datum	Artikelüberschrift	Zeitung
31.10.2014	Das Dorf soll erneuert werden	Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene
03.11.2014	Gemeinsam für eine LEADER-Region Südpfalz	Pfalz-Express – Online-Ausgabe
08.11.2014	Geld gibt es nur, wenn das Konzept stimmt	Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene
17.11.2014	Bürger wollen bei regionaler Entwicklung mitreden	Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene
17.11.2014	LEADER-Projekt: Bürger sollen sich beteiligen	Pfalz-Express – Online-Ausgabe
18.11.2014	Turm-Rettung läuft an	Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene
06.12.2014	Verbandsgemeinde Kandel steht finanziell gut da	Pfalz-Express – Online-Ausgabe
10.12.2014	Ein Konzept für sechs Gemeinden	Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene
18.12.2014	Wasserpreis steigt	Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene
28.01.2015	Ein Projekt: Museen-Kooperation	Rheinpfalz
30.01.2015	Ende des Kirchturmdenkens	Rheinpfalz
27.02.2015	Wörth: „Labile Haushaltslage: Wir wissen einfach nicht, wie es kommt“	Pfalz-Express – Online-Ausgabe
10.03.2015	Herxheim: Präsentation von Entwicklungskonzept	Rheinpfalz
12.03.2015	Landau-Land: Verbandsgemeinderat stimmt Neubau einer Turnhalle durch die Ortsgemeinde Siebeldingen zu	Pfalz-Express – Online-Ausgabe
13.03.2015	Tages-Alarmbereitschaft besonders wichtig.	Rheinpfalz
13.03.2015	„Abschluss ist ein Anfang“	Rheinpfalz

16.2. Beteiligte Akteure an der Erstellung der LILE

Staatliche Institutionen	
Verbandsgemeindeverwaltung Jockgrim	Verbandsgemeindeverwaltung Kandel
Verbandsgemeindeverwaltung Hagenbach	Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim
Stadtverwaltung Wörth am Rhein	Verbandsgemeindeverwaltung Landau Land
Ortsgemeinde Neupotz	Stadt Wörth – Ortsteil Schaidt
Landkreis Germersheim – Fachbereich Tourismus	Ortsgemeinde Neuburg am Rhein
Landkreis Germersheim – Fachbereich Bauen und Kreisentwicklung	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Neustadt
Ortsgemeinde Billigheim-Ingenheim	Ortsgemeinde Minfeld
Pflegestützpunkt Kandel	Sozialstation Wörth
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz	
Wirtschafts- und Sozialpartner	
Südliche Weinstraße Landau Land e. V.	Südliche Weinstraße Herxheim e. V.
Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Kandel e.V.	Südpfalz-Tourismus Stadt Wörth e.V.
Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Jockgrim e.V.	Südpfalz-Tourismus Landkreis Germersheim e.V.
Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Hagenbach e.V.	VR Bank Südpfalz
Wirtschaftsförderung Landkreis Germersheim GmbH	Sparkasse Germersheim-Kandel
Daimler AG, Werk Wörth	Verein für Handel und Gewerbe Kandel e.V.
Zivilgesellschaft	
Landfrauen Pfalz e.V.- Kreisverband Südpfalz	Pfälzerwaldverein
Internationaler Bund e.V.	Naturfreunde Kandel
Club Behinderter und ihrer Freunde (CBF) Südpfalz	Obst- und Gartenbauverein Kandel
Naturschutzverband Südpfalz e.V.	Naturschutzbund (Nabu) Deutschland
Bürgerverein Neuburg e.V.	Bauern- und Winzerschaft
Seniorenbeauftragte der VG Hagenbach	Gleichstellungsbeauftragte der VG Herxheim
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland- Kreisgruppe Südpfalz	Herxheimer Heimatverein e. V.
Regiotauschnetz e. V.	Bürgergemeinschaft „Dorfmitte“ Berg e.V.

16.3. Kooperationsvereinbarungen

VG Bad Bergzabern

VERBANDSGEMEINDEVERWALTUNG
BAD BERGZABERN
Rathaus (Schloss) * Königstraße 61

Namens der xxxxxxx

Verbandsgemeindeverwaltung, Königstr. 61, 76887 Bad Bergzabern

Herrn
Dr. Peter Dell
KOBRA
Am Gutleuthaus 19
76829 Landau

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 14.00 bis 18.00 Uhr

Sprechzeiten des Bürgerbüros:
Montag, Mittwoch 8.00 bis 14.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag 8.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 7.30 bis 13.00 Uhr

Eingang am Ostflügel, dort befindet sich eine Sprechanlage.

Auskunft erteilt: Frau Verlohner — Zimmer 203
Mail: d.verlohner@vgbza.de

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen, unsere Nachricht vom (bitte immer angeben): 1/VE
Anlagen: ☎ Durchwahl: 06343/701-49
Datum: 02.02.2015

Leaderperiode 2014-2020

Sehr geehrter Herr Dr. Dell,

die Abschlussveranstaltung zu der Leaderbewerbung für die nächste Leaderperiode hat bereits stattgefunden. Gespräche bezüglich einer Kooperation zwischen der LAG Pfälzerwald Pirmasens, vertreten durch das Büro Entra und Ihnen als Vertreter der zukünftigen LAG Südpfalz haben stattgefunden und gemeinsame Projekte wurden erarbeitet.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Anerkennung als Leaderregion gehen dem Ende zu und wir warten alle auf die Anerkennung der beiden LAGs durch das Land um viele schöne gemeinsame Projekte durchführen zu können. Auf diese gemeinsame Arbeit freuen wir uns schon heute.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Bohrer, Bürgermeister

Postfach 1313
76883 Bad Bergzabern
Tel. 06343/701-0, Fax 701-98
info@vgbza.de
www.vg-bad-bergzabern.de

Konten der Verbandsgemeindekasse
Sparkasse Südliche Weinstraße
BLZ 548 500 10, Konto-nr. 75
IBAN: DE21 5485 0010 0000 0000 75
BIC: SOLADES1SÜW

VR Bank Südliche Weinstraße eG
BLZ 548 913 00, Konto-nr. 27308
IBAN: DE34 5489 1300 0000 0273 08
BIC: GENODE61IBZA

Postbank Ludwigshafen
BLZ 545 100 67, Konto-nr. 17655672
IBAN: DE82 5451 0067 0017 6556 72
BIC: PBNKDEFF545

LEADER-Region Schwäbischer Wald

LEADER

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames transnationales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

„Gutes von hier - und anderswo. Neue Wege in der Vermarktung regionaler Produkte “
sowie
„Die Römer bei uns“

Themenfelder:

a) Informationsaustausch über die LEADER – Gebiete und ihre ländlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen

b) Organisation von Präsentationen in den jeweiligen LEADER - Regionen zu aktuellen Entwicklungen in den Regionen zum Thema „Vermarktungsstrategien regionaler Produkte“ sowie zum Thema „römische Geschichte“

c) Austausch von Informationen durch Vernetzung

Zielsetzung:

Schaffung von Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Projekten zur Thematik „Vermarktung regionaler Produkte“ sowie zur Thematik „römische Geschichte“ mit dem Ziel einer wechselseitigen Vernetzung, Inwertsetzung und Wertsteigerungen zum gegenseitigen Vorteil in den LEADER - Regionen

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 15.01.2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Gebieten vorzubereiten.

Für die LEADER-Region „Schwäbischer Wald“
Waiblingen, 13.02.2015

Markus Beier
Kreiswirtschaftsförderer
Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Für die potentielle LEADER-Region „Südpfalz“
Kandel 20.02.2015

Volker Poß
Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kandel

LEADER-Region Neckartal-Odenwald aktiv

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames transnationales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

„Erhalt der Kulturlandschaft"
sowie
„Offensive Ehrenamt"

Themenfelder:

a) Informationsaustausch über die LEADER – Gebiete und ihre ländlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen

b) Organisation von Präsentationen in den jeweiligen LEADER - Regionen zu aktuellen Entwicklungen in den Regionen zu den Themen „Erhalt der Kulturlandschaft" sowie „Offensive Ehrenamt"

c) Austausch von Informationen durch Vernetzung

Zielsetzung:

Schaffung von Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Projekten zur Thematik „Erhalt der Kulturlandschaft" sowie „Offensive Ehrenamt" mit dem Ziel einer wechselseitigen Vernetzung, Inwertsetzung und Wertsteigerungen zum gegenseitigen Vorteil in den LEADER - Regionen

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 15.01.2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Gebieten vorzubereiten.

Für die LEADER-Region „Neckartal-Odenwald *aktiv*"
Mosbach, 02.03.2015

Dr. Achim Brötel
Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises

Für die potentielle LEADER-Region „Südpfalz"
Kandel, 20.02.2015

Volker Poß
Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kandel

16.4. Bestätigung des DLR über die Maßnahmen der Bodenordnung

RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM LÄNDLICHER RAUM RHEINPFALZ

DLR Rheinpfalz für wein- und gartenbauliche Berufsbildung, Beratung, Forschung und Landentwicklung | Postfach 100836 | 67408 Neustadt/Wein.

Beratungszentrum für Kommunale Kinder-, Jugend-, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
KOBRA
Am Gutleuthaus 19
76829 Landau in der Pfalz

Abteilung
Landentwicklung/
Ländliche Bodenordnung

Konrad-Adenauer-Str. 35
67433 Neustadt/Weinstr.
Telefon 06321 671-0
Telefax 06321 671-1250
landentwicklung-rheinpfalz@dlr-rlp.de
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon	
GA08_370 Bitte immer angeben!		Gerd Hausmann gerd.hausmann@dlr.rlp.de	06321/671-1144	20. Januar 2015

EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER im Zeitraum 2014 bis 2020

Abstimmung LILE Region Südpfalz

E-Mail vom 09.01.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter Bezug auf o.g. E-Mail bestätigen wir Ihnen, dass die vom Ihnen mitgeteilten Projekte Planungen der Landentwicklung nicht beeinträchtigt werden oder den Planungen widersprechen.

Wir hatten Ihnen bereits die anhängigen und projektierten Bodenordnungsverfahren und beabsichtigten Förderverfahren Wegebau mitgeteilt. In der Rückkopplung zeigt sich allerdings, dass es erforderlich ist, unsere Projekte auch hinsichtlich der Bezeichnung zu konkretisieren und bitte sie nachstehende Auflistung zu übernehmen:

Anhängige Bodenordnungsverfahren
- Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren zum Flächenmanagement im Naturschutzgroßprojekt Bienwald (NGP Bienwald Ost, NGP Bienwald Ost – Kandel und NGP Bienwald West)
- Unternehmensflurbereinigungsverfahren zum Flächenmanagement für den Hochwasserschutz am Oberrhein (HWR Wörth-Jockrim, Berg Riegeldeich)

Bodenordnungsverfahren in Vorbereitung bzw. angefragt
- Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren zum Flächenmanagement im Naturschutzgroßprojekt Bienwald (NGP Bienwald Mitte)
- Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren im Marktfruchtanbau z.B. in Steinweiler
- Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren zum Flächenmanagement im Naturschutz (Hagenbach – Lohbuschwiesen)

Wegen gleitender Arbeitszeit erreichbar:
Mo - Do von 9:00 - 12:00 Uhr und von 14:00 - 15:30 Uhr, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Besuchen Sie unsere Website unter: www.dlr.rlp.de

2/2

RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM LÄNDLICHER RAUM RHEINPFALZ

Seite 2

Erforderliche Bodenordnungsverfahren
- Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren zur Ausweisung von Gewässerentwicklungskorridoren gemäß der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme gem. EG-Wasserrahmenrichtlinie

Wegebau (Planung und Anfragen)
- Optimierung des regionalen Wirtschaftswegenetzes in Kandel, Rheinzabern, Impflingen, Birkweiler, Minfeld und Vollmersweiler

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Gerd Hausmann

16.5. Bestätigungen über Gremienbeschlüsse

VG Jockgrim

Verbandsgemeindeverwaltung Jockgrim
für die Ortsgemeinden Jockgrim, Rheinzabern, Hatzenbühl und Neupotz

Der Bürgermeister
Verbandsgemeindeverwaltung • Postfach 1161 • 76745 Jockgrim

Telefon (07271) 599 – 100 Durchwahl E-Mail buergermeister@vg-jockgrim.de
Datum Jockgrim, 02.02.2015

Die Verbandsgemeinde Jockgrim kann aus technischen und organisatorischen Gründen zurzeit noch keine verschlüsselten E-Mails entschlüsseln sowie noch keine elektronischen Signaturen auf Echtheit und Gültigkeit prüfen. Falls Sie uns vertrauliche Informationen oder Dokumente senden wollen, die eine Unterschrift benötigen, bitten wir Sie, hierzu das Briefpost zu verwenden.

Bestätigung über erfolgte Beschlüsse in der Verbandsgemeinde Jockgrim

Hiermit bestätige ich in meiner Funktion als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim, dass der Verbandsgemeinderat Jockgrim beschlossen hat, dass die Verbandsgemeinde Jockgrim im Falle einer Anerkennung als LEADER-Region Teil der LEADER-Region „Südpfalz" wird (Beschluss vom 26.01.2015).

Darüber hinaus hat der Rat beschlossen, dass die Verbandsgemeinde Jockgrim entsprechend der Finanzierungsregeln des LEADER-Ansatzes des Entwicklungsprogramms EULLE für die Förderperiode 2014 - 2020 projektunabhängig kommunale Mittel bereitstellt. Die bereitgestellten Mittel umfassen gemeinsam mit den zur Verfügung gestellten Mitteln der beteiligten kommunalen Partner insgesamt 10 % der zugewiesenen ELER-Mittel.

Für die Jahre 2015 und 2016 wurden entsprechende Mittel im Doppelhaushalt der Verbandsgemeinde Jockgrim bereits veranschlagt. Für die Folgejahre der Förderperiode 2014 – 2020 ist die Bereitstellung der Mittel entsprechend der Finanzierungsplanung geplant und der Verbandsgemeinderat verpflichtet sich, im jeweiligen Haushalt die entsprechenden Mittel gemäß der Aufteilung im LILE zur Verfügung zu stellen (Beschluss vom 26.01.2015).

Schwind
Bürgermeister

Verbandsgemeinde Jockgrim

VG Herxheim

Verbandsgemeinde Herxheim

KOBRA Beratungszentrum
Herrn Tobias Baumgärtner
Am Gutleuthaus 19
76829 Landau/Pfalz

Der Bürgermeister
Rathaus
Obere Hauptstraße 2
76863 Herxheim
Tel. 07276/501-133
07276/501-132
Fax 07276/501-251

22.01.2015

Bestätigung über erfolgte Beschlüsse in der Verbandsgemeinde Herxheim

Hiermit bestätige ich in meiner Funktion als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Herxheim, dass der Verbandsgemeinderat Herxheim beschlossen hat, dass die Verbandsgemeinde Herxheim im Falle einer Anerkennung als LEADER-Region Teil der LEADER-Region „Südpfalz" wird (Beschluss vom 16.12.2014)

Darüber hinaus hat der Rat beschlossen, dass die Verbandsgemeinde Herxheim entsprechend der Finanzierungs-regeln des LEADER-Ansatzes des Entwicklungsprogramms EULLE für die Förderperiode 2014 - 2020 projektunabhängig kommunale Mittel bereitstellt. Die bereitgestellten Mittel umfassen gemeinsam mit den zur Verfügung gestellten Mitteln der beteiligten kommunalen Partnern insgesamt 10 % der zugewiesenen ELER-Mittel. Für das Jahr 2015 wurden entsprechende Mittel im Haushalt bereits veranschlagt. Für die Folgejahre der Förderperiode 2014 – 2020 ist die Bereitstellung der Mittel entsprechend der Finanzierungsplanung geplant und der Verbandsgemeinderat verpflichtet sich im jeweiligen Haushalt die entsprechenden Mittel gemäß der Aufteilung im LILE zur Verfügung zu stellen (Beschluss vom 16.12.2014).

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Ludwig Trauth
Bürgermeister

E-Mail ffl.trauth@herxheim.de
www.herxheim.de

VG Kandel

DER BÜRGERMEISTER
DER VERBANDSGEMEINDE KANDEL

Verbandsgemeinde Kandel, Postfach 11 28, 76866 Kandel

KOBRA-Beratungszentrum
z.H. Herrn Tobias Baumgärtner
Am Gutleuthaus 19

76829 Landau

05.02.2015

Antragstellung LEADER-Region „Südpfalz“

Sehr geehrter Herr Baumgärtner,

absprachegemäß kann ich bestätigen, dass die Verbandsgemeinde Kandel in Kooperation mit den Verbandsgemeinden Hagenbach, Herxheim, Jockgrim, Landau-Land und der Stadt Wörth die Aufnahme in die LEADER-Förderung 2014 – 2020 anstrebt und im Falle einer Anerkennung Teil der LEADER-Region „Südpfalz“ wird.

Dergestalt hat der Verbandsgemeinderat Kandel bereits in seiner Sitzung am 04.12.2014 beschlossen, entsprechend den Finanzierungsregeln des LEADER-Ansatzes des Entwicklungsprogramms EULLE projektunabhängige kommunale Mittel bereitzustellen.
Die bereitgestellten Mittel umfassen zusammen mit den zur Verfügung gestellten Mitteln der beteiligten kommunalen Partner insgesamt 10% der zugewiesenen ELER-Mittel.
Wir verpflichten uns, die Mittel gemäß der Aufteilung im LILE jeweils in unseren Haushalten der Folgejahre zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Poß

Gartenstraße 8, 76870 Kandel / Pfalz · Telefon (0 72 75) 96 02 01 · Telefax (0 72 75) 96 04 03
E-Mail: Gabi.Dries@VG-Kandel.de · Internet: http://www.vg-kandel.de

VG Hagenbach

Verbandsgemeindeverwaltung Hagenbach

Verwaltung für die Stadt Hagenbach und die Ortsgemeinden Berg (Pfalz), Neuburg am Rhein und Schaidenhardt

Verbandsgemeindeverwaltung · Ludwigstraße 20 · 76767 Hagenbach

Telefon (07273) 9410-0
Telefax (07273) 9410-26
www.vg-hagenbach.de
info@vg-hagenbach.de

Öffnungszeiten:
Montag: 08:00 – 12:00 Uhr
Dienstag: 08:00 – 12:00 Uhr / 14:30 – 16:30 Uhr
Mittwoch: 08:00 – 12:00 Uhr / 14:30 – 18:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 – 12:00 Uhr / 14:30 – 16:30 Uhr
Freitag: 08:00 – 12:30 Uhr
oder nach Terminvereinbarung

Schriftstück-ID: 094739

Ihr Schreiben - Zeichen	Unser Zeichen	Auskunft erteilt	Zimmer	Durchwahl	Datum
—	005-1	Zander Holger Zentralverwaltung	203 E-Mail: holger.zander@vg-hagenbach.de	9410-12	19.02.2015

Bestätigung über erfolgten Beschluss in der Verbandsgemeinde Hagenbach zur Beteiligung an der LEADER-Region "Südpfalz"

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich in meiner Funktion als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hagenbach, dass der Verbandsgemeinderat Hagenbach in seiner Sitzung am 09.12.2014 beschlossen hat:

Der Verbandsgemeinderat stimmt zu, dass entsprechend der Finanzierungsregeln des LEADER-Ansatzes des Entwicklungsprogramms EULLE für die Förderperiode 2014 – 2020 projektunabhängig kommunale Mittel von der Verbandsgemeinde Hagenbach zur Verfügung gestellt werden, die unter Berücksichtigung der von den beteiligten kommunalen Partnern bereitgestellten Mittel mindestens 10 Prozent der zugewiesenen ELER-Mittel umfassen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Scherrer
Bürgermeister

Sparkasse Germersheim-Kandel
(BLZ 548 514 40) Kto.-Nr.: 100 299 3
(BIC: PBNDDE 77 XXX) Kto.-Nr.: 100 299 3
IBAN: DE78 5485 1440 0001 0029 63

VR-Bank Südpfalz eG
(BLZ 548 625 00) Kto.-Nr.: 280 132 9
(BIC: GENODE61 LAU) Kto.-Nr.: 280 132 9
IBAN: DE41 5486 2500 0002 8013 29

Postbank Ludwigshafen
(BLZ 545 100 67) Kto.-Nr.: 3569-675
(BIC: PBNKDEFF) Kto.-Nr.: 3569-675
IBAN: DE35 5451 0067 0003 5696 75

VG Landau-Land

VERBANDSGEMEINDE LANDAU-LAND
DER BÜRGERMEISTER

KOBRA Beratungszentrum
z. H. Herrn Tobias Baumgärtner
Am Gutleuthaus 19
76829 Landau in der Pfalz

11.03.2015

Bestätigung über erfolgte Beschlüsse in der Verbandsgemeinde Landau-Land

Hiermit bestätige ich in meiner Funktion als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landau-Land, dass der Verbandsgemeinderat Landau-Land beschlossen hat, dass die Verbandsgemeinde Landau-Land im Falle einer Anerkennung als LEADER-Region Teil der LEADER-Region „Südpfalz" wird (Beschluss vom 10.03.2015).

Darüber hinaus hat der Rat beschlossen, dass die Verbandsgemeinde Landau-Land entsprechend der Finanzierungsregeln des LEADER-Ansatzes des Entwicklungsprogramms EULLE für die Förderperiode 2014 - 2020 projektunabhängig kommunale Mittel bereitstellt. Die bereitgestellten Mittel umfassen gemeinsam mit den zur Verfügung gestellten Mitteln der beteiligten kommunalen Partner insgesamt 10 % der zugewiesenen ELER-Mittel.

Für das Jahr 2015 wurden entsprechende Mittel im Haushalt bereits veranschlagt. Für die Folgejahre der Förderperiode 2014 – 2020 ist die Bereitstellung der Mittel entsprechend der Finanzierungsplanung geplant und der Verbandsgemeinderat verpflichtet sich, im jeweiligen Haushalt die entsprechenden Mittel gemäß der Aufteilung im LILE zur Verfügung zu stellen (Beschluss vom 10.03.2015).

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Blank
Bürgermeister

Verbandsgemeinde Landau-Land

An 44 Nr. 31, 76829 Landau, Tel. 0 63 41/143-12, Fax 0 63 41/143-70, tblank@landau-land.de
WWW.LANDAU-LAND.DE

Stadt Wörth

Stadt Wörth a. Rh.

Wörth am Rhein

Auszug aus der Niederschrift

über die öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates am 26.02.2015

Öffentlicher Teil

5 Beitritt zur Leader-Region "Südpfalz"

Über den Zusammenschluss verschiedener Gebietskörperschaften in der Südpfalz zur Bildung einer sogenannten „Leader-Region" wurde verschiedentlich berichtet. Des Weiteren wurden diverse Veranstaltungen - auch unter Beteiligung der interessierten Bürgerschaft - durchgeführt. Nunmehr steht der formale Beitritt in die Region an, um so an entsprechende Fördergelder der EU und des Landes zur Umsetzung bestimmter Projekte gelangen zu können.

Während der Tätigkeiten in den Arbeits- und Steuerungsgruppen hat sich gezeigt, dass die Stadt Wörth am Rhein sich insbesondere im Bereich „Naturräume erleben -Tourismus" einbringen kann. Hierbei geht es zum Beispiel um eine Radwegeverbindung zwischen Büchelberg und Minfeld oder Vorschläge zur einheitlichen Ausweisung von Wanderwegen – auch über Gemeindegrenzen hinweg.

Daneben sind auch Konzeptionen für eine Zusammenarbeit in den Bereichen „Klimaschutz" und „Demographischer Wandel" angestrebt.

Hierfür hat der Stadtrat zu bestätigen, dass die Stadt der Leader-Region beitritt und auch der kommunale Eigenanteil zur Verfügung steht. Dieser ist im Haushaltsplan enthalten und beträgt pro Jahr rd. 5.500 EUR.

Sowohl Herr Faust als auch Herr Weber begrüßten den Beitritt zum Projekt vor dem Hintergrund der sich daraus voraussichtlich ergebenden interkommunalen Zusammenarbeit.

Sodann beschloss der Stadtrat einstimmig, dass die Stadt Wörth a. Rh. im Falle einer Anerkennung als Leader-Region Teil der Leader-Region „Südpfalz" wird. Darüber hinaus wurde ebenso einstimmig beschlossen, dass die Stadt Wörth am Rhein ihren Anteil gemäß Einwohnerzahl und Fläche am kommunalen Gesamteigenanteil der Leader-Region bereitstellt. Dieser umfasst einen jährlichen Betrag zwischen 5.500 EUR und 6.000 EUR während der gesamten EU-Förderperiode. Diese dauert bis 2021.

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Wörth a. Rh., 16.03.2015
Stadtverwaltung:
In Vertretung

Ursula Radwan
Beigeordnete

Stadt Wörth a. Rh.

16.6. Darstellung der essenziellen Feststellungen der Ex-ante-Evaluierung

Datum	Empfehlung	Reaktion der Region	Einschätzung der Berater
Bewertung der Einhaltung des Partnerschaftsprinzips (Erstellungsprozess)			
21.10.2014	Permanenter Austausch zwischen den Verwaltungen der Gebietskörperschaften, den beiden Fachbüros, den vier FG und Experten	Dies soll durch die Arbeit in den FG und regelmäßige Sitzungen der SG gewährleistet werden. Zudem sind Vertreter der einzelnen FG zugleich Teil der SG.	Das partnerschaftliche Prinzip ist über die gesamte Beteiligung und Strategieerstellung eingehalten worden.
Bewertung der Ausgangssituation und der Bedarfsanalyse			
18.11.2014	Darstellung der Ausgangssituation in Form einer SWOT und abgeleiteter Bedarfe	Diskussion und Überarbeitung bzw. Ergänzung der Analyse auf Grundlage der Einschätzung der regionalen Akteure und Berater	In optimaler Form regionsspezifisch und fundiert umgesetzt
Relevanz, interne und externe Kohärenz der LILE			
03.12.2014	Entwicklung und Ableitung eines Leitbildes aus den zuvor definierten Handlungsbedarfen in Verbindung mit den Visionen und Vorstellungen der vier FG	Intensive Diskussion der Leitbildformulierungen und entsprechende themenspezifische Anpassung	Das Leitbild ist in optimaler Weise auf die Region zugeschnitten.
Messung des Fortschritts und der Ergebnisse der LILE			
16.01.2015	Zielfortschrittsanalyse für Monitoring und regelmäßige Selbstevaluierungsworkshops. 2 vertiefende Selbstevaluierungen in 2018 und 2020	Die SG befürwortet den Vorschlag der Berater.	Die Region hat Instrumente identifiziert, die den Fortschritt effektiv messbar werden lassen.
Bewertung des geplanten Umsetzungsverfahrens (Organisationsstruktur)			
03.12.2014	Gründung eines Vereins als Träger des LEADER-Prozesses, um den offenen Prozess zu gewährleisten	Präferieren einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft	Rechtsform ermöglicht Umsetzung des LEADER-Ansatzes und eines offenen Prozesses, wenn Organisationsstruktur entsprechend ausgestaltet wird.
16.01.2015	Vorschlag einer Organisationsstruktur, die eine kommunale Arbeitsgemeinschaft als Träger berücksichtigt, aber auch die LEADER-Kriterien berücksichtigt. Entwurf einer Geschäftsordnung und Unterstützung bei der Ausarbeitung des Vertrags.	Befürworten die vorgeschlagene Organisationsstruktur. Zusätzliche werden ständige Ansprechpartner bei den VG vorgesehen.	Der offene Prozess ist auch in der Rechtsform der kommunalen AG gewährleistet.
Bewertung der Querschnittsthemen			
18.11.2014	Berücksichtigung der Themen Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an seine Auswirkungen	Bereits durch die Festlegung der vier HF sind die Querschnittsaufgaben gut in LILE integriert worden.	Besonders die Themen Innovation und Eindämmung des Klimawandels sind ausreichend in der Strategie berücksichtigt. Anpassung an den Klimawandel spielt kein Thema im LILE.
Überprüfung der Fördersätze			
18.12.2014	55/70 bei öffentlicher Förderung; 25/40 bei privater Förderung; 35/50 bei gemeinnütziger Förderung. Ausschöpfung der vorgegeben Förderhöhe (2.000 €-300.000 €)	Die Region folgt den Empfehlungen zu den einzelnen Grundfördersätzen. Die Maximalförderhöhe wurde auf 200.000 € festgelegt.	Die Chance zu zahlreichen privaten Projekten ist gegeben. Der relativ niedrige Grundfördersatz im öffentlichen Bereich zeigt die Leistungsfähigkeit der Region und den Willen, möglichst viele Projekte zu realisieren.

16.7. Liste der eingereichten Projektskizzen

		Handlungsfelder			
	Projekttitel, Projektidee	Naherholung, Tourismus und Kultur	Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/ Stadtentwicklung	Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	Wirtschaft und Klimaschutz
1	Renaturierung der Queich				
2	Bienenhaltung				
3	Revitalisierung & Vernetzung von Biotopstrukturen				
4	Verjüngung der Edelkastanienbestände am Haardtrand (Pflege- & Entwicklungsplan)				
5	Konzept zu Pflege und Erhalt der Kopfweidenbestände und der Gewässerrandbepflanzung				
6	Konzept zur Pflege von Ausgleichsflächen				
7	Plattform zur Informationsverbreitung von Wissenswertem aus Natur und Kulturlandschaft unserer Region				
8	Offenhaltung der Talaue				
9	Offenhaltung der Weinbergsdrischen				
10	Netzwerk blühende Landschaften				
11	Baumschnitt Palmer-Öschberg				
12	Konzept zur Unterhaltung von aufgelassenen Flächen für das Ökokonto				
13	Renaturierung Quodbach auf der Gemarkung Impflingen				
14	Imagekampagne für die Landwirtschaft				
15	Label für Südpfalz-Produkte				
16	Walnussölkooperative				
17	Vermarktung der Streuobstwiesen				
18	Vermarktung von Honig				
19	regionale Vermarktungsstrategie				
20	Vermarktung von Bärlauch				
21	Konzept zur Modernisierung des regionalen Wirtschaftswegenetzes				
22	barrierefreier Zugang zum ÖPNV				
23	Barrierefreie Picknickplätze				
24	Barrierefreier Jakobsweg				
25	Errichtung und Ausweisung eines Bärlaucherlebnispfades/-radweg				
26	Ausweisung eines Skulpturenpfades				
27	Erweiterung des Mandelpfades über Schaidt, Kandel nach Jockgrim				
28	Lückenschluss Queichtal-Radweg				
29	Wald-, und Weinbergslehrpfad in Birkweiler				
30	Lückenschluss überregionaler Radweg KA – Wörth – Kandel – Landau zw. Rohrbach und Impflingen				
31	Besucherlenkung und Beschilderung im Bienwald				
32	Erweiterung / Vermarktung der Entdeckungspfade in Büchelberg				
33	Errichtung eines Kirschblütenpfades				
34	Aufarbeitung der Naherholungsbereiche Polder und Waldlehrpfad				

	Projekttitel, Projektidee	Handlungsfelder			
		Naherholung, Tourismus und Kultur	Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/ Stadtentwicklung	Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	Wirtschaft und Klimaschutz
35	„Korbmacher“ - Erlebnispfad	■			
36	Pflegemanagement für Schilder und Möblierung, Wege	■			
37	Vermarktung bestehender Angebote / Infrastrukturen	■			
38	Besucherlenkungskonzept für die Gesamtregion Südpfalz	■			
39	Qualifizierungsoffensive für (potentielle) FeWo-Anbieter, Pensionen, Gastronomen	■			
40	Machbarkeitsstudie für größeres Hotel	■			
41	Renovierung und Unterhaltung des Hohenbergturmes	■			
42	Radweg Insheim-Offenbach / Queich	■			
43	Rekonstruktion/Sanierung des Albersweiler Kanals ab der Ortslage Birkweiler nach Landau			■	
44	Via Rhenana, Römerstraße am Rhein	■			
45	Inwertsetzung der Queichlinien als historische Achse	■			
46	Wiedererrichtung Steinzeithaus Herxheim	■			
47	Vernetzung / Austausch der verschiedenen historischen Linien	■			
48	Museum für ländliche Maschinen, Geräte und Brauchtum Heuchelheim	■			
49	Göcklingen - 360°	■			
50	Entwicklungskonzept für die Rheinauen			■	
51	Rheinauenwanderweg	■			
52	„Natur erleben in der Bienwald-Region“ Naturführer Südpfalz	■		■	
53	„Natur erleben und Umweltbildung in der Südpfalz“ Netzwerk Umweltbildung Südpfalz	■		■	
54	Naturolympiade - Netzwerk Umweltbildung Südpfalz			■	
55	Bienwaldspiele - KV Germersheim und Naturschutzgroßprojekt Bienwald			■	
56	Picknickplätze mit Mandelbäumen und Blickpunkt	■			
57	Audio-Führungen, z.B. bei Skulpturenpfad und in Museen	■			
58	Webcams für signifikante Punkte in der Region	■			
59	App für Hofläden	■			
60	Die Südpfalz auf Film	■			
61	Vernetzung mit überregionalen und lokalen TV- und Radiomedien	■			
62	Der Pfalzfinder - Der Tourismus wird mobil	■			
63	Bankgeschichten (Audio)	■			
64	Wiedererrichtung eines überdimensionierten künstlerisch gestalteten steinzeitlichen Beiles in Kooperation mit dem Museum Herxheim	■			
65	Wiedererrichtung des steinzeitlichen Langhauses mit Brunnen	■			
66	gemeinsame Ausstellungsprojekte z.B. mit Terra Sigillata Museum oder Ziegeleimuseum und „Archäologisches Schaufenster Speyer GDKE Rheinland-Pfalz	■			

	Projekttitel, Projektidee	Handlungsfelder			
		Naherholung, Tourismus und Kultur	Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/ Stadtentwicklung	Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	Wirtschaft und Klimaschutz
67	Theaterprojekte „Expedition Junges Chawwwerusch“ in Schulen der Region				
68	Kulturzentrum Villa Wieser Herxheim mit Abonnementreihe Villa-Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, open air Festival Klassik im Park				
69	Nähwerkstatt „Fadenspinner und Stichlerinnen“ in Herxheim				
70	Wohnraum für Senioren und junge Familien im Altortsbereich Wörth				
71	Umgestaltung des Altortskernbereiches Wörth				
72	Schaffung/Aufbau betreuter Wohngruppen und selbstorganisierter Wohngemeinschaften				
73	Mehrgenerationsquartier im Neubaugebiet Dornhecke 2 in Berg				
74	Generationsübergreifende Begegnungsstätte in der Ortsmitte von Berg				
75	Barrierefreier Zugang zu Bürgerhaus und Turnhalle in Freckenfeld				
76	Generationswohnen / alternative Wohnformen im NBG K7, Kandel				
77	Ortszentrum Rohrbach				
78	Seniorentagesstätte Scheibenhardt				
79	Ambulantes Dörfliches Zentrum Minfeld				
80	Barrierefreies Bürgerhaus Scheibenhardt				
81	dem-Q: Demografiefeste Quartiersentwicklung				
82	Planung und Aufbau einer Innorts-Entwicklungsagentur				
83	Altortsentwicklungskonzept Wörth				
84	Sicherung der Nahversorgung in der Leader-Region				
85	Strahlenschutz für die Bevölkerung als Gesundheitsförderung				
86	Verkehrsentschleunigungskonzept für klassifizierte Straßen in Ortslagen in der Gesamtregion				
87	Erhalt des Bahnhofsgebäudes in Winden				
88	Nutzung der Barthelsmühle in Kandel-Minderslachen				
89	Sanierung Radweg v. LD nach Impflingen				
90	Mobiles Kaufhaus				
91	Mobilitätskonzepte ohne eigenen PKW				
92	Vernetzung und Optimierung von Tauschbörsen				
93	Regionales Logistikkonzept für Nahversorgung (City-Logistik)				
94	barrierefreie Mitfahrgelegenheit				
95	Planung und Aufbau einer Ehrenamts-Agentur (Verknüpfung / Vernetzung von bestehenden Institutionen)				
96	Breitangelegte Image- und Mitgliedergewinnungskampagne für Vereine und Verbände				
97	Brotbackinitiative				
98	Errichtung eines Online-Bürgerportals				
99	Dorfentwicklungskonzept für Büchelberg, Schaidt und Scheibenhardt				
100	Barrierefrei ins Internet (im Vorgriff auf das Online-Bürgerportal)				

	Projekttitel, Projektidee	Handlungsfelder			
		Naherholung, Tourismus und Kultur	Lebensqualität und dörfliche Entwicklung/ Stadtentwicklung	Natur, Kulturlandschaft und Landbewirtschaftung	Wirtschaft und Klimaschutz
101	Inklusion und Kinder- und Jugendarbeit (Ferienangebot in Kandel)				
102	Flächendeckender Breitbandausbau nach NGA Standard				
103	Flächendeckende Mobilfunkversorgung – Beseitigung „weißer Flecken“				
104	Lösung Mobilfunkempfang im dt./fr. Grenzbereich				
105	Netzwerk Ausbildungsbegleitung				
106	Berufsfelder im Bereich der Energieeffizienz entwickeln, in einem regionalen Netzwerk				
107	Ausbildungs- und Wirtschaftsmentoring (senior experts)				
108	Natürliche Dämmstoffe in der Region produzieren und vermarkten.				
109	Solarstromoffensive				
110	Ausbau des Netzes an Solartankstellen				
111	Effizienz- und Bioenergiedörfer /-quartiere				
112	Quartiersmanagement u.a. für energetische Sanierungsberatung				
113	„Unser Dorf / Quartier spart Energie“				
114	Maßnahmen zur Bewusstseinsänderung z.B. „fifty-fifty-Modelle“, u.a. an Schulen, öffentl. Einrichtungen – „Energieschule“				
115	Informationskampagne für energetische Sanierung im Privatbereich („Energiekarawane Plus“)				
116	CO_2 Aktion: 20, 35 und 50 Prozent				
117	Flächendeckende und grenzüberschreitende Klimaschutzkonzepte				
118	Nutzung regenerativer Energien durch Wasserwirbelgeneratoren-Machbarkeitsstudie				
119	Südpfalzpellets (Trester und Sägemehl)				
120	Nutzung von Wasserflächen für Solarstrom-Energieerzeugung				
121	Klärgasanlage (Fermenter bzw. Faulturm) Hagenbach u.a. Standorte				
122	Solarsee in Neuburg				
123	Energieautarke Kläranlagen in der Südpfalz				
124	Kooperationsmöglichkeiten zur gemeinsamen Biomüllvergasung in der Südpfalz				
125	LandauER-Land				
126	Offenhaltung von Brachflächen				
127	Wiedervermarktung bzw. Neukonzipierung des Naturfreundehauses in Maximiliansau.				

16.8. Entwurf des Öffentlich-rechtlichen Vertrages über die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft KAG „Südpfalz“

ÖFFENTLICH-RECHTLICHER VERTRAG

über die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft KAG „Südpfalz“

zwischen

der Verbandsgemeinde Kandel,
der Verbandsgemeinde Hagenbach,
der Verbandsgemeinde Jockgrim,
der Verbandsgemeinde Landau-Land,
der Verbandsgemeinde Herxheim und
der Stadt Wörth am Rhein,

jeweils vertreten durch ihren Bürgermeister

Präambel

Die Verbandsgemeinden Kandel, Hagenbach, Jockgrim, Landau-Land, Herxheim und die Stadt Wörth am Rhein streben die Förderung der Strukturentwicklung in der Region Südpfalz durch die Teilnahme am Förderprogramm „LEADER“ als so genannte Lokale Aktionsgruppe (LAG) an. Daher wurde gemeinsam die Erstellung einer LILE in Auftrag gegeben, um sich beim Rheinland-Pfälzischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Weinbau, Ernährung und Forsten für das LEADER-Auswahlverfahren für die Förderperiode 2014 – 2020 zu bewerben. Entsprechend den Grundsätzen einer LEADER-Region wollen die beteiligten Körperschaften eine neue Phase des gemeinsamen Handelns beschreiten und sich kritisch mit den Fragen der ländlichen Entwicklung auseinander setzen, eigene Ansätze und Strategien zur Entwicklung der Region entwickeln und deren Umsetzung begleiten sowie sich um Fördermittel bewerben.

§ 1 – Mitglieder, Name, Geschäftsstelle

1. Die obengenannten Gebietskörperschaften errichten eine kommunale Arbeitsgemeinschaft gemäß § 14 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22.12.1982 (GVBl. 1982, S. 476), zuletzt geändert durch Artikel 14 des zweiten Landesgesetzes zur Kommunal- und Verwaltungsreform vom 28.09.2010 (GVBl. 2010, S. 280).
2. Die kommunale Arbeitsgemeinschaft trägt den Namen KAG „Südpfalz“.
3. Die KAG „Südpfalz“ unterhält eine Geschäftsstelle in Kandel.

§ 2 – Zweck und Aufgaben

Die Vertragspartner wirken an der Verwirklichung der in der erarbeiteten LILE formulierten Ziele gemeinschaftlich mit. Sie initiieren dazu die Gründung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) entsprechend den Grundsätzen einer LEADER-Region und den in § 3 dieses Vertrages getroffenen Vereinbarungen. Ferner verfolgt die KAG „Südpfalz“ das Ziel, der interkommunalen Zusammenarbeit ihrer Mitglieder einen institutionellen Rahmen zu geben und die Zusammenarbeit zu stärken.

§ 3 - Lokale Aktionsgruppe (LAG)

1. Die lokale Aktionsgruppe trägt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Südpfalz“, abgekürzt „LAG Südpfalz“
2. Die LAG besteht aus dem LAG-Lenkungsrat, Arbeitsgruppen und der Geschäftsstelle sowie dem Regionalmanagement.

3. Zur Sicherung der Mitwirkung der Körperschaften und der Wirtschafts- und Sozialpartner bilden die beteiligten Körperschaften einen LAG-Lenkungsrat. Sie entsenden hierzu Vertreter. Jeder Vertreter hat eine Stimme. Die Vertretung der Beteiligten richtet sich nach EU- Richtlinien und der Geschäftsordnung.
4. Der LAG-Lenkungsrat gibt Empfehlungen oder fasst Beschlüsse. Beschlüsse und Empfehlungen können mehrheitlich gefasst werden.
5. Nachfolgende Angelegenheiten entscheidet der LAG-Lenkungsrat:
    a. Einrichtung einer Geschäftsstelle
    b. Vergabe des Regionalmanagements
    c. Umsetzung gemeinsamer LAG-Projekte
    d. Zustimmung zu öffentlichen Projekten im Rahmen der LEADER-Förderung
    e. Zustimmung zu gemeinnützigen Projekten im Rahmen der LEADER-Förderung
    f. Zustimmung zu privaten Projekten im Rahmen der LEADER-Förderung.
6. Der Geschäftsstelle der LAG werden die Aufgaben unter § 2 und der in der LILE beschriebenen weiteren Aufgaben für das Regionalmanagement übertragen.
   Über die Einrichtung der LAG-Geschäftsstelle entscheidet der Lenkungsrat in seiner Gründungsversammlung.
7. Näheres regelt die Geschäftsordnung der LAG, die eine nicht-diskriminierende und transparente Arbeitsweise sicherstellt.

§ 4 – Vertretung und Vorsitz

1. Die KAG „Südpfalz“ ist nicht rechtsfähig. Sie hat keine Dienstherreneigenschaft.
2. Die rechtsgeschäftliche Vertretung der KAG „Südpfalz“ übernimmt die Vertragspartnerin Verbandsgemeinde Kandel. Deren gesetzlicher Vertreter ist gleichzeitig Vorsitzender der Mitgliederversammlung.
3. Der Vorsitzende ist verantwortlich für die Aufgabenerfüllung, leitet die Geschäftsstelle und ist Sprecher der KAG „Südpfalz“.
4. Die Vertragspartner übertragen folgende Aufgaben an die Verbandsgemeinde Kandel:
    a. Einreichung der LILE zur Teilnahme am LEADER-Auswahlverfahren in Rheinland-Pfalz
    b. Ausschreibung des Regionalmanagements und Organisation des Vergabegremiums
    c. Organisatorische Vorbereitung des LAG-Lenkungsrats in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement
    d. Sicherung einer wirksamen Projektbegleitung und –kontrolle
    e. Abstimmung der Umsetzungsschritte von Projekten mit dem zuständigen Ministerium und der ADD.
5. Die Federführung für die Auftragsvergabe, Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln zur Erfüllung gemeinschaftlicher Umsetzungsprojekte wird zwischen den am jeweiligen Projekt beteiligten Vertragspartnern im Einzelfall vereinbart.

§ 5 – Mitgliederversammlung und Beschlussvollzug

1. Die Mitglieder der KAG „Südpfalz“ werden in der Mitgliederversammlung durch ihren gesetzlichen Vertreter vertreten. Bevollmächtigung ist zulässig.
2. Jedes Mitglied hat eine Stimme.
3. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder wirksam vertreten sind. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst, sofern an anderer Stelle dieses Vertrages nichts anderes bestimmt ist. Im Falle der Abwesenheit eines Mitgliedes gibt es in Bezug auf die in der Sitzung gefassten Beschlüsse keinen Einspruchsvorbehalt.
4. Mitgliederversammlungen finden auf Einladung des Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung statt, mindestens jedoch halbjährlich. Die Einladung muss den Mitgliedern unter Angabe der Tagesordnung mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung vorliegen. Über die Mitgliederversammlungen werden Protokolle gefertigt.
5. Die Mitgliederversammlung entscheidet über
    a. das jährliche Finanzbudget der Arbeitsgemeinschaft
    b. die personelle Ausstattung, insbesondere für die Geschäftsführung

   c. die Aufstellung und Änderung einer Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung und Geschäftsführung
   d. alle Geschäfte, die nicht dem Vorsitzenden zugeordnet sind.
6. Die Mitgliederversammlung und ihr Vorsitzender haben keinerlei Weisungsbefugnis hinsichtlich der originären Aufgaben und Entscheidungen des LAG-Lenkungsrates.
7. Die Bürgermeister vollziehen die Beschlüsse der Mitgliederversammlung in ihren Verwaltungen, soweit nicht ein Vertragspartner mit dem Vollzug bevollmächtigt oder beauftragt wurde.
8. Die Mitglieder stellen Unterlagen jeder Art, die durch sie oder in ihrem Auftrag erarbeitet wurden, sowie Leistungen unentgeltlich zur Verfügung, soweit sie zur Aufgabenerfüllung aus diesem Vertrag dienen. Die Mitglieder verpflichten sich insbesondere zur unentgeltlichen Mitarbeit.

§ 6 – Finanzierung

1. Anfallende Kosten für Verwaltungsleistungen der Mitglieder werden von den Mitgliedern selbst getragen.
2. Die für die Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben und gemeinsamen Projekte der LEADER-Region entstehenden personellen und sachlichen Kosten werden von den beteiligten Körperschaften getragen.
3. Soweit der Finanzbedarf zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben nicht durch Fördermittel gedeckt ist, wird eine Umlage von allen Mitgliedern erhoben. Sie ist jährlich neu zu bestimmen. Die Umlagenhöhe wird nach der Einwohnerzahl (Stand: 30.6. des dem Haushaltsjahr vorangegangenen Kalenderjahres) bestimmt.
4. Die gemäß § 3 mit der Geschäftsführung der KAG „Südpfalz“ beauftragte Körperschaft führt die Geschäfte nach den Grundsätzen der kommunalen Haushaltsführung.

§ 7 – Personelle Organisation

Soweit die Vertragspartner der KAG „Südpfalz“ innerhalb des zu bildenden Budgets Personal zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung stellen, bleiben sie Anstellungsträger der jeweiligen Bediensteten und damit ihre Dienstvorgesetzten. Fragen einer etwaigen Personalgestellung werden durch die entsendenden Vertragspartner mit den Arbeitnehmern geregelt.

§ 8 – Vertragsdauer, Kündigung und Auflösung

1. Dieser Vertrag tritt mit vollständiger Vertragsunterzeichnung in Kraft und wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Kündigungsfrist beträgt 12 Monate zum jeweiligen Jahresende. Der Vertrag ist erstmals kündbar bis spätestens 31.12.2019 zum 31.12.2020. Eingegangene Rechts- und Zahlungsverpflichtungen wirken auch im Falle einer Kündigung nach.
2. Die Kündigung durch einen Vertragspartner hat die Auflösung der Arbeitsgemeinschaft zum nächstmöglichen Ablauftermin zur Folge. Die Kündigung ist schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden zu erklären. Die verbleibenden Vertragspartner können über die Fortsetzung des Vertrages beschließen.

§ 9 – Salvatorische Klausel

1. Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder sollte dieser Vertrag Lücken enthalten, wird dadurch die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt.
2. Anstelle der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmungen bzw. im Falle von Lücken gilt diejenige wirksame bzw. durchführbare Bestimmung als vereinbart, welche dem Sinn und Zweck der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmung entspricht bzw. diejenige Bestimmung, welche dem entspricht, was nach Sinn und Zweck des Vertrages vernünftigerweise vereinbart worden wäre, hätte man die Angelegenheit bei Abschluss des Vertrages bedacht.

§ 10 – Schlussbestimmungen

Dieser Vertrag tritt am [DATUM] in Kraft. Jede Gebietskörperschaft zeigt die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft ihrer Aufsichtsbehörde unter Vorlage dieser Vereinbarung unverzüglich an.

Poß, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kandel [SIEGEL]

Scherrer, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hagenbach [SIEGEL]

Schwind, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim [SIEGEL]

Blank, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landau-Land [SIEGEL]

Trauth, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landau-Land [SIEGEL]

Seiter, Bürgermeister der Stadt Wörth am Rhein [SIEGEL]

16.9. Entwurf der Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG
der Lokalen Aktionsgruppe Südpfalz

Die folgende Geschäftsordnung legt zur Umsetzung der Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der Region Südpfalz die Organisationsstruktur, Zusammensetzung und Arbeitsweise dar.

§ 1 Vertretung der LAG

Die LAG Südpfalz wird rechtlich durch die VG Kandel vertreten. Der ÖFFENTLICH-RECHTLICHE VERTRAG über die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft KAG „Südpfalz" vom 25.03.2015 regelt das Verhältnis zwischen den Verbandsgemeinden Jockgrim, Hagenbach, Kandel, Herxheim, Landau-Land und der Stadt Wörth sowie die wahrzunehmenden Aufgaben.

§ 2 Organe

Die Organe der LAG sind der LAG-Lenkungsrat, die Geschäftsstelle, das Regionalmanagement und die Arbeitsgruppen.

§ 3 LAG-Lenkungsrat

(1) Der LAG-Lenkungsrat hat die Aufgabe, die Zielerreichung der LILE zu steuern, zu evaluieren und fortzuschreiben, Projektbewertungskriterien zu erarbeiten und zu verabschieden, die Projektanträge danach zu bewerten, auszuwählen und zu priorisieren, eine breite bürgerschaftliche Beteiligung abzusichern, notwendige gebietsübergreifende Projekte zu forcieren, Jahresberichte und Monitoringergebnisse des Regionalmanagements entgegenzunehmen, zwei Selbstevaluierungen vorzunehmen und den Aktionsplan zusammen mit dem Regionalmanagement für die folgenden 1-2 Jahre festzulegen.

(2) Der LAG-Lenkungsrat besteht aus 28 stimmberechtigten Mitgliedern. Er wird auf die Dauer der LEADER-Region, jedoch mindestens bis 2022, festgelegt.

(3) Die Mitglieder des LAG-Lenkungsrates werden durch die in §1 bezeichneten Gebietskörperschaften benannt.

(4) Vorsitzender des LAG-Lenkungsrates ist die VG Kandel, als rechtliche Trägerin des Gesamtprozesses und Vorsitzes der KAG Südpfalz, bis zum Ende der LEADER-Förderung. Es werden zwei Stellvertreter aus den Gruppen der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der weiteren Vertreter der Zivilgesellschaft auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Aufgaben des Vorsitzes regelt § 4 des ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN VERTRAGS über die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft KAG „Südpfalz".

(5) Der LAG-Lenkungsrat setzt sich wie folgt zusammen:
   a) 46 % öffentlich-rechtliche Gebietskörperschaften und 54 % Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vertreter der Zivilgesellschaft
   b) Die Mitglieder sind im Aktionsgebiet ansässig oder dafür zuständig.
   c) Die Übernahme von Doppelfunktionen bezüglich der Bewilligung einer LEADER-Förderung ist ausgeschlossen.

(6) Die Sitzungen des LAG-Lenkungsrates werden spätestens in der letzten Sitzung des Vorjahres terminiert. Notwendige Änderungen der Sitzungstermine werden mindestens vier Wochen vorher bekannt gegeben.

(7) Die Mitglieder des LAG-Lenkungsrates verpflichten sich, regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen und benennen Vertreter.

(8) Die Mitgliedschaft ist an die Organisationen gebunden. Ein Ausscheiden einer Organisation aus dem LAG-Lenkungsrat kann nur mit der Nachbenennung einer Organisation aus dem gleichen Handlungsfeld erfolgen.

(9) Dem LAG-Lenkungsrat gehören beratende Mitglieder an, die aber selbst nicht stimmberechtigt sind. Die beratenden Organisationen sind in der LILE benannt. Der LAG-Lenkungsrat kann jederzeit weitere beratende Mitglieder benennen.

(10) Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der gewählten und stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Bei Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.

(11) Entscheidungen zur LILE, seiner Fortschreibung, zur Projektauswahl, zu Änderungen der Geschäftsordnung gemäß §9 und zu Änderungen der Tagesordnung von Sitzungen des LAG-Lenkungsrats gemäß Absatz 13 dürfen nicht mehrheitlich mit Stimmen der Vertreter kommunaler Gebietskörperschaften getroffen werden.
(12) Der LAG-Lenkungsrat tagt mindestens viermal im Kalenderjahr. Der Lenkungsrat wird durch den Vorsitzenden bzw. den stellvertretenden Vorsitzenden in Textform mit einer Frist von mindestens zwei Wochen unter Mitteilung der Tagesordnung und weiterer notwendiger Vorabinformationen eingeladen. Der LAG-Lenkungsrat ist innerhalb eines Monats einzuberufen, wenn mindestens ein Viertel der stimmberechtigten Mitglieder die Einberufung schriftlich vom Vorsitzenden verlangen.
(13) Der LAG-Lenkungsrat kann mit Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder in Verbindung mit Abs. 11 beschließen, bei Dringlichkeit auch über Gegenstände, die nicht in die Tagesordnung aufgenommen waren, zu beraten und zu entscheiden und einzelne Beratungsgegenstände von der Tagesordnung abzusetzen.
(14) Die Sitzungen des LAG-Lenkungsrates werden vom Vorsitzenden, bei Verhinderung von den Stellvertretern, geleitet.
(15) Die Beschlüsse des LAG-Lenkungsrates sind schriftlich niederzulegen und von der Sitzungsleitung zu unterschreiben. Die Sitzungen werden durch Ergebnisprotokolle vom Regionalmanagement dokumentiert und zur nächsten Sitzung freigegeben.
(16) Sofern geboten, können Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren per E-Mail herbeigeführt werden, wenn kein Mitglied widerspricht.
(17) Sämtliche Beschlüsse sind von der Geschäftsstelle bzw. vom Regionalmanagement vorzubereiten. Die Beschlussvorschläge gehen den Mitgliedern mit der Sitzungseinladung zu.

§ 1 Geschäftsstelle

(1) Die Geschäftsstelle besteht aus dem Regionalmanagement und der Verbandsgemeinde Kandel.
(2) Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind in der § 4 des ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN VERTRAGS über die Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft KAG „Südpfalz“ in § 4 sowie in der LILE geregelt.

§ 2 Regionalmanagement

(1) Das Regionalmanagement unterstützt die Umsetzung und Weiterentwicklung der LILE.
(2) Die Aufgaben sind in Kap. 9.2 der LILE geregelt.
(3) Das Regionalmanagement wird von einem externen Büro wahrgenommen.

§ 3 Arbeitsgruppen

(1) Die LAG richtet vier ständige Arbeitsgruppen gemäß der vier Handlungsfelder ein. Bei Bedarf können weitere Arbeitskreise durch den LAG-Lenkungsrat eingerichtet werden.
(2) Die Arbeitsgruppen setzen sich aus den für das Handlungsfeld relevanten Akteuren zusammen. Die Arbeitsgruppen sind für alle Interessierten offen.
(3) Den Arbeitsgruppen steht jeweils ein Leiter vor, der die Arbeitsgruppe im LAG-Lenkungsrat als stimmberechtigtes Mitglied vertritt.
(4) Der Arbeitsgruppenleiter leitet die AG gemeinsam mit dem Regionalmanagement.

§ 4 Auswahlverfahren

(1) Die Auswahl über die zur Genehmigung vorzuschlagenden Förder-Projekte im Rahmen des LEADER-Programms nimmt der LAG-Lenkungsrat auf Grundlage der Projektauswahlkriterien und einer transparenten Bepunktung und eines Rankings vor.
(2) Transparenz des Auswahlverfahren
    a) Die Projektauswahlkriterien werden durch den LAG-Lenkungsrat beschlossen und auf der Website der Region veröffentlicht, damit die potenziellen Projektträger umfassend informiert sind.
    b) Der LAG-Lenkungsrat erhält mit der Sitzungseinladung weitere Informationen über die zu entscheidenden Projekte (mind. Projektantrag und –auswahlbogen).
    c) Die Sitzungstermine, auf denen Beschlüsse zur Projektauswahl getroffen werden, werden ohne Angabe des Sitzungsortes auf der Website der Region oder in den regionalen

Medien angekündigt. Die Auswahlentscheidung erfolgt in einer nicht-öffentlichen Sitzung. Nicht-stimmberechtigte Gäste können zugelassen werden.

d) Die Auswahlwürdigkeit jedes Projektes wird in Bezug zur LILE (s. Projektauswahlkriterien) im internen Protokoll dargestellt und dokumentiert. Protokollanlage ist der Projektauswahlbogen.

e) Nach der Auswahl der Projekte werden die Projekteträger und die Öffentlichkeit über die ausgewählten Projekte und das Ranking informiert. Projekte, die nicht die Mindestkriterien erfüllen oder die Mindestpunktzahl erreichen und zurückgewiesen werden, erhalten die Möglichkeit unter Hinweis des Nachbesserungsbedarfs ihre Projekte erneut einzureichen.

f) Der Antragsteller eines zurückgewiesenen Förderantrags ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu bestreiten.

(3) Verfahren zur Projektauswahl

a) Die Sitzungen eines Jahres und damit auch die Fristen zur Einreichung von Projektanträgen werden in der letzten Sitzung des Vorjahres festgelegt.

b) Das Regionalmanagement bewertet die Projektanträge im Vorfeld der Sitzungen und schlägt ein Ranking zur Sitzung vor. Die Bewertung wird abschließend durch den LAG-Lenkungsrat vorgenommen.

c) Projekte, die mindestens 50 % der zu vergebenen Punkte erreichen, werden bei vorliegen ausreichender Fördermittel für das Haushaltsjahr und Zustimmung des LAG-Lenkungsrats zur Bewilligung durch die zuständige Stelle vorgeschlagen.

d) Wenn Projekte die gleiche Punktzahl erreichen und/ oder nicht mehr ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, dann wird dem Projekt der Vorzug gegeben, das den Antrag früher abgegeben hat. Das Projekt, dass in dieser Runde abgelehnt werden musste, wird für das kommende Haushaltsjahr vorgesehen.

e) Bei den zutreffenden Entscheidungen gilt das Mindestquorum wie unter § 4 (10) beschrieben. Um bei Verhinderung von Mitgliedern des LAG-Lenkungsrates die Einhaltung des Mindestquorums bei der Projektauswahl sicherzustellen, kann ein nachträgliches schriftliches Votum verhinderter Stimmberechtigter eingeholt werden oder das Mitglied kann seine Stimme, verbunden mit einem bestimmten Votum, einem Mitglied übertragen. Jedem Mitglied kann max. eine Stimme übertragen werden. Mitglieder der Sektoren (Politik/Verwaltung, WISO-Partner, Zivilgesellschaft) können nur anderen Mitgliedern innerhalb ihrer Sektoren die Stimme übertragen.

f) Mitglieder der Lenkungsgruppe sind von Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, wenn die in § 22 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz aufgeführten Ausschließungsgründe gegeben sind. Für das weitere Verfahren gilt § 22 Abs. 5 und 6 der GemO RLP sinngemäß.

g) Für den Fall, dass die grundsätzliche Beschlussfähigkeit in der Sitzung gegeben ist, diese aber bei Einzelprojekten durch Befangenheit von Mitgliedern nicht mehr erreicht wird, gilt der LAG-Lenkungsrat dennoch als beschlussfähig.

h) Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit erfolgt bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung im Protokoll oder einer Anlage (Teilnehmerliste)

i) Die Beschlüsse zur Projektauswahl erfolgen unter dem Vorbehalt der Projektbewilligung seitens der zuständigen Bewilligungsbehörde.

§ 5 Haftung der LAG-Mitglieder

Die Mitglieder der LAG haften, soweit gesetzlich zulässig, nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit.

§ 6 Änderungen der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung kann mit Mehrheit von Zweidrittel der stimmberechtigten Mitglieder des LAG-Lenkungsrats in Verbindung mit § 3 Abs. 11 dieser Geschäftsordnung in Kraft gesetzt oder geändert werden.

§ 7 Dauer der LAG Südpfalz

Die LAG Südpfalz wird für einen unbefristeten Zeitraum gegründet.

§ 8 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung wurde am NN von der konstituierenden Versammlung des LAG-Lenkungsrats Südpfalz beschlossen und tritt damit in Kraft.

17. Quellenverzeichnis

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz [ADD] (2015): Fläche und Betriebe des ökologischen Land- und Weinbaus. Schriftliche Datenauskunft auf Anfrage.

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2014): Breitbandatlas. Abrufbar unter: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html (Zugriff am 10.12.2014).

Cap Markt (2014): Pressemitteilungen - CAP-Markt Herxheim erhält Auszeichnung „Generationenfreundliches Einkaufen“. Abrufbar unter: http://www.cap-markt.de/fileadmin/ext/hgcapmarkt1/dat_Berichte/Herxheim_Pressebericht.pdf (Zugriff am 10.12.2014).

Deutsches Weintor (2014): Winzergenossenschaft. Abrufbar unter: http://www.weintor.de/unternehmen/winzergenossenschaft.html (Zugriff am 12.12.2014).

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Neustadt [DLR] (2014): Angaben zu aktuellen Flurbereinigungsverfahren. Schriftliche Auskunft auf Anfrage.

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (2013): Leerstandslotsen in Rheinland-Pfalz. Skript zu den Pilotseminaren in den Landkreisen Neuwied, Germersheim und Südliche Weinstraße. Abrufbar unter: http://www.ea.rlp.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Dokumentationen/2013/2013_EA_Leerstandslotsen_Skript.pdf (Zugriff am 5.12.2014).

Gastlandschaften (2014): Wandertourenplaner. Abrufbar unter: http://www.gastlandschaften.de (Zugriff am 3.12.2014).

Gesellschaft für Konsumforschung [GfK] Geomarketing Bruchsal (2013): GfK-Regionaldaten. Abrufbar unter: http://static.rheinpfalz.de/fileadmin/user_upload/Servicepunkt/Anzeigen/_GfK-Regionaldaten_Ansichts-PDF_Einzelseiten.pdf (Zugriff am 1.12.14).

Häfen Rheinland-Pfalz [Häfen RPL] (2014): Hafen Wörth. Abrufbar unter: http://www.haefen-rlp.de/ (Zugriff am 26.11.2014).

Initiative Südpfalz (2013): Energiekonzept Südpfalz. Abrufbar unter: http://www.i-suedpfalz-energie.de (Zugriff am 28.11.2014).

Institut für Ländliche Strukturforschung [IfLS](2007): Naturschutzgroßprojekt Bienwald - Erhebung, Auswertung und Darstellung der sozioökonomischen Grundlagen und Rahmenbedingungen für das Naturschutzgroßprojekt Bienwald. Fachgutachten & Anhang zum Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) für das NGP Bienwald.

Institut für Regionalmanagement (2010): ILEK Edenkoben, Herxheim, Offenbach. Abrufbar unter: http://www.eler-paul.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/b81d6f06b181d7e7c1256e920051ac19/DEEEAB7DA5B72A6FC1257A990044B3BC/$FILE/ilek_endbericht_edenkoben_herxheim_offenbach.pdf (Zugriff am 5.12.2014).

IUS Weibel&Ness GmbH (2007): Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzgroßprojekt Bienwald.

ka-news (2014): Zweite Rheinbrücke. Abrufbar unter: http://www.ka-news.de/zweite-rheinbruecke-karlsruhe./ (Zugriff am 3.12.2014).

Karlsruher Verkehrsverbund [KVV](2014): Elektronische Fahrplanauskunft des Karlsruher Verkehrsverbundes. Abrufbar unter: www.kvv.de (Zugriff am 11.11.2014).

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz [KV RLP](2014): Landau in der Pfalz und Südliche Weinstraße. Kreisatlas zur vertragsärztlichen Versorgung. Abrufbar unter: http://www.kv-rlp.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Institution/Engagement/Versorgungsforschung/Kreisatlas_Landau_Suedliche-Weinstrasse.pdf (Zugriff am 3.12.2014).

Kreisverwaltung Germersheim & BauWohnberatung Karlsruhe [LK GER&BWK] (2010): Zukunftsgerechte Wohnformen & Services. Ein Praxisleitfaden für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum am Beispiel des Landkreises Germersheim. Abrufbar unter:

http://www.baukultur.rlp.de/fileadmin/fm/baukultur/8_Publikationen/Leitfaden_Zukunftsgerechte_Wohnformen_Services.pdf (Zugriff am 6.12.2014).

Kreisverwaltung Germersheim (2011): Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die Klimafibel für den Landkreis Germersheim. Abrufbar unter: http://www.kreis-germers-heim.de/kv_germersheim/Kreisverwaltung/B%C3%BCrgerservice/Die%20Fachbereiche%20und%20ihre%20Zust%C3%A4ndigkeiten/Bauen,%20Kreisentwicklung,%20%C3%96PNV/Kreisentwicklung/Klimafibel/LKGER_Klimafibel.pdf (Zugriff am 11.11.2014).

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz [LVermGeo](2013): Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (LANIS). Abrufbar unter: http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/ (Zugriff am 10.12.2014).

Landkreis Germersheim [LK GER](2014): Wirtschaftsstandort Landkreis Germersheim. Abrufbar unter: http://www.kreis-germersheim.de/kv_germersheim/Wirtschaft%20&%20Arbeit/Wirtschaftsstandort%20Landkreis%20Germersheim/ (Zugriff am 28.10.2014).

Landkreis Südliche Weinstraße [LK SÜW] (2014): Schularten. Abrufbar unter: https://www.suedliche-weinstrasse.de/de/einrichtungen/schulen/schulart/index.php (Zugriff am 11.11.2014).

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz [LWK RLP](2014): Direktvermarktung. Landmarkt. Abrufbar unter: http://www.lwk-rlp.de/beratung/einkommensalternativen-regionalvermarktung/direktvermarktung/landmarkt/ (Zugriff am 12.11.2014).

Metropolregion Rhein-Neckar [MRN] (2014): Kommunen. Abrufbar unter: http://www.m-r-n.com/ (Zugriff am 12.11.2014).

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur [ISIM] (2014): Starke Kommunen – Starkes Land. Modellraum: VG Hagenbach und VG Kandel. Abrufbar unter: http://starkekommunen-rlp.de/landesprojekt/modellraeume/vg-hagenbach-und-vg-kandel.html (Zugriff am 28.11.2014).

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur [ISIM](2014a): Starke Kommunen – Starkes Land. Pressemeldungen Abrufbar unter: http://starkekommunen-rlp.de/presse0/pressemeldungen.html (Zugriff am 16.12.2014).

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz [ISIM] (2014b): Radwanderland. Interaktive Karte. Abrufbar unter: http://www.radwanderland.de/application/routenplaner?routing=radrouten (Zugriff am 3.12.2014).

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten [MULEWF](2014): Naturschutzgroßprojekt Bienwald. Abrufbar unter: http://mulewf.rlp.de/natur/naturschutz-konkret/naturschutzgrossprojekt-bienwald/ (Zugriff am 16.12.2014).

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten [MULEWF] (2014a): Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE) Abrufbar unter: http://www.eler-paul.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/b81d6f06b181d7e7c1256e920051ac19/39f2ded5608dd1aec1257d2d00426030?OpenDocument (Zugriff am 10.12.2014).

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (2008): Landesentwicklungsplan [LEP] IV. Abrufbar unter: http://www.mwkel.rlp.de/Landesplanung/Programme-und-Verfahren/Landesentwicklungsprogramm-LEP-IV/broker.jsp?uMen=5e9c6d51-6301-467e-92eb-2dacd1f00f6f (Zugriff am 5.12.2014).

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinlandpfalz (2013): Raumordnungsbericht [ROB] 2013. Abrufbar unter: http://www.mwkel.rlp.de/Landesplanung/Programme-und-Verfahren/Dokumente/#anchor_2b (Zugriff am 3.11.2014).

Museum Herxheim (o.J.): Abteilungen. Abrufbar unter: http://www.museum-herxheim.de/abteilungen.html (Zugriff am 21.2.2014).

Pfalz.Touristik e.V. (2014): Die Pfalz. Tourismusstrategie 2015. Abrufbar unter: http://www.tourismusnetzwerk.info/download/Tourismusstrategie_Pfalz.pdf (Zugriff am 24.11.2014).

Pfalzwein e.V. (2014): Wein & Genuss. Abrufbar unter: http://www.pfalz.de/ (Zugriff am 14.11.2014).

Rheinfähren in Leimersheim und Neuburg (2014): Die Fähren. Abrufbar unter: http://rheinfaehre-neuburg.de/Die_F%C3%A4hren.html (Zugriff am 26.11.2014).

Rheinland-Pfalz-Takt [RPL-Takt](2014): Rheinland-Pfalz Takt 2015 in der Pfalz. Abrufbar unter: http://www.der-takt.de/takt-hintergrund/takt-2015/artikeldetails/artikel/rheinland-pfalz-takt-2015-im-gebiet-des-verkehrsverbunds-rhein-neckar.html (Zugriff am 26.11.2014).

S-Bahn Rhein-Neckar (2014): Streckenkarte S-Bahn und Regionalverkehr Rhein-Neckar. Abrufbar unter: http://www.s-bahn-rheinneckar.de/s_rheinneckar/view/mdb/s-rheinneckar/pdf__ontent/MDB97409-Streckennetz_Region_Rhein-Neckar_20111125neu.pdf (Zugriff am 26.11.2014).

Schulliste EU (2014): Grundschulen LK Germersheim. Abrufbar unter: http://www.schulliste.eu/type/grundschulen/?bundesland=rheinland-pfalz&kreis=germersheim-lk&start=20 (Zugriff am 26.11.2014).

ServiceQualität Deutschland (o.J.): Unsere Q-Betriebe. Abrufbar unter: http://www.q-deutschland.de/unsere-q-betriebe/betriebe/ (Zugriff am 14.11.2014).

Stadt Landau (2014): Landauer Erklärung zur Windkraft im Pfälzerwald vom 25.11.2014. Abrufbar unter: http://www.landau.de/media/custom/1815_4137_1.PDF?1417011367 (Zugriff am 8.12.2014).

Stadt Wörth (2014): Klimaschutz - Energiekonzept. Abrufbar unter: https://www.woerth.de/energiekonzept.html (Zugriff am 2.12.2014).

Stadtmobil Carsharing (2014): Stationen. Abrufbar unter: http://karlsruhe.stadtmobil.de/privatkunden/stationen/regional/ (Zugriff am 2.11.2014)

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2010): Regionaldaten - Landwirtschaft. Abrufbar unter: http://www.statistik.rlp.de/regionaldaten/ (Zugriff am 2.11.2014).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2012a): Wirtschaft – Energie: Tabellen. Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien 2012 nach Energieträgern und Verwaltungsbezirken. Abrufbar unter: http://www.statistik.rlp.de/wirtschaft/energie/tabellen/energie-8 (Zugriff 15.11.2014).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2012b): Rheinland-Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Südliche Weinstraße. Abrufbar unter: http://www.statistik.rlp.de/analysen/RP_2060/kreis/VG337.pdf (Zugriff am 15.11.2014).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2012c): Rheinland-Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Germersheim. Abrufbar unter: http://www.statistik.rlp.de/analysen/RP_2060/kreis/VG334.pdf (Zugriff am 15.11.2014).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2013a): Die Landwirtschaft 2012 mit Vergleichszahlen seit 1949. Statistische Bände: Band 401. Abrufbar unter: http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/verlag/baende/band401_die_landwirtschaft_2012.pdf (2.11.2014).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2013b): Regionaldaten – Meine Heimat. Abrufbar unter: http://www.statistik.rlp.de/regionaldaten/ (Zugriff am 2.11.2014).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz [Stala] (2014a): Kommunaldatenprofil Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße. Stand 10/2014. Abrufbar unter:

http://www.statistik.rlp.de/regionaldaten/regionen-im-vergleich/verbandsgemeindeebene/ (Zugriff am 3.11.2014).

Südliche Weinstraße (2014a): GeoCaching Landau-Stadt und Landau-Land. Abrufbar unter: http://www.suedlicheweinstrasse.de/de/reisen-erleben/wandern/geocaching/schatzsuche-geocaching/ (Zugriff am 10.12.2014).

Südliche Weinstraße e.V. (o.J.): Gastgeber. Abrufbar unter: http://www.suedlicheweinstrasse.de/de/reisen-erleben/gastgeber/barrierefrei/ (Zugriff am 27.1.2015).

Südpfalz – Die Wirtschaftsregion (2014): Willkommen in der Wirtschaftsregion Südpfalz. Abrufbar unter: http://www.suedpfalz.de/ueber-uns.html (Zugriff am 8.12.2014).

Südpfalz Tourismus (2014): Hofläden und Winzer stellen sich vor. Abrufbar unter: http://www.suedpfalz-tourismus.de/fileadmin/user_upload/Genuss_und_Wein/Direktvermarkter/2013_Direktvermarkterbroschuere.pdf (Zugriff am 2.12.2014).

Technologieregion Karlsruhe [TRK] (2014): Selbstverständnis. Abrufbar unter: http://www.technologieregion-karlsruhe.de/wir-ueber-uns/trk-rankings.html (Zugriff: am 8.12.2014).

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. (2014): Landwirte und Hofläden. Abrufbar unter: http://www.bioeinkaufen-rlp.de/landwirte-hoflaeden/index.php (Zugriff am 2.12.2014).

Wanderportal Pfalz (2014): http://www.wanderportal-pfalz.de/ (Zugriff am 3.12.2014).

Wein- und Ferienort Birkweiler (2014): Weinlehrpfad. Abrufbar unter: http://weinort-birkweiler.de/gemeinde.html?main=33&top=101 (Zugriff am 10.12.2014).

Weinwanderung (2014): Weinwanderungen in der Weinregion Pfalz. Abrufbar unter: http://www.weinwanderung.net/pfalz/ (Zugriff am 24.11.2014).

18. Inhalt der CD

- LILE der Region Südpfalz als pdf
- Karte der Region 1:100.000 in Originalgröße als png
- Evaluationsberichte
    - ILE Landau-Land
    - ILE Edenkoben, Herxheim, Offenbach
- Informationskanäle und Pressespiegel